40
Tonk
37

30.
4° Tonk. 37
24

Neue Chriſtliche Lieder

von

H. G. Demme,

Superintendent der freyen Reichsſtadt Mühlhauſen.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

(Mit vortreflichen alten Melodien
deutſcher Tonſetzer

für das

Piano = Forte und die Orgel

ausgeſetzt.)

Gotha,
in der Beckeriſchen Buchhandlung, 1799.

Dem

Senate

der freyen Reichsſtadt Mühlhauſen

gewidmet.

Verehrungswürdige

Regenten und Våter

meiner Vaterſtadt

Ihnen widme ich dieſe Lieder, da ſie zunächſt Ihrem gütigen Auftrage, das neue Mühlhäuſiſche Geſangbuch betreffend, ihr Daſeyn zu verdanken haben; und da es Mühlhäuſer waren, deren Meiſterſtücke in kirchlichen Melodien ich dadurch auch im Auslande mehr bekannt zu machen wünſche.

Mit

Mit Freuden benutze ich eine ſo ſchickliche Gelegenheit, **Ihnen** laut die Hochachtung zu erkennen zu geben, welche Männern gebühret, die ihr ehrwürdiges Amt ſo rühmlich verwalten, und wahre Aufklärung ſo thätig befördern; zugleich aber auch **Ihnen** für ſo mannichfaltige Beweiſe von Wohlwollen und Zutrauen, die ich von **Ihnen** erhalten habe, lebhaft gefühlten, und mit den aufrichtigſten Wünſchen für **Ihr** Wohl begleiteten, Dank darzubringen

Ew. Magnif. Wohlgeb.

meiner verehrungswürdigen Obrigkeit

Mühlhauſen
den 28ten Februar 1799.

treu ergebener
H. G. Demme.
Superintendens.

Vorrede.

Es iſt an ſich ein ſchweres Geſchäft, gute Lieder für den kirchlichen Geſang zu verfertigen; da ſie von Menſchen geſungen werden ſollen, die, in Anſehung ihrer Geiſtesbildung, ſo ſehr ungleich ſind. In unſerm Zeitalter aber wird dieß Geſchäft aus bekannten Urſachen noch um vieles erſchwert, beſonders wenn man einen gegebenen Stoff aus den dunklern Theilen der kirchlichen Dogmatik ſo bearbeiten ſoll, daß beyde, der Aufgeklärte wie der Nichtaufgeklärte, ohne merklichen Anſtoß mit ſingen und ſich in ächt religiöſen guten Geſinnungen ſtärken können.

Darum bedurfte es bey mir, der ich jene Schwierigkeiten ſehr lebhaft fühlte, beſonderer Veranlaſſungen und Ermunterungen, daß ich es wagte, meinen Beytrag zu Liedern für die öffentliche Gottesverehruug einem größern Publico mitzutheilen.

Indem ich, vereinigt mit einigen meiner hieſigen Herren Amtsbrüder, an einem neuen Geſangbuche arbeitete, und zu dem Ende die beſten Liederſammlungen verglich und benutzte; bin ich auf einen Vorzug des ältern Mühlhäuſiſchen Geſangbuchs aufmerkſam gemacht worden, den ich auf das neue überzutragen geſucht habe, und woran ich gern auch andere Freunde des religiöſen Geſanges möchte Theil nehmen laſſen. Dieſer Vorzug beſteht in einigen vortreflichen, an andern Orten wenig oder

gar

gar nicht bekannten Melodien, mit welchen Mühlhäuſiſche Meiſter in der Tonkunſt — ein Johann Rudolph Ahle, Joachim a Burck und Johann Eckardt — das Geſangbuch ihrer Vaterſtadt vor mehr als hundert Jahren beſchenkt haben. Vorzüglich zeichnen ſich die Melodien von Ahlen *) aus, welche zum Theil an Erhabenheit dem bekannten: Wachet auf ruft uns die Stimme ꝛc. nicht nachſtehen, zum Theil etwas ungemein Sanftes, ans Herz Sprechendes haben. Dieß iſt nicht blos meine und meiner Mitbürger Urtheil; ſo urtheilten auch auswärtige Kunſtverſtändige, denen ich ſie zur Prüfung vorlegte.

Um dieſer Melodien willen entſchloß ich mich die gegenwärtige Sammlung von Liedern herauszugeben — freylich zugleich mit der Hoffnung: vielleicht durch einigen Gewinn davon in den Stand geſetzt zu werden, den Aermern unter meinen Mitbürgern den Ankauf des Mühlhäuſiſchen Geſangbuchs **) — für welches meine Lieder zunächſt verfertigt wurden — zuerleichtern.

Die Melodien zu den Liedern 1 bis 31 (wahrſcheinlich auch 32) ſind von Ahlen; die von 33 bis 44 von Burck, Eckardt und andern.

Die übrigen Lieder, die einer meiner Freunde (J. B. Beutler) neu in Muſik geſetzt hat, können auch nach ältern bekannten Melodien geſungen werden.

*) Johann Rudolph Ahle (geb. 1625, ſtarb 1673.) war Bürgermeiſter in der Reichsſtadt Mühlhauſen, bekleidete aber auch zugleich aus Liebe zur Muſik, die Stelle eines Organiſten bis an das — leider frühe — Ende ſeines Lebens.

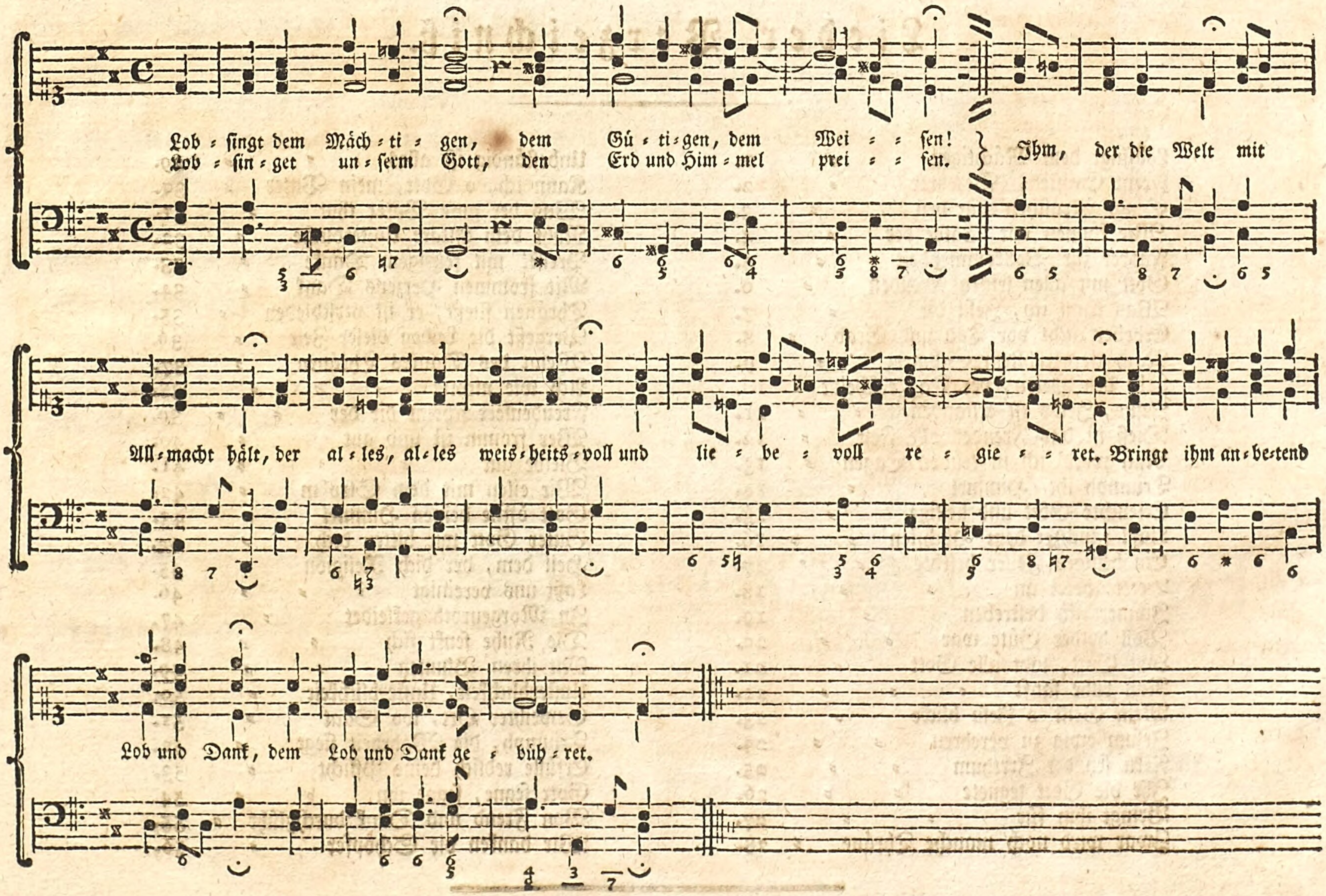
**) Eben um jene in meiner Vaterſtadt mit Recht ſo geſchätzten Melodien für den kirchlichen Geſang zu erhalten, mußte ich mehrere Lieder ſelbſt machen. Doch ſind einige davon freyere Umarbeitungen älterer Lieder — bey welchen mir es freylich lieb ſeyn würde, wenn die Beurtheiler darauf Rückſicht nehmen könnten.

H. G. Demme.

Lieder Verzeichniß.

Lobſingt dem Mächtigen	1.
Freut Chriſten, Verehrer	2.
Singt Menſchen ihm den	3.
Wie können wir Vater der	4.
Führer zur Vollkommenheit	5.
Gott mit allen ſeinen Freuden	6.
Was kann ich, Jeſu dir	7.
Erbebet nicht vor Tod und Grab	8.
Nach tiefgefühltem Schmerz	9.
Lobt den Herrn, der Tag erſcheint	10.
Jeſus, Jeſus iſt erſtanden	11.
Dieß iſt das Freudenvolle Feſt	12.
Nun werd' ich in trüben Tagen	13.
Triumph ihr Himmel	14.
Erleuchte Gott und heilige	15.
Auf! jauchzet dem Höchſten	16.
Ein heiliges Feuer belebte	17.
Betet, betet an	18.
Immer ſich beſtreben	19.
Voll holder Güte war	20.
Lobt Gott, lobt alle Gott	21.
Nun ruhe ſanft	22.
Mein Geiſt o Jeſu blicke	23.
Jeſum ewig zu verehren	24.
Fern ſey der Irrthum	25.
Ihr die Gott ſegnete	26.
Bringt ihm für	27.
Zwar wird noch manche Thräne	28.
Unbeſtändig iſt alles	29.
Kann ich, o Gott, mein Vater	30.
Was der gute Vater thut	31.
Naht dem Altare Unſterbliche	32.
Preiſet mit feurigem Danke	33.
Mit frommen Herzens Dank	34.
Thränen fließt, er iſt verſchieden	35.
Vergeßt die Leiden dieſer Zeit	36.
Weint des Dankes Thränen	37.
Ach wie nichtig	38.
Freudenleer ſcheint dir der	39.
Wer fromm iſt und gut	40.
Bleibe gut	41.
Wir eilen mit dem Strohm	42.
Gott öffne deinen Himmel	43.
Guter Gott wir bitten dich	44.
Heil dem, der dich Religion	45.
Laßt uns vereinigt	46.
In Morgenroth gekleidet	47.
Die Ruhe ſenkt ſich	48.
Mit ihren Blumen	49.
Unſterblichkeit, Unſterblichkeit	50.
Geweihter Ort, wo Saat	51.
Triumph, die Wahrheit ſiegt	52.
Erfülle redlich deine Pflicht	53.
Gott ſegne, ſegne ihn	54.
Von Freud und Dank durchglüht	55.
Wir danken dir Schöpfer	56.

Nr. 1. Gott.


Lob = ſingt dem Mäch = ti = gen, dem Gü = ti = gen, dem Wei = = ſen!
Lob = ſin = get un = ſerm Gott, den Erd und Him = mel prei = = ſen.
Ihm, der die Welt mit
All = macht hält, der al = les, al = les weis = heits = voll und lie = be = voll re = gie = = ret. Bringe ihm an = be = tend
Lob und Dank, dem Lob und Dank ge = büh = ret.

1.

Lobſingt dem Mächtigen,
Dem Gütigen und Weiſen!
Lobſinget unſerm Gott,
Den Erd und Himmel preiſen!
Ihm, der die Welt
Mit Allmacht hält,
Der alles, alles weisheitsvoll
Und liebevoll regieret,
Bringt ihm anbetend Lob und Dank,
Dem Lob und Dank gebühret!

2.

Die Erde predigt dich,
Umſtrahlt mit Frühlingsglanze;
Luft, Sonnen- Mondenſchein,
Thau, Regen, Blitz und Pflanze,
Der Thiere Heer
Und Fluß und Meer,
Und Berg u. Thal, und Flur u. Wald,
Sie predigen und preiſen
Dich unſern Gott, den Mächtigen,
Den Gütigen und Weiſen.

3.

Was iſt der Erdenball,
Gott, gegen Sternenheere?
Ein Tropfen iſt er nur
Im großen Weltenmeere.
In ſtiller Nacht,
Mit welcher Pracht
Iſt dort der Himmel ausgeſpannt
In ungemeß'ner Ferne!
Es ſingen Gottes Sonnen ihm,
Es ſingen ihm die Sterne.

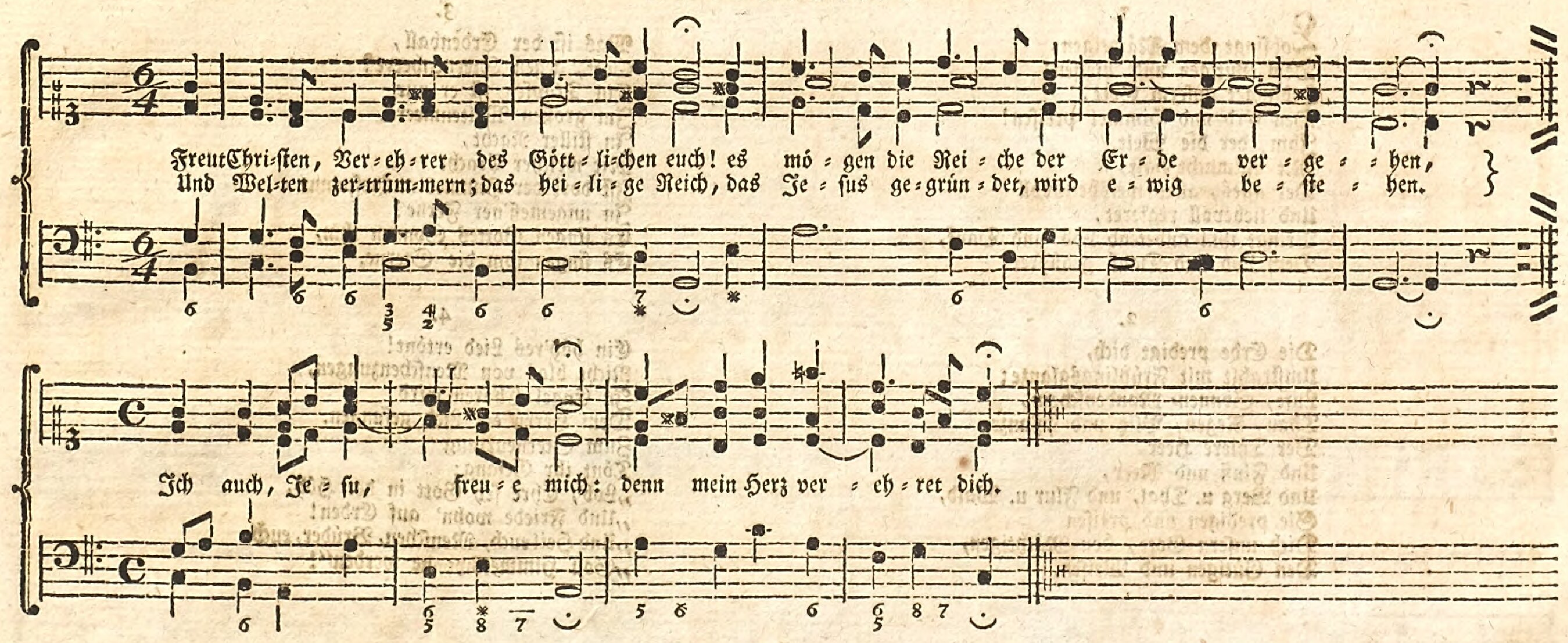
4.

Ein höh'res Lied ertönt!
Nicht blos von Menſchenzungen,
In Engel-Chören wird
Dem Herrn ein Lied geſungen.
Zum Sternenklang
Tönt ihr Geſang:
„Lob, Ehre ſey Gott in der Höh,
„Und Friede wohn' auf Erden!
„Und Heil euch, Menſchen, Brüder, euch
„Soll Himmelswonne werden"!

5.

O Menſchen ſtimmet ein!
Noch drücken euch zwar Mängel
Und Unvollkommenheit,
Doch ſtimmt ins Lied der Engel,
Unſterbliche!
Gott in der Höh,
Gott überall ſey Ehr nnd Lob!
Und Friede wohn' auf Erden!
Und Engeln Gottes ſoll der Menſch
Durch Tugend ähnlich werden.

Nr. 2. Adventslied.



1.

Freut, Chriſten, Verehrer des Göttlichen, euch!
Es mögen die Reiche der Erde vergehen,
Und Welten zertrümmern; das heilige Reich,
Das Jeſus gegründet, wird ewig beſtehen.
Ich auch, Jeſu, freue mich:
Denn mein Herz verehret dich!

2.

Erſchienen iſt Jeſus, der Heiland der Welt,
Auf Erden, zum Segen der Menſchheit, erſchienen,
Ein Licht, das mit Wahrheit die Seelen erhellt,
Der ewigen Gottheit im Geiſte zu dienen.
Herr, dein Licht erleucht' auch mich!
Denn mein Herz verehret dich.

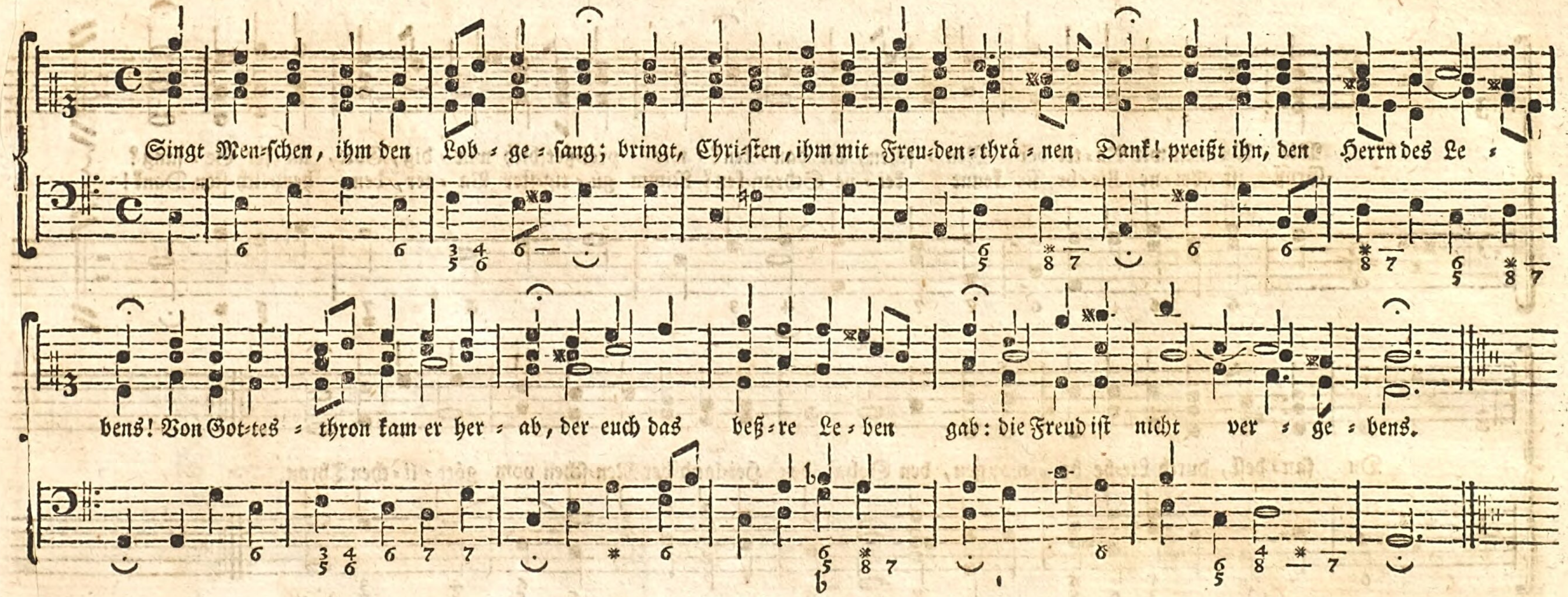
3.

Er ſtärket die Seinen mit göttlicher Kraft,
Den ſchönſten den edelſten Sieg zu erringen,
Den Sieg, der den ſeligſten Frieden uns ſchaft,
Und Segen noch jenſeits des Grabes wird bringen.
Stärk' im Kampf, o Jeſu, mich,
Denn mein Herz verehret dich!

4.

Freut, Chriſten, Verehrer des Göttlichen, euch,
Und bleibt ihm mit ewiger Treue ergeben!
Gelobet, als Bürger im ſittlichen Reich,
Ihn würdig zu ehren mit heiligem Leben!
Heilige, o Jeſu, mich,
Denn mein Herz verehret dich!

Nr. 3. Am Weihnachts-Feſte.



1.

Singt, Menſchen ihm den Lobgeſang,
Bingt, Chriſten, ihm mit Freudenthränen Dank,
Priß't ihn den Herrn des Lebens!
Vn Gottes Thron kam er herab,
Dr euch das beß're Leben gab.
De Freud iſt nicht vergebens.

2.

O welche ſegensvolle Nacht!
Se hat den hellſten Tag der Welt gebracht.
Das Licht des höhern Lebens,
Der Wahrheit und Gerechtigkeit
Ehellt des Irrthums finſtre Zeit.
Die Freud iſt nicht vergebens.

3.

Der Völker Sehnſucht iſt geſtillt.
Der reichſte Strom von Freud und Segen quillt
Aus dieſem Quell des Lebens.
Er ſtrömt nicht blos für dieſe Zeit,
Er ſtrömet für die Ewigkeit.
Die Freud iſt nicht vergebens.

4.

Erhöhet hat nun Jeſus Chriſt,
Der unter Menſchen, Menſch geworden iſt,
Den Werth des Menſchenlebens.
O welches Glück, ein Menſch zu ſeyn!
Sich ſeiner Menſchenwürde freun,
Die Freud' iſt nicht vergebens.

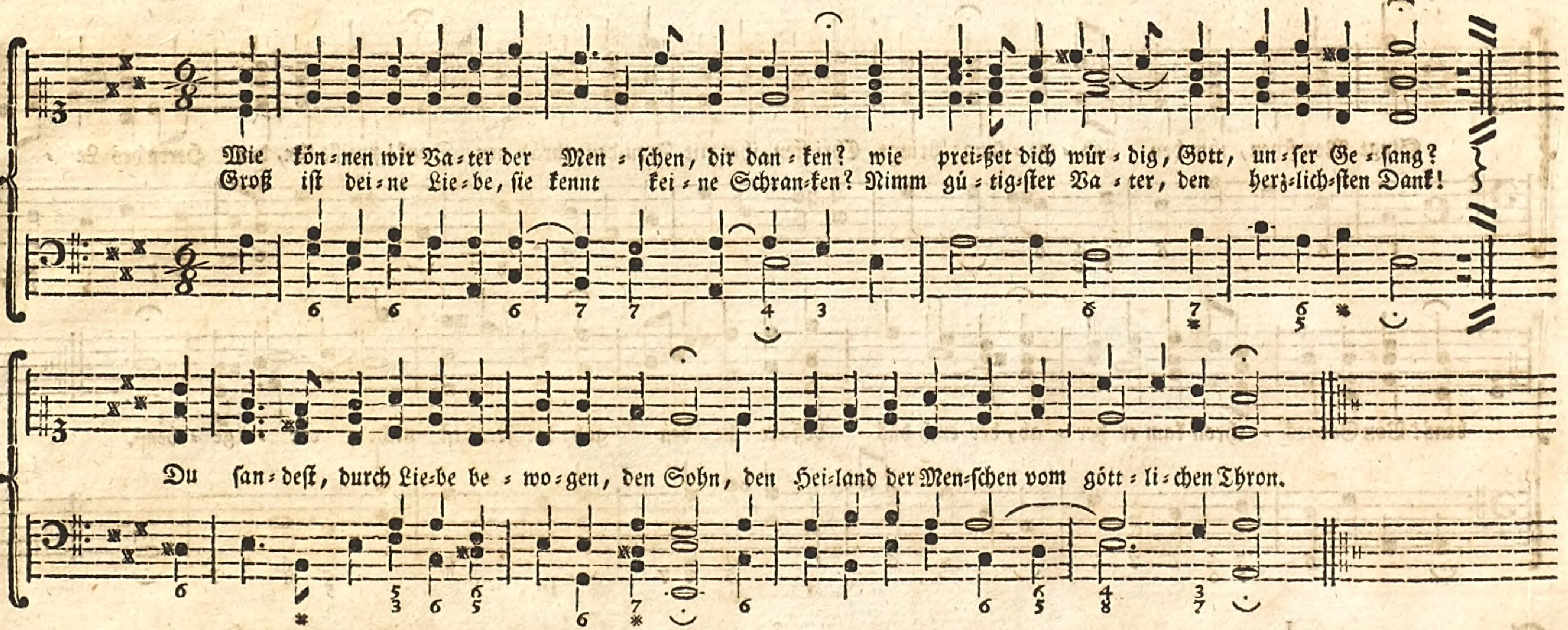
5.

Das Bild der Gottheit ſah die Welt;
Sie ſah das höchſte Muſter aufgeſtellt
Des göttlich ſchönen Lebens!
Gegründet iſt der Tugend Reich
Auf ew'gem Grunde! Freuet euch!
Die Freud' iſt nicht vergebens.

6.

Gelobt ſey es: wir folgen dir!
Geſtärkt mit neuem Muthe, ringen wir
Zum Ziel des edlern Lebens!
So tönt dir unſer Lobgeſang,
So fließt der Freudenthränen Dank,
Dir, Jeſu, nicht vergebens.

Nr. 4. Am Weihnachts-Feſte.



1.

Wie können wir, Vater der Menſchen, dir danken?
Wie preißet dich würdig, Gott, unſer Geſang?
Groß iſt deine Liebe, ſie kennt keine Schranken!
Nimm gütigſter Vater, den herzlichſten Dank!
Du ſandeſt, durch Liebe bewogen, den Sohn,
Den Heiland der Menſchen, vom göttlichen Thron.

2.

Voll Freude kam Jeſus zur Erde hernieder,
Um Lehrer und Retter der Menſchen zu ſeyn,
Er nannte als Sterblicher Sterbliche: Brüder,
Und wollt' uns von Irrthum und Sünde befreyn.
Er, welchem der Himmel mit Ehrfurcht ſich beugt,
Er hat ſich herab zu der Erde geneigt.

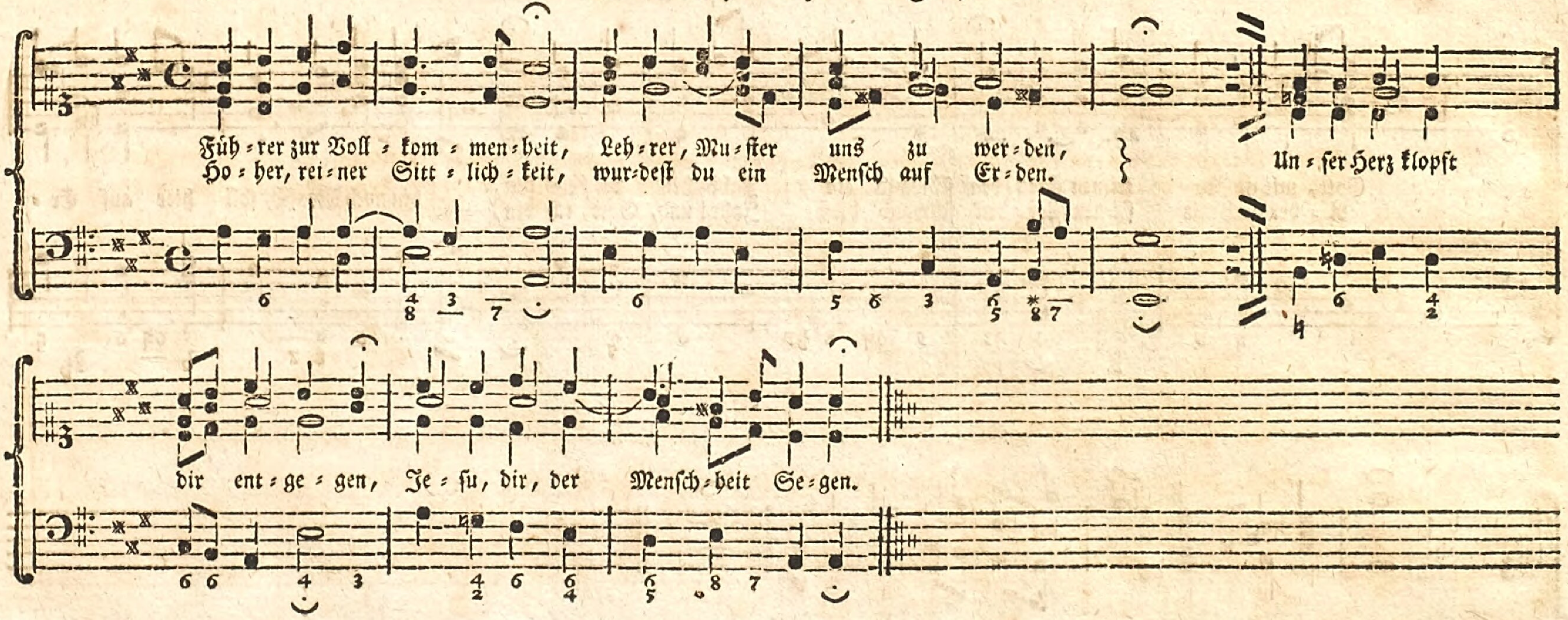
3.

O göttliche Liebe, wo iſt deines Gleichen?
Wer kann dich beſingen? mit welchem Geſang?
Nie kann dich die Sprache der Engel erreichen!
Bringt, Brüder, ein heiliges Leben zum Dank!
Für Menſchen ſo willig dem Tode ſich weihn;
So liebte nur Jeſus, nur Jeſus allein.

4.

Dir, Menſchenfreund, ähnlich, die Menſchen zu lieben,
Uns alle dem großen Berufe zu weihn:
Mit edlen, durch Tugend geläuterten Trieben
Für Menſchenwohl eifrig und thätig zu ſeyn, —
Ja, heilig ſey deinen Verehrern die Pflicht!
Wer Menſchen nicht liebet, verehret dich nicht!

Nr. 5. Am Weihnachts-Feſte.



1.

Führer zur Vollkommenheit,
Lehrer, Muſter uns zu werden,
Hoher reiner Sittlichkeit,
Wurdeſt du ein Menſch auf Erden!
Unſer Herz klopft dir entgegen,
Jeſu, dir, der Menſchheit Segen!

2.

Du gabſt unſerm Geiſte Licht,
Lehrteſt uns Gott näher kennen,
Und mit froher Zuverſicht
Unſern Schöpfer, Vater! nennen,
Der uns liebt, verſorgt, beſchützet
Und uns giebt was wahrhaft nützet.

3.

Du haſt uns der Menſchheit Werth,
Durch dein Leben, und die Lehre,
Die von Gott kommt, aufgeklärt,
Lehrteſt uns des Geiſtes Ehre
Nur auf wahre Tugend gründen,
Und das Laſter überwinden.

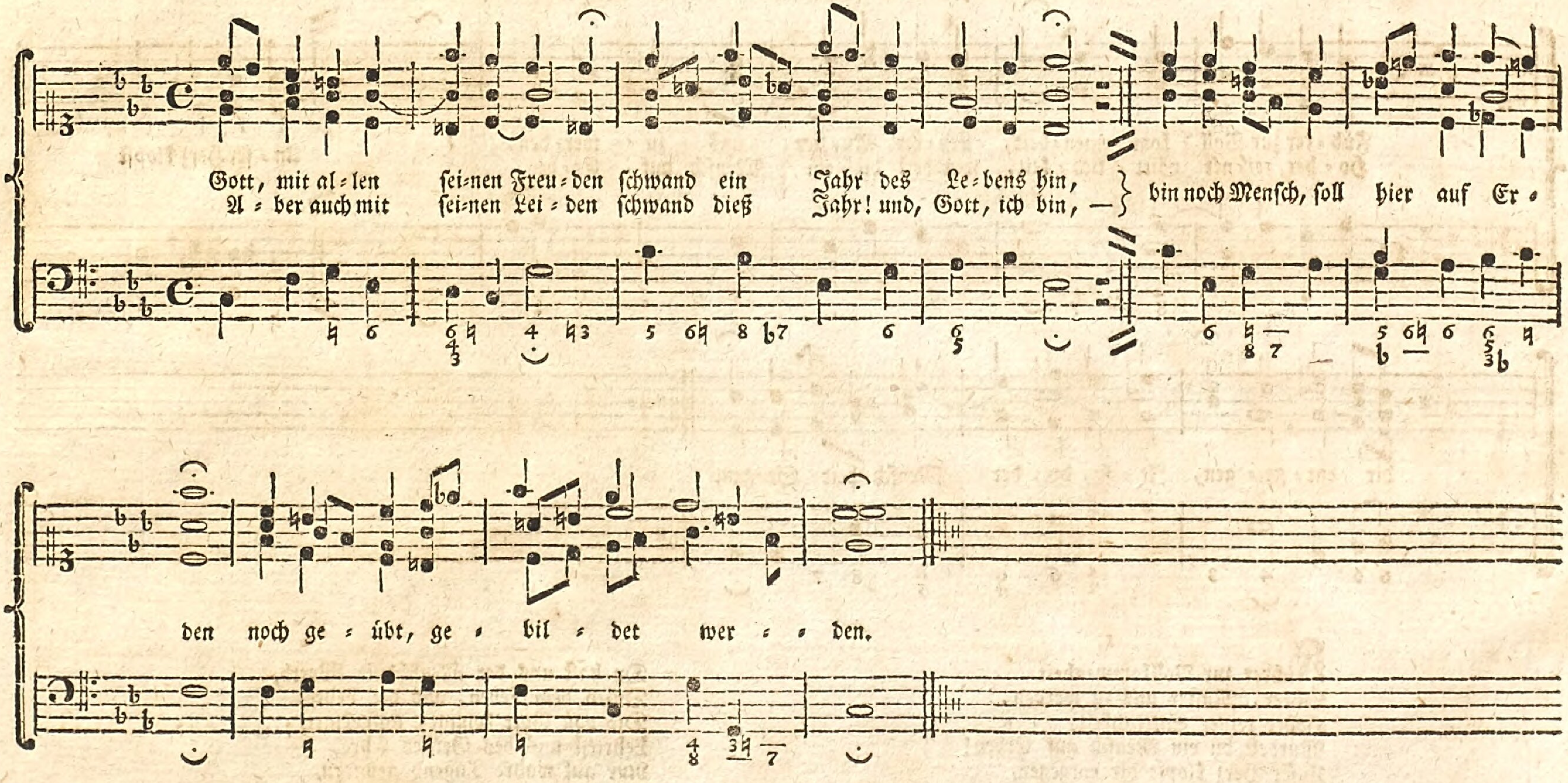
4.

Dann auch, wenn das Auge bricht,
Todes Schrecken uns umgeben,
Blickt, erhellt von deinem Licht
Unſer Geiſt in jenes Leben,
In das Land vollkommner Freuden;
Daß wir ſanfter können ſcheiden.

3.

Danket Chriſten, betet an!
Laßt uns Chriſtum herzlich ehren,
Wandeln auf der Tugend Bahn,
Willig folgen ſeinen Lehren!
Feiert ſeinen Tag ihr Frommen,
Er iſt euch zum Heil gekommen!

Nr. 6. Auf das neue Jahr.



1.

Gott, mit allen ſeinen Freuden
Schwand ein Jahr des Lebens hin;
Aber auch mit ſeinen Leiden
Schwand dieß Jahr! Und, Gott, ich bin —
Bin noch Menſch, ſoll hier auf Erden
Noch geübt, gebildet werden.

2.

Vor ſo manchem, manchem Grabe
Führteſt du vorüber mich.
Im Genuß der hohen Gabe
Der Geſundheit preiſ' ich dich,
Preiſe dich für alle Freuden,
Preiſe dich für alle Leiden.

3.

Ja, auch für die trüben Stunden
Meines Lebens dank' ich dir;
Denn auch ſie ſind nun verſchwunden,
Und ſie wurden Wohlthat mir.
Auch auf rauhen Dornenwegen,
Führſt du uns dem Ziel entgegen.

4.

Uebung iſt das Erdenleben,
Bildung für die beß're Welt.
Für mein eifrigſtes Beſtreben,
Iſt das Ziel mir aufgeſtellt:
Ringen ſoll ich hier auf Erden,
Weiſer, beſſer ſtets zu werden.

5.

Laß die Zeit mich Weisheit lehren!
Ach der Tropfen meiner Zeit,
Ohne je zurück zu kehren,
Strömt ins Meer der Ewigkeit!
Nichts kann Zeitverluſt erſetzen.
Laß die Zeit mich weiſe ſchätzen!

6.

Fließ' auch dieſes Jahr des Lebens
Mir für wahre Beſſerung,
Fließe mir es nicht vergebens
Für des Geiſtes Heiligung!
Laß mich, Gott, nach deinem Willen,
Meine Pflichten gern erfüllen!

7.

Alles, alles was ich habe,
Leben und des Lebens Glück,
Alles iſt, Herr, deine Gabe.
Dankend richte ich den Blick
Auf zu dir, gelobe Treue
Dankend dir, o Gott, aufs neue!

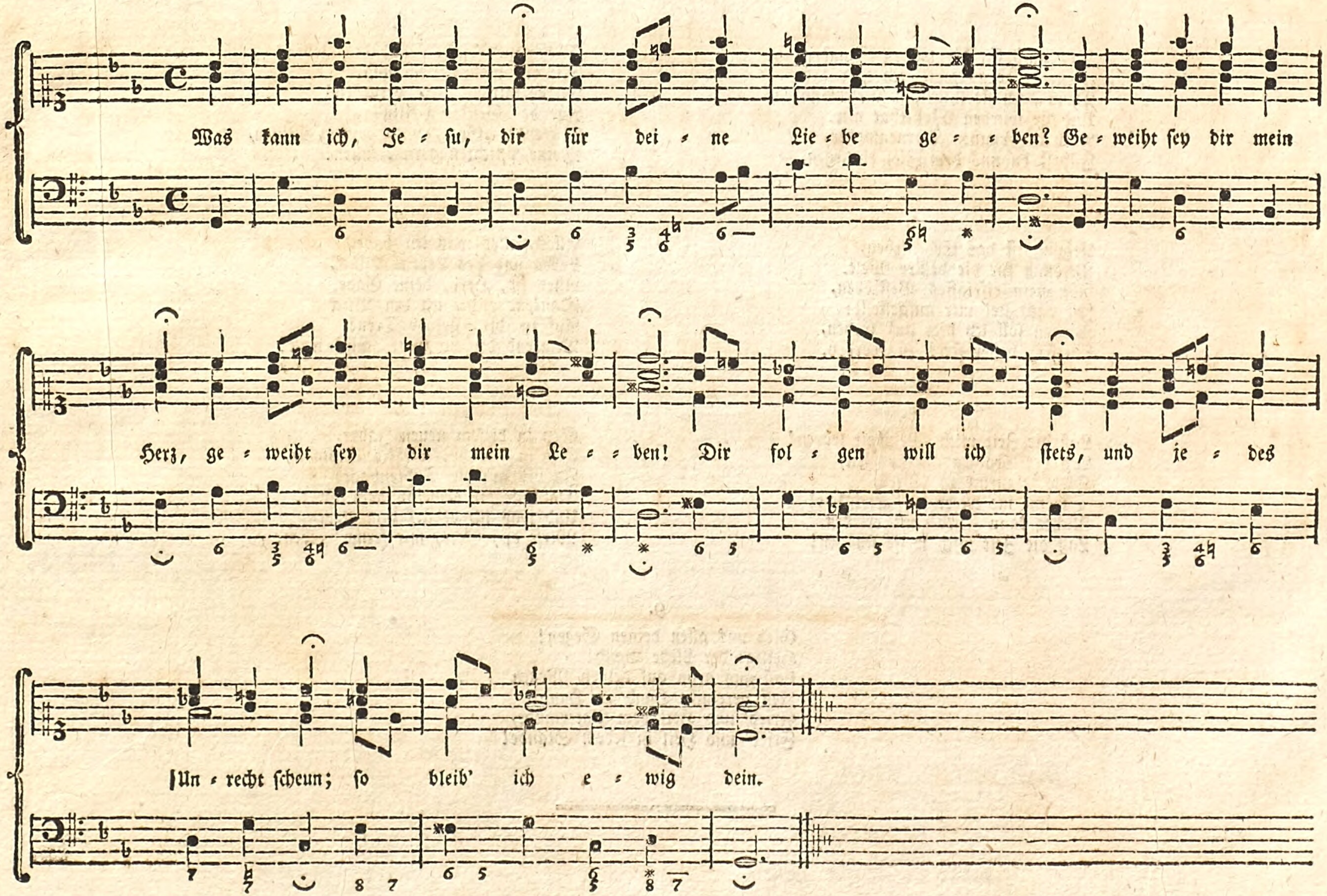
8.

Sey in dieſem neuen Jahre,
Sey in Freude, wie im Schmerz,
Ja bis auf die Todtenbaare
Dankbar dir geweiht mein Herz.
Und was ich bedarf zum Leben,
Wirſt du, Gott, mir ferner geben.

9.

Gieb uns allen deinen Segen!
Heilige der Liebe Band!
Laß uns gehn auf deinen Wegen
Feſt vereinigt Hand in Hand!
Fried' und Heil dem Vaterlande,
Fried' und Heil in jedem Stande!

Nr. 7. Am Feſte der Erſcheinung Chriſti.



1.

Was kann ich, Jeſu, dir
Für deine Liebe geben?
Geweiht ſey dir mein Herz,
Geweiht ſey dir mein Leben.
Dir folgen will ich ſtets,
Und jedes Unrecht ſcheun;
So bleib ich ewig dein.

2.

Was wär' ich ohne dich?
Umringt mit Finſterniſſen
Auf meines Lebens Bahn,
Würd ich ſtets zagen müſſen.
Du haſt den Geiſt erhellt
Durch deines Lichtes Schein;
Dir will ich dankbar ſeyn.

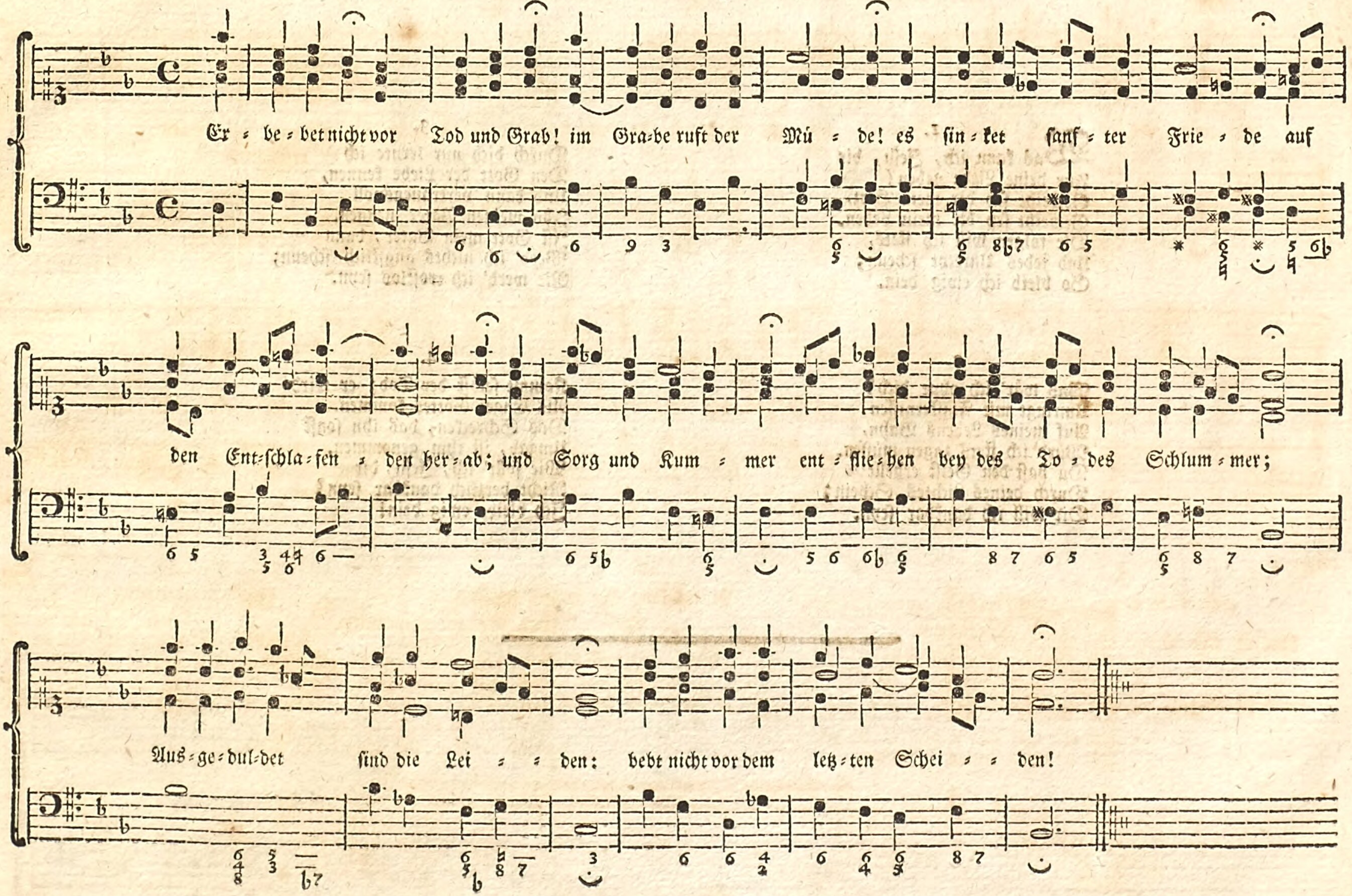
3.

Durch dich nur lernte ich
Den Gott der Liebe kennen,
Und kann vertrauensvoll
Ihn meinen Vater nennen.
Iſt Gott mein Vater, dann
Werd' ich nichts ängſtlich ſcheun;
Nie werd' ich troſtlos ſeyn.

4.

Kommt ſelbſt der Tod; er wird
Als Engel Gottes kommen.
Das Schrecken, das ihn ſonſt
Umgab, iſt ihm genommen.
Wie ſollt' ich, Jeſu, dir
Nicht herzlich dankbar ſeyn?
Ich bleibe ewig dein!

Nr. 8. Am Feſte der Darſtellung Chriſti im Tempel.



1.

Erbebet nicht vor Tod und Grab!
Im Grabe ruht der Müde;
Es ſinket ſanfter Friede
Auf den Entſchlafenden herab!
Und Sorg und Kummer
Entfliehen bey deß Todesſchlummer;
Ausgeduldet ſind die Leiden.
Bebt nicht vor dem letzten Scheiden.

2.

Giebts irgend was auf dieſer Welt,
Das unſre Sehnſucht ſtillet,
Des Geiſtes Wunſch erfüllet?
Nur dann, wenn dieſe Hülle fällt,
Wird wahres Leben,
Der, der uns ſchuf, dem Geiſte geben.
Hier iſt Schatten, dort iſt Klarheit,
Hier oft Täuſchung, dort iſt Wahrheit.

3.

Zwar manche Frühlingsblumen blühn
Auf unſern Erdenwegen,
Zur Freude uns entgegen;
Pflückt ſie mit Dank, eh' ſie verblühn!
Doch lernt in Tagen
Der Freude - dulden, Schmerz ertragen.
Ach wie nah grenzt bitt'res Leiden
Oft an unſre beſten Freuden!

4.

Seht, wie hier oft die Unſchuld weint,
Vom Laſter oft beſieget
Im Staube Tugend lieget,
Und freut euch, daß ein Tag erſcheint,
Wo ihre Krone
Der Tugend wird vor Gottes Throne;
Wo der Unſchuld ew'ge Freuden
Blühen aus der Saat der Leiden!

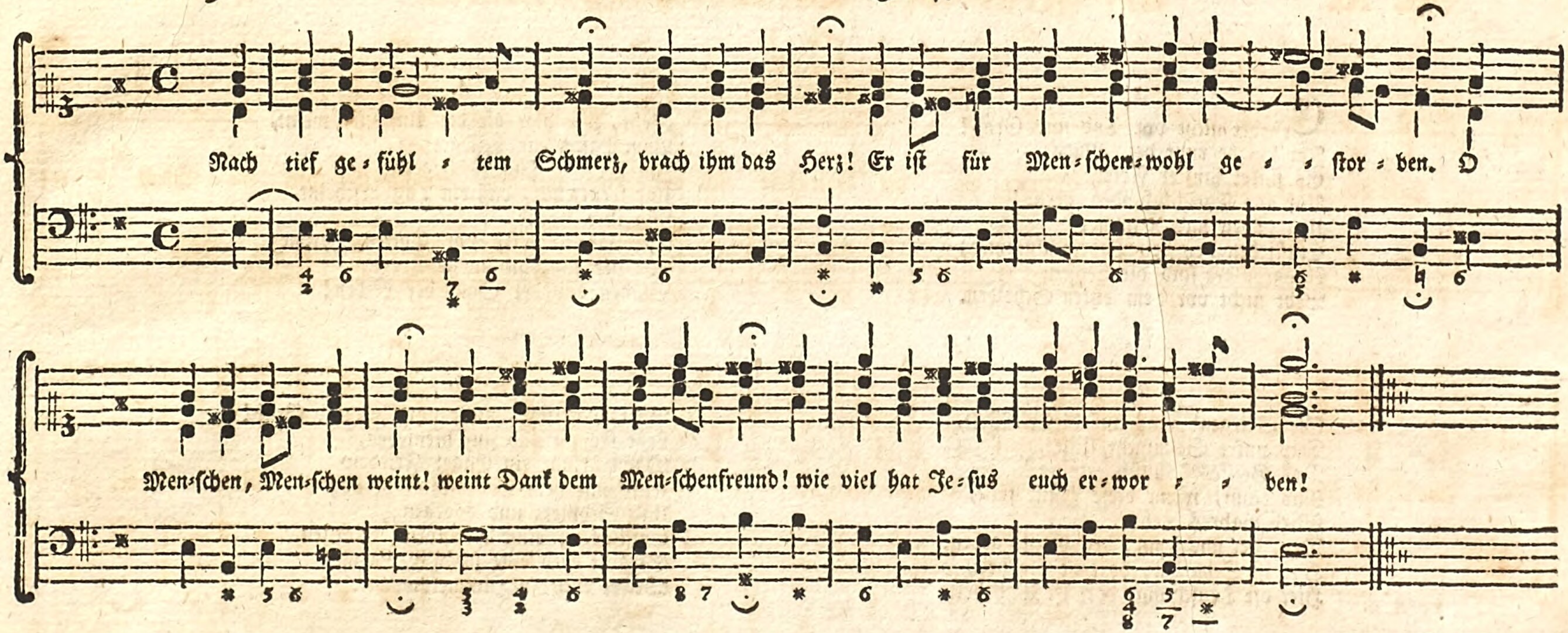
5.

Bebt, Chriſten, nicht vor Tod und Grab!
Lebt fromm und gut hienieden,
Dann bringt ein Engel Frieden
Euch mit dem Todesſchlaf herab;
Und Schmerz und Sorgen
Entfliehen; einſt an Gottes Morgen
Strahlt euch eine ſchön're Sonne,
Wecket euch zu Himmelswonne.

6.

So führte dich, o Simeon,
Der Tod mit Engelmilde
In ſelige Gefilde!
Dort reichte dir der Tugend Lohn,
Der, den dein Glaube
Umfaßte in der Erde Staube.
Und ſo wird zu allen Frommen
Einſt der Tod als Engel kommen!

Nr. 9. Vom Tode Jeſu.



1.

Nach tief gefühltem Schmerz
Brach ihm das Herz!
Er iſt für Menſchenwohl geſtorben!
O Menſchen, Menſchen weint,
Weint Dank dem Menſchenfreund!
Wie viel hat Jeſus euch erworben!

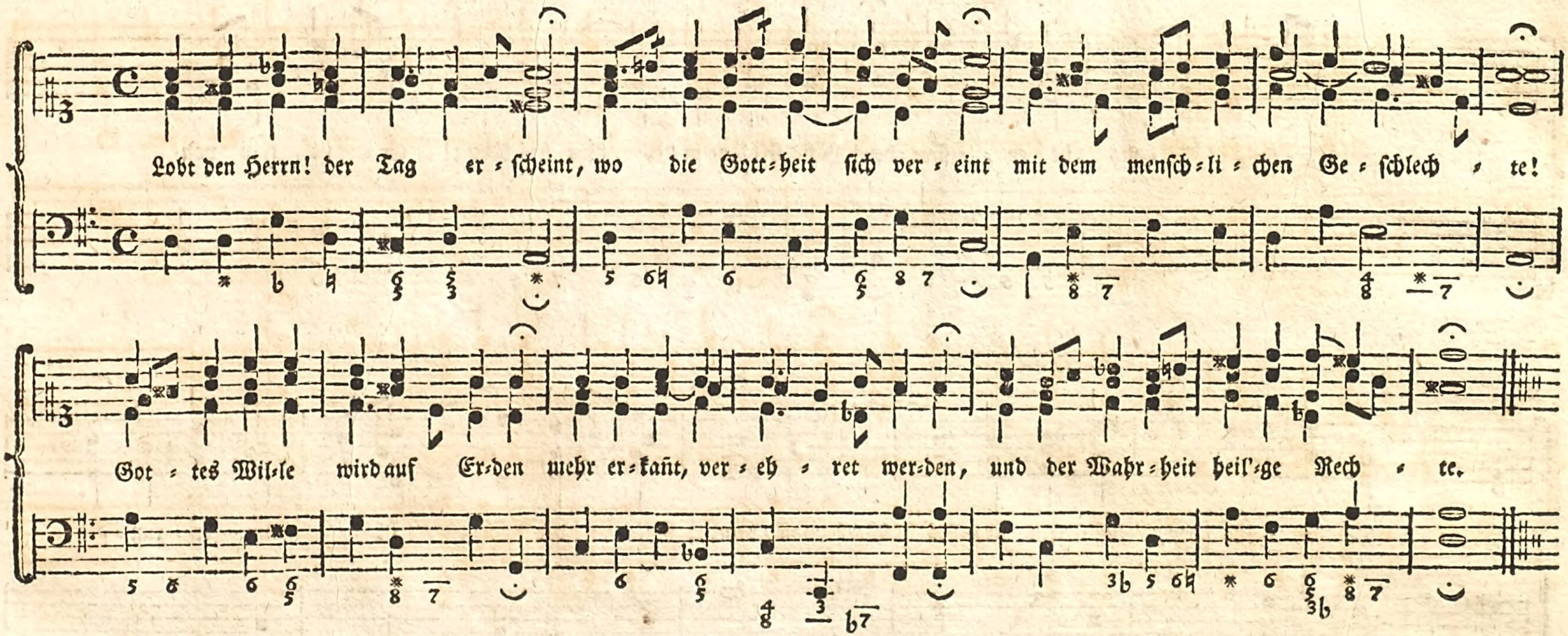
2.

Seyd fromm und gut! der iſt
Kein wahrer Chriſt,
Der noch dem Laſter iſt ergeben.
Dir, der du für uns ſtarbſt,
Und Segen uns erwarbſt,
Geheiligt ſey dir unſer Leben!

3.

Dir, ſchwör' ich, mich zu weihn,
Dir treu zu ſeyn;
Dir, Göttlicher, in Freud' und Leiden!
Die Tugend lehrteſt du,
Der Tugend lebteſt du;
Nichts ſoll mich von der Tugend ſcheiden!

Nr. 10. Am Feſte der Verkündigung Mariä.



1.

Lobt den Herrn! der Tag erſcheint,
Wo die Gottheit ſich vereint
Mit dem menſchlichen Geſchlechte!
Gottes Wille wird auf Erden
Mehr erkannt, verehret werden,
Und der Wahrheit heil'ge Rechte.

2.

Freut des ſchönen Tages euch!
Zu uns kommet Gottes Reich.
Gottes Engel ſteigt hernieder
Und verkündigt Heil und Frieden.
Euch iſt dieſes Heil beſchieden,
Menſchen, ſingt des Dankes Lieder!

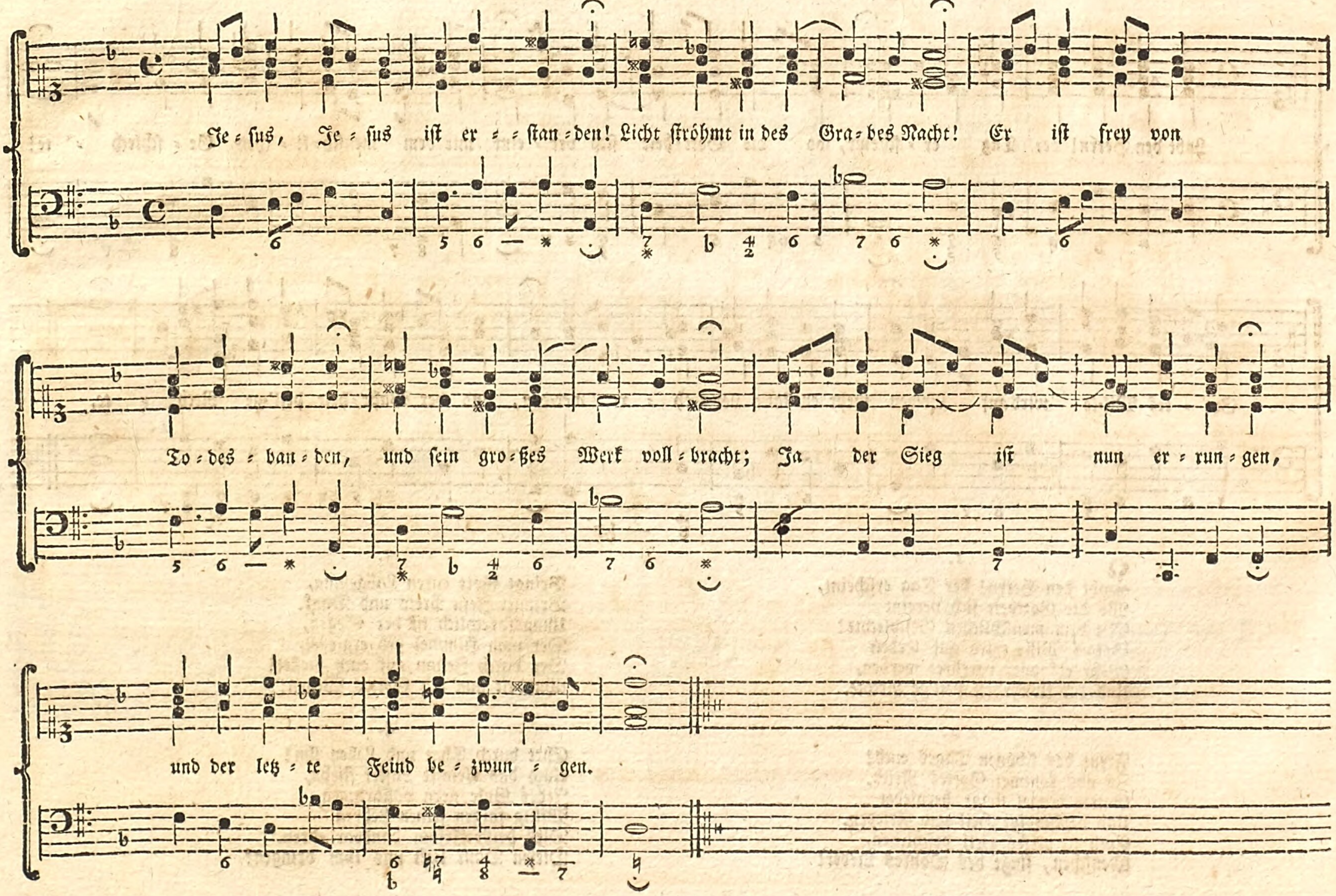
3.

Bringt Gott euren Lobgeſang,
Bringet Jeſu Preis und Dank.
Unausſprechlich iſt der Segen,
Der vom Himmel ſich ergießet,
Der durch Jeſum auf euch fließet!
Wandelt nun auf Gottes Wegen!

4.

Ehrt durch That und Leben ihn!
Auch das kleinſte Laſter fliehn,
Jedes Gute gern vollbringen,
Willig folgen ſeinen Lehren —
Dieß heißt Jeſum dankbar ehren.
Dieſen Dank laßt uns ihm bringen!

Nr. 11. Von der Auferſtehung Jeſu.



1.

Jeſus, Jeſus iſt erſtanden!
Licht ſtrömt in des Grabes Nacht!
Er iſt frey von Todesbanden,
Und ſein großes Werk vollbracht;
Ja, der Sieg iſt nun errungen
Und der letzte Feind bezwungen!

2.

Laßt das Siegeslied erſchallen!
Uns hat er den Sieg gebracht,
Uns, die noch auf Gräbern wallen,
Aufgehellt des Grabes Nacht;
Uns hat er den Sieg errungen,
Und ſein Werk iſt ihm gelungen.

3.

Gott! in welcher Sonnenklarheit
Strahlt was Jeſus uns verheißt,
Strahlt die heil'ge große Wahrheit:
"Ewig iſt des Menſchen Geiſt!
"Tugend reicht an Gottes Throne
"Frommen einſt die Siegeskrone!"

4.

Stimmt nun keine Trauerlieder
Auf des Frommen Grabe an!
Wir betreten ſterbend, Brüder,
Eines beſſern Lebens Bahn.
Zu der Wahrheit lichten Höhen
Müſſen wir durch Gräber gehen.

5.

Unſern Todestag hienieden
Feyern Selige erfreut,
Als den Uebergang zum Frieden,
Als Geburt zur Seligkeit.
Weit vollkommner als auf Erden,
Edler ſollen wir dort werden.

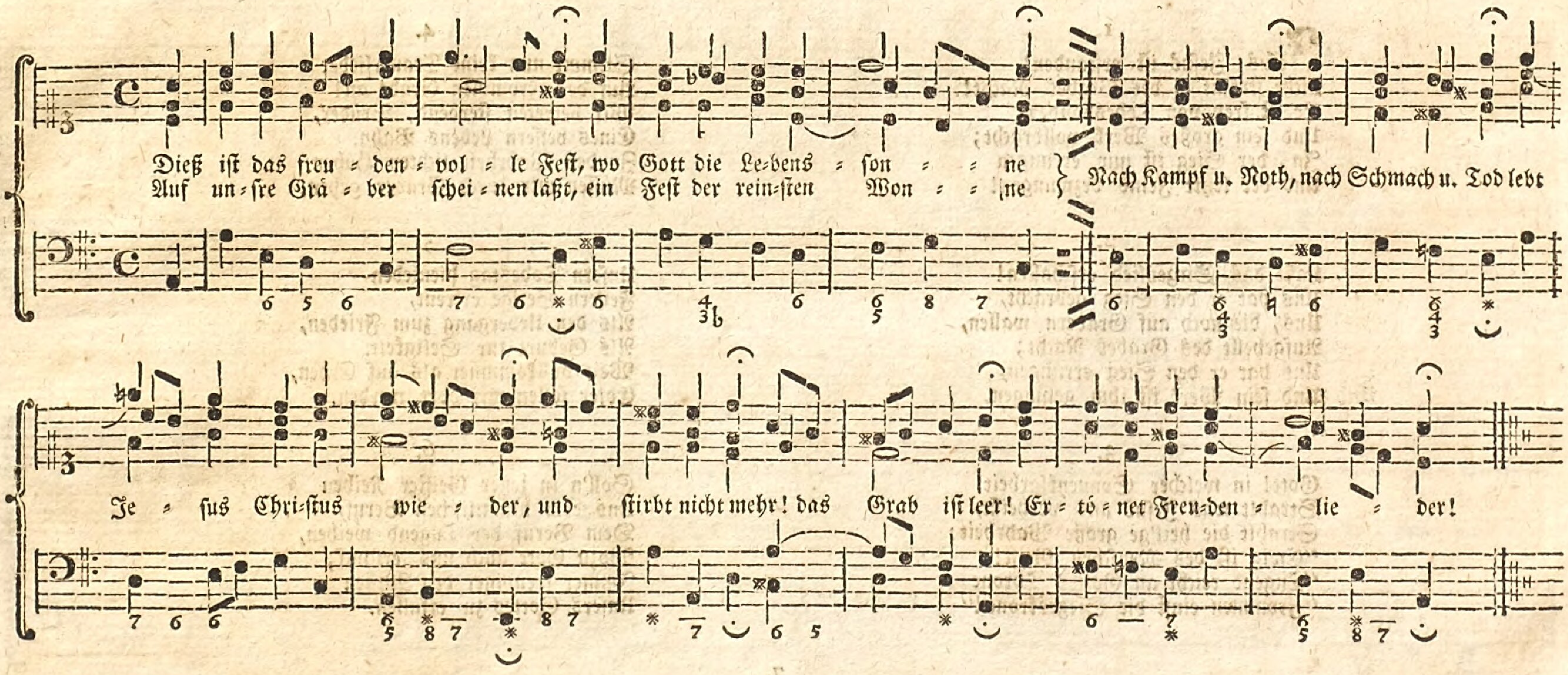
6.

Soll'n in jener Geiſter Reihen
Uns dem himmliſchen Beruf,
Dem Beruf der Tugend weihen,
Wozu Gott auch uns erſchuf;
Immer freudiger den Willen
Unſers Gottes zu erfüllen.

7.

Auf! an Jeſu Siegesfeſte
Laßt uns das Gelübd' erneun:
Hier ſchon ſoll's das größte, beſte,
Wichtigſte Geſchäft uns ſeyn,
Unſre Pflichten zu vollbringen,
Nach der Heiligung zu ringen!

Nr. 12. Am Feſte der Auferſtehung Jeſu.



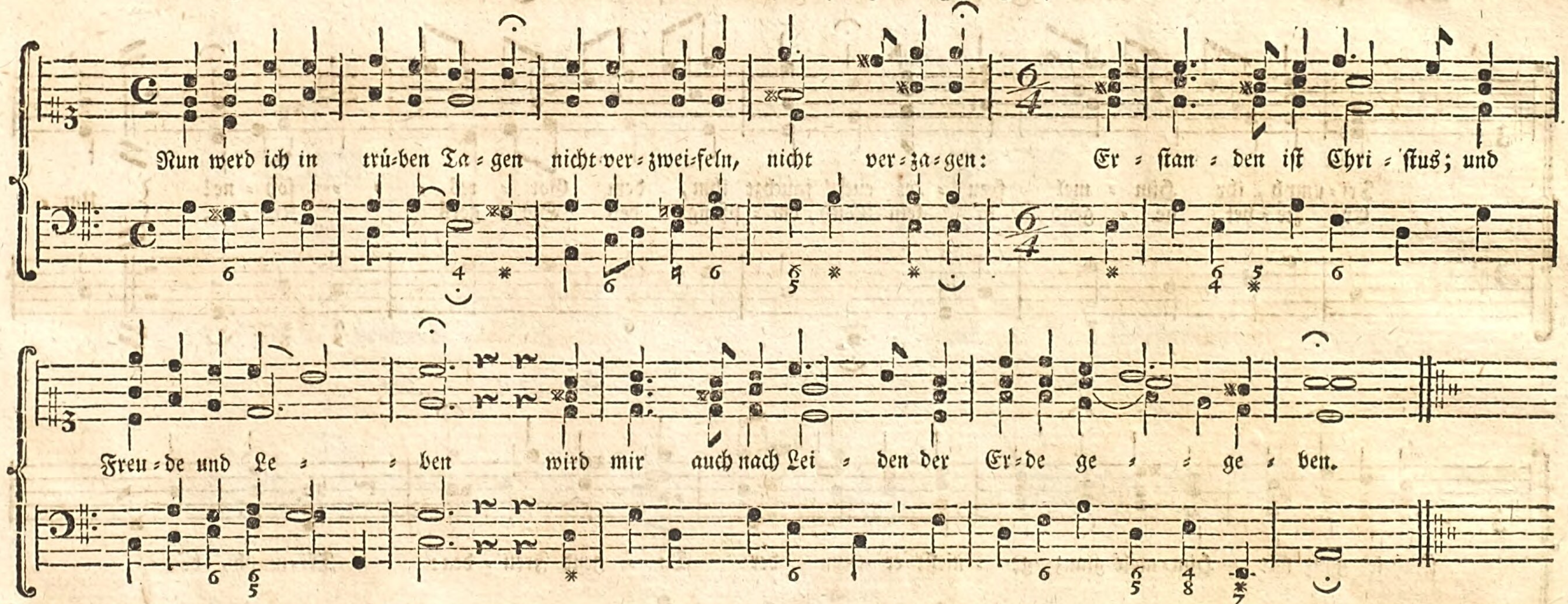
1.

Dieß iſt das freudenvolle Feſt,
Wo Gott die Lebensſonne
Auf unſre Gräber ſcheinen läßt,
Ein Feſt der reinſten Wonne!
Nach Kampf und Noth,
Nach Schmach und Tod
Lebt Jeſus Chriſtus wieder,
Und ſtirbt nicht mehr!
Das Grab iſt leer!
Ertönet Freudenlieder!

2.

Dem Edelſten ſind wir verwandt!
Auch uns, auch uns umſchlinget
Mit ihm der Menſchheit heil'ges Band!
Wer Gottes Ruf vollbringet,
Der zittre nicht
Wenn Gott einſt ſpricht:
Leg deine Hülle nieder!
Der Erd entreißt
Sich unſer Geiſt!
Frohlocket Chriſti Brüder!

Nr. 13. Von der Auferſtehung Jeſu.



1.

Nun werd ich in trüben Tagen
Nicht verzweifeln, nicht verzagen.
Erſtanden iſt Chriſtus; und Freude und Leben
Wird mir auch, nach Leiden der Erde, gegeben.

2.

Nun kann mich kein Grab mehr ſchrecken;
Nur den Körper wird es decken.
Die ewige Seele entreißt ſich dem Staube!
Zum ſeligen Schauen gelanget mein Glaube.

3.

Dort fällt einſt des Irrthums Binde;
Freyer werd ich dort; ich finde,
Was hier ich nur ſuchte! ein edleres Leben,
Und göttlichen Frieden wird Jeſus mir geben.

4.

Fürchtet nicht den Tod, ihr Frommen!
Alle Macht iſt ihm genommen.
Der Herr iſt erſtanden, ſein Werk iſt gelungen,
Der Kampf iſt erkämpfet, der Sieg iſt errungen.

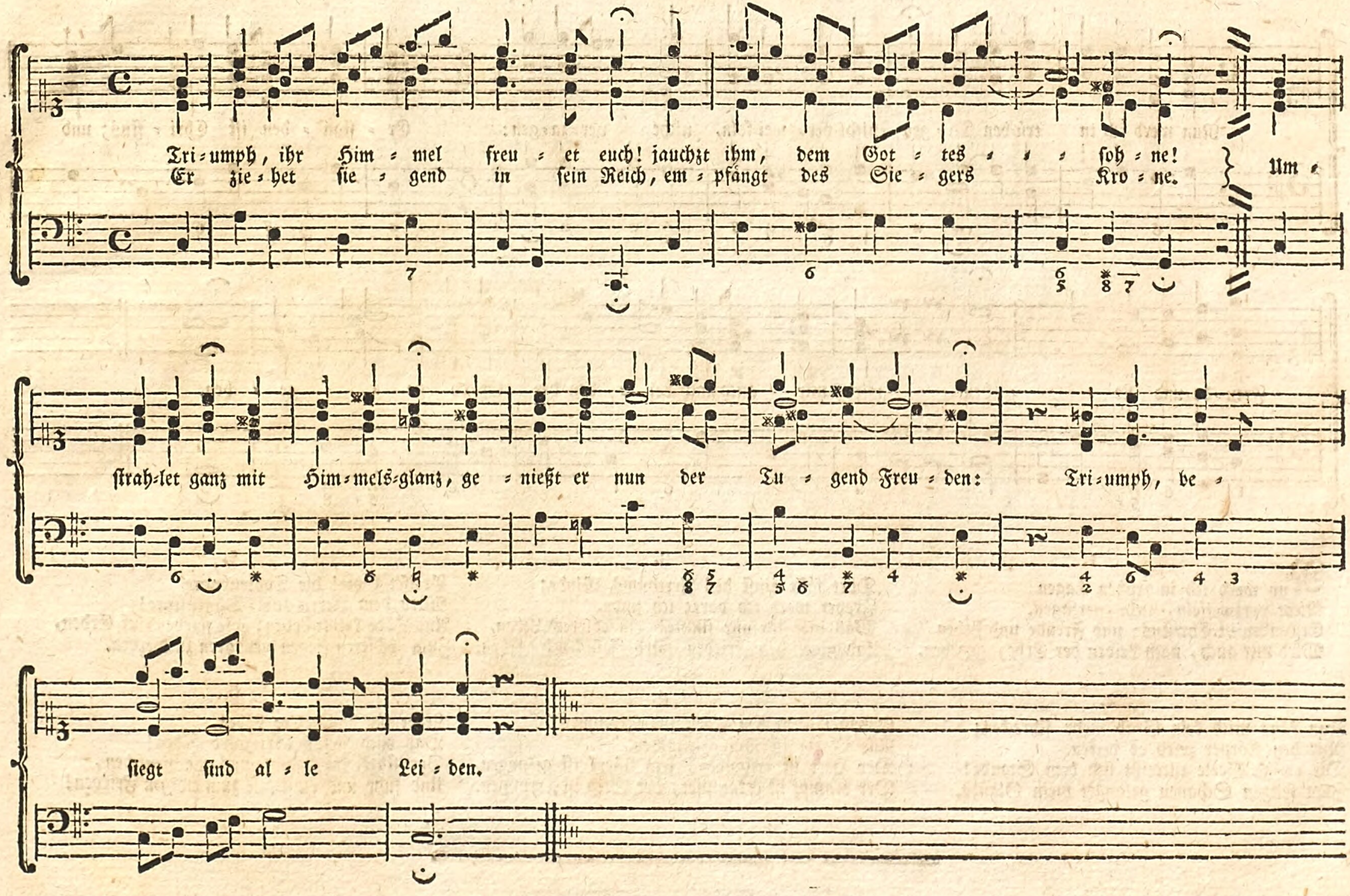
5.

Preiſet Gott! die Todtenbaare
Wird dem Herrn zum Dankaltare!
Aus Tode keimt Leben; wir ſterben auf Erden,
Zum beſſeren Leben gebohren zu werden.

6.

Lebet für das beß're Leben,
Das euch Jeſus dort wird geben!
Gott ſtärke im Kampfe uns alle hienieden,
Und führ uns einſt alle zum ewigen Frieden!

Nr. 14. Am Feſte der Himmelfahrt Jeſu.



1.

Triumph! ihr Himmel freuet euch,
Jauchzt ihm dem Gottesſohne!
Er ziehet ſiegend in ſein Reich,
Empfängt des Siegers Krone.
Umſtrahlet ganz
Mit Himmelsglanz,
Genießt er nun der Tugend Freuden.
Triumph! beſiegt ſind alle Leiden.

2.

Auf Erden iſt vollbracht ſein Lauf,
Das große Werk gelungen,
Nun ſchwingt er ſich gen Himmel auf,
Das Ziel iſt nun errungen!
Mit Majeſtät
Wird er erhöht
Zur Rechten Gottes nach dem Leiden;
Triumph! da herrſchet er in Freuden.

3.

Doch ſchließet ihn kein Himmel ein,
Er wirkt noch fort auf Erden.
Noch ſollen, die ihr Herz ihm weihn,
Durch ihn geſegnet werden.
Mit Muth hinan
Die ſteile Bahn
Zum Ziel! Nach kurzem Erdenleide
Lohnt euch am Ziele Himmelsfreude.

4.

Gedanke, der das Herz erfreut,
Gedanke voller Segen!
Die Blume der Unſterblichkeit
Blüht uns am Grab' entgegen!
Die beſſ're Welt
Iſt uns erhellt.
Der Weg durch Gräber führt zu Freuden!
Und ſanfter werden wir einſt ſcheiden.

5.

So wahr als Jeſus Chriſtus lebt,
Wir werden mit ihm leben!
Zum Urquell alles Lichtes ſtrebt
Der Geiſt, von Gott gegeben.
Sinkt nun ins Grab
Der Leib hinab:
So ruht er aus von Erdenleiden;
Den Geiſt erwarten ſeel'ge Freuden.

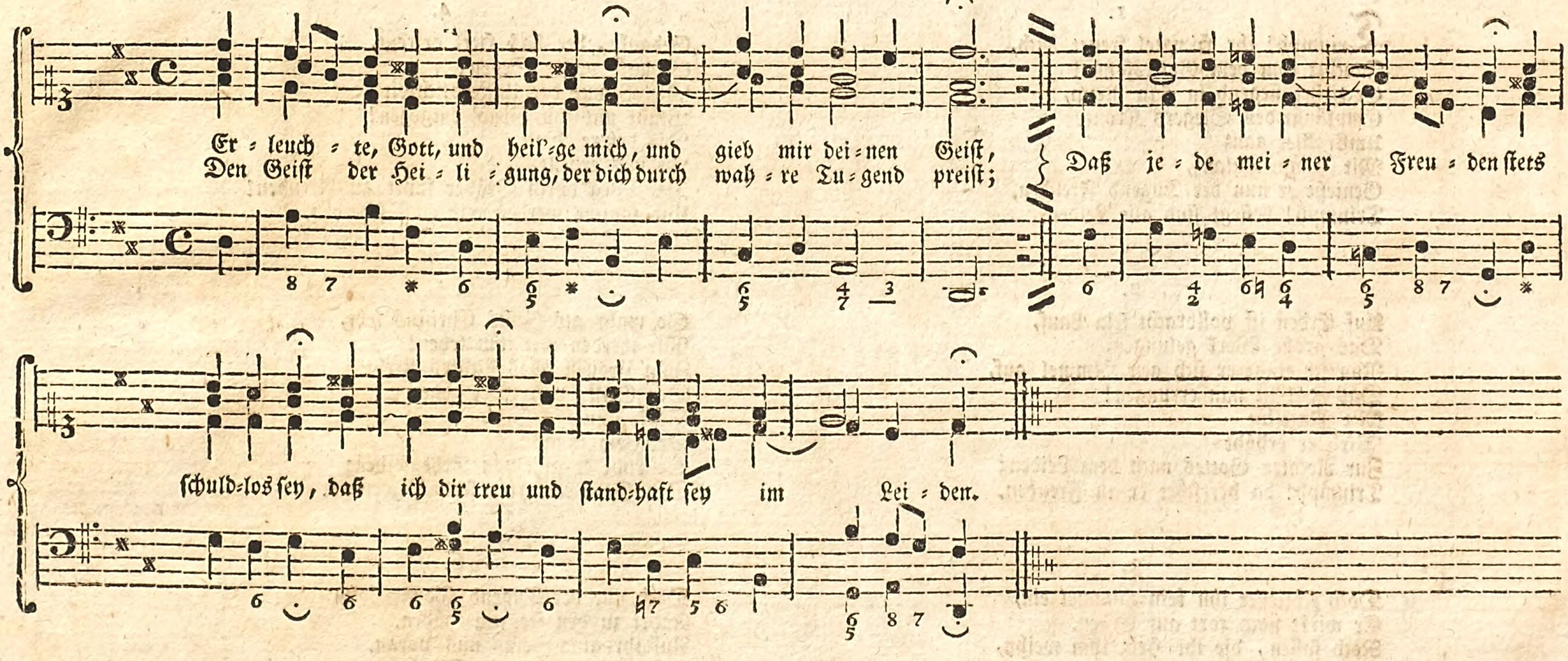
6.

Doch nur der Tugend Sonnenbahn
Führt zu den ſeel'gen Höhen.
Auf ihr ging Jeſus uns voran.
Laßt uns auch muthvoll gehen
Die Sonnenbahn
Zum Ziel hinan.
Und koſtet es auch Kampf und Leiden!
Dem Sieger lohnen ew'ge Freuden.

7.

Triumph! ihr Chriſten freuet euch!
Nun iſt der Tod bezwungen;
Wir haben Theil an Jeſu Reich,
Der Sieg iſt uns errungen!
Dem Sieger Dank
Und Lobgeſang!
Mit Jeſu gehen wir durch Leiden,
Durch Müh und Kampf zu Himmels-Freuden.

Nr. 15. Am Pfingſt-Feſte.



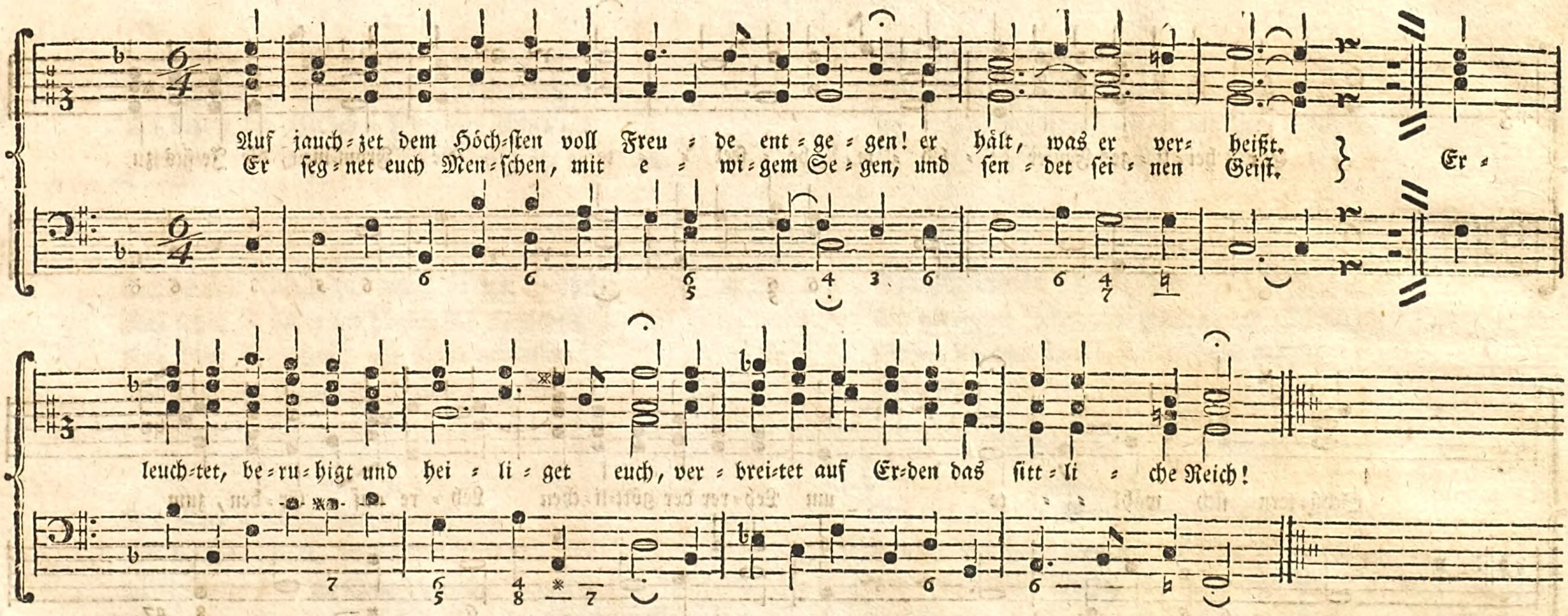
1.

Erleuchte, Gott, und heil'ge mich,
Und gieb mir deinen Geiſt,
Den Geiſt der Heiligung, der dich
Durch wahre Tugend preiſt;
Daß jede meiner Freuden
Stets ſchudlos ſey,
Daß ich dir treu
Und ſtandhaft ſey im Leiden.

2.

Den ſanften Geiſt der Menſchlichkeit
Gieb mir, o Gott! ins Herz,
Der gern dem Fehlenden verzeiht,
Und gern des Bruders Schmerz
In Heiterkeit verwandelt;
Der fromm und gut,
Mit frohem Muth,
Stets menſchenfreundlich handelt.

Nr. 16. Am Pfingſt=Feſte.



1.

Auf! jauchzet dem Höchſten voll Freude entgegen!
Er hält was er verheißt,
Er ſegnet euch, Menſchen, mit ewigem Segen,
Und ſendet ſeinen Geiſt.
Erleuchtet, beruhigt und heiliget euch,
Verbreitet auf Erden das ſittliche Reich.

2.

Du lohneſt, Geiſt Gottes, mit himmliſchem Lohne
Für treu erfüllte Pflicht,
Dem redlichen Forſcher; vom göttlichen Throne
Erhellſt du ihn mit Licht,
Daß Nächte des Wahns und des Irrthums entfliehn,
Und Früchte der Wahrheit und Sittlichkeit blühn.

3.

Wohl denen, die immer zum Führer dich wählen!
Du milderſt jeden Schmerz,
Du tröſteſt bekümmerte, traurige Seelen
Und ſenkeſt Ruh ins Herz;
Du biſt es, der Muth uns zur Heiligung ſchafft,
Du ſtärkeſt zum Guten mit göttlicher Kraft.

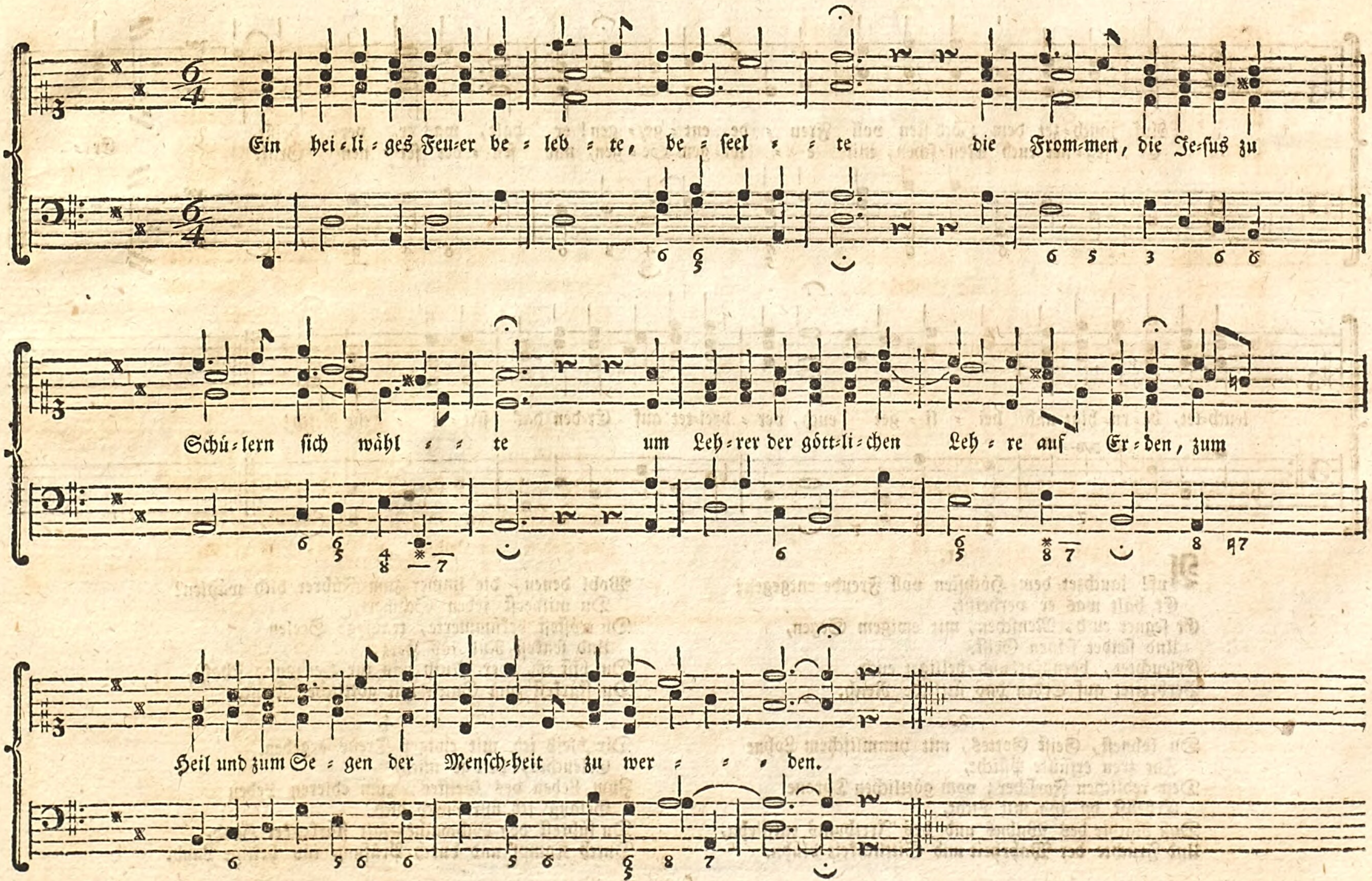
4.

Dir bleib ich mit ewiger Treue ergeben.
Erleuchte, heil'ge mich!
Zum Leben des Geiſtes, zum edleren Leben
Gelang' ich nur durch dich.
Du führeſt den Schwachen mit ſtärkender Hand,
Durch Kampf und durch Prüfung ins heilige Land.

5.

Nun werd' ich, Geiſt Gottes, einſt ruhiger ſcheiden,
Und gehn durchs Todes=Thal;
Du leiteſt die Seele zu reineren Freuden;
Durch deines Lichtes Strahl
Iſt mir auch das dunkle der Zukunft erhellt;
Ich ſehe Gefilde der ſchöneren Welt.

Nr. 17. Am Pfingſt-Feſte.



1.

Ein heiliges Feuer belebte, beſeelte
Die Frommen, die Jeſus zu Schülern ſich wählte,
Um Lehrer der göttlichen Lehre auf Erden,
Zum Heil und zum Segen der Menſchheit, zu werden.

2.

Ein heiliger Lichtſtrahl umfloß ſie mit Klarheit;
Nun ſahen ſie heller die himmliſche Wahrheit,
Nun ſahen ſie Jeſum, mit Lichte umfloſſen,
Nun hatte ſich Gottes Geiſt auf ſie ergoſſen.

3.

Mit Feuer getaufet, belebet, erfreuet,
Mit Muthe beſeelet, zu Lehrern geweihet,
Verkündigten laut die Geweihten, die Frommen:
"Der Herr iſt erſchienen! ſein Reich iſt gekommen!"

4.

Nun winkten vergebens vergängliche Freuden,
Nun ſchreckten vergebens vergängliche Leiden,
Es drohte vergebens Verſpottung und Schande,
Und Todesgefahren, und Marter und Bande:

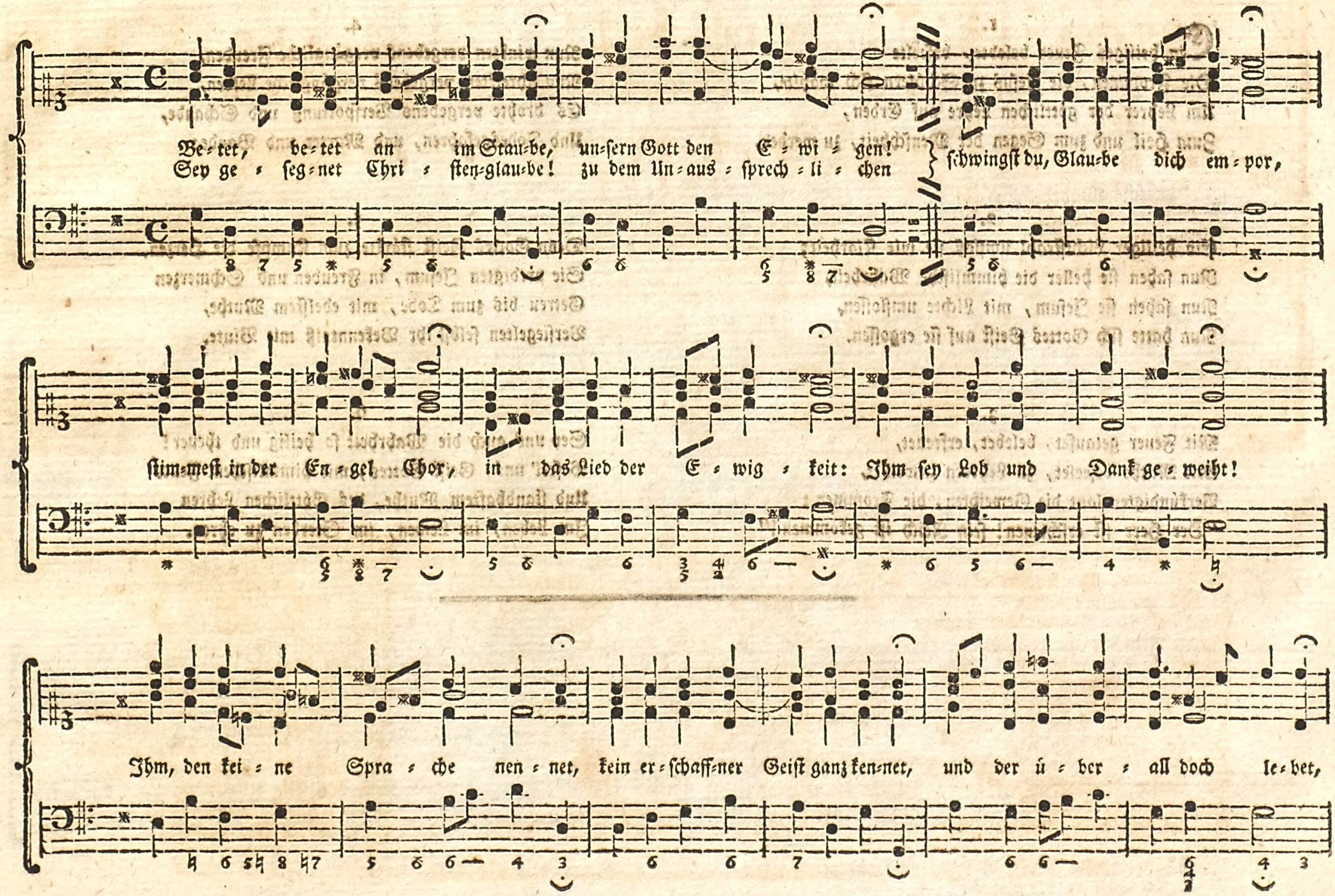
5.

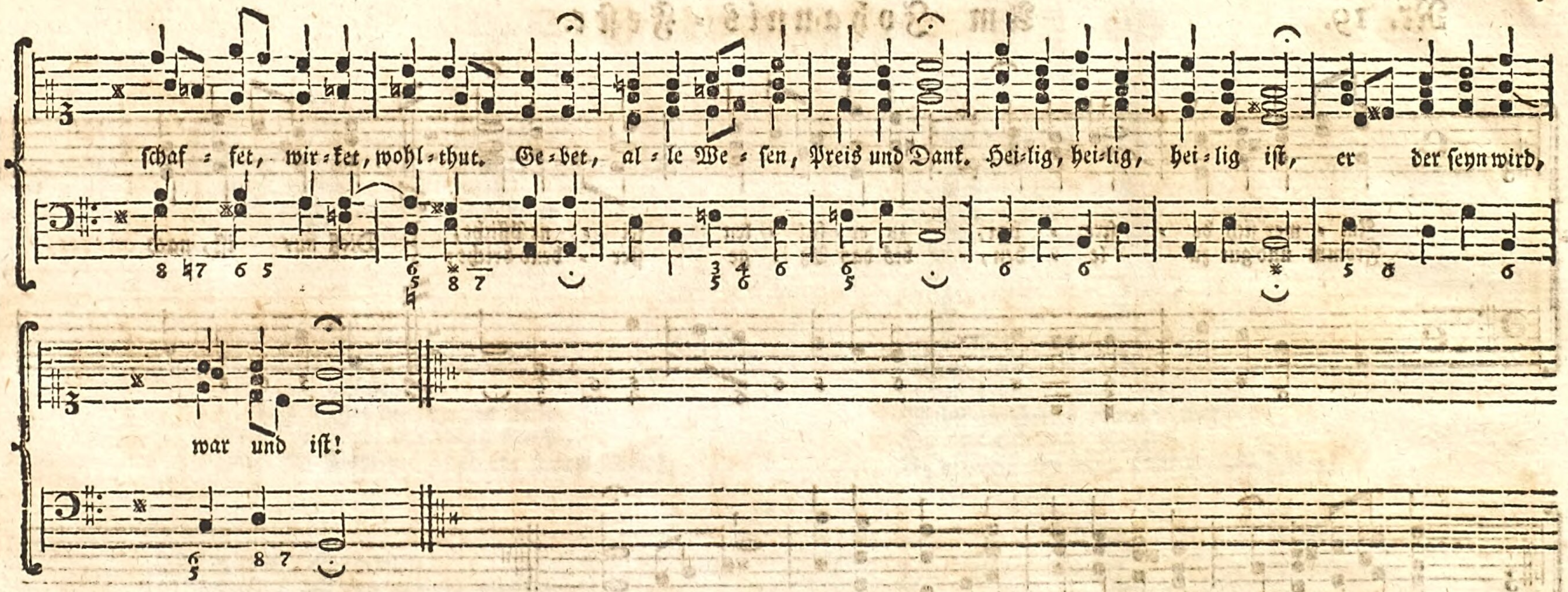
Denn Gottes Geiſt ſtärkte zum Kampfe die Herzen.
Sie predigten Jeſum, in Freuden und Schmerzen
Getreu bis zum Tode, mit edelſtem Muthe,
Verſiegelten ſelbſt ihr Bekenntniß mit Blute.

6.

Sey uns auch die Wahrheit ſo heilig und theuer!
Beſeel' uns, Geiſt Gottes, mit himmliſchem Feuer
Und ſtandhaftem Muthe, des Göttlichen Lehren
Im Leben, im Leiden, im Sterben zu ehren.

Nr. 18. Am Trinitatis-Feſte.





1.

Betet, betet an im Staube
Unſern Gott den Ewigen!
Sey geſegnet, Chriſtenglaube!
Zu dem Unausſprechlichen
Schwingſt du, Glaube, dich empor,
Stimmeſt in der Engel Chor
In das Lied der Ewigkeit:
Ihm ſey Lob und Dank geweiht!
Ihm — den keine Sprache nennet,
Kein erſchaffner Geiſt ganz kennet,
Und der überall doch lebet,
Schaffet, wirket, wohlthut gebet,
Alle Weſen Preis und Dank!
Heilig, heilig, heilig iſt,
Er, der ſeyn wird, war und iſt!

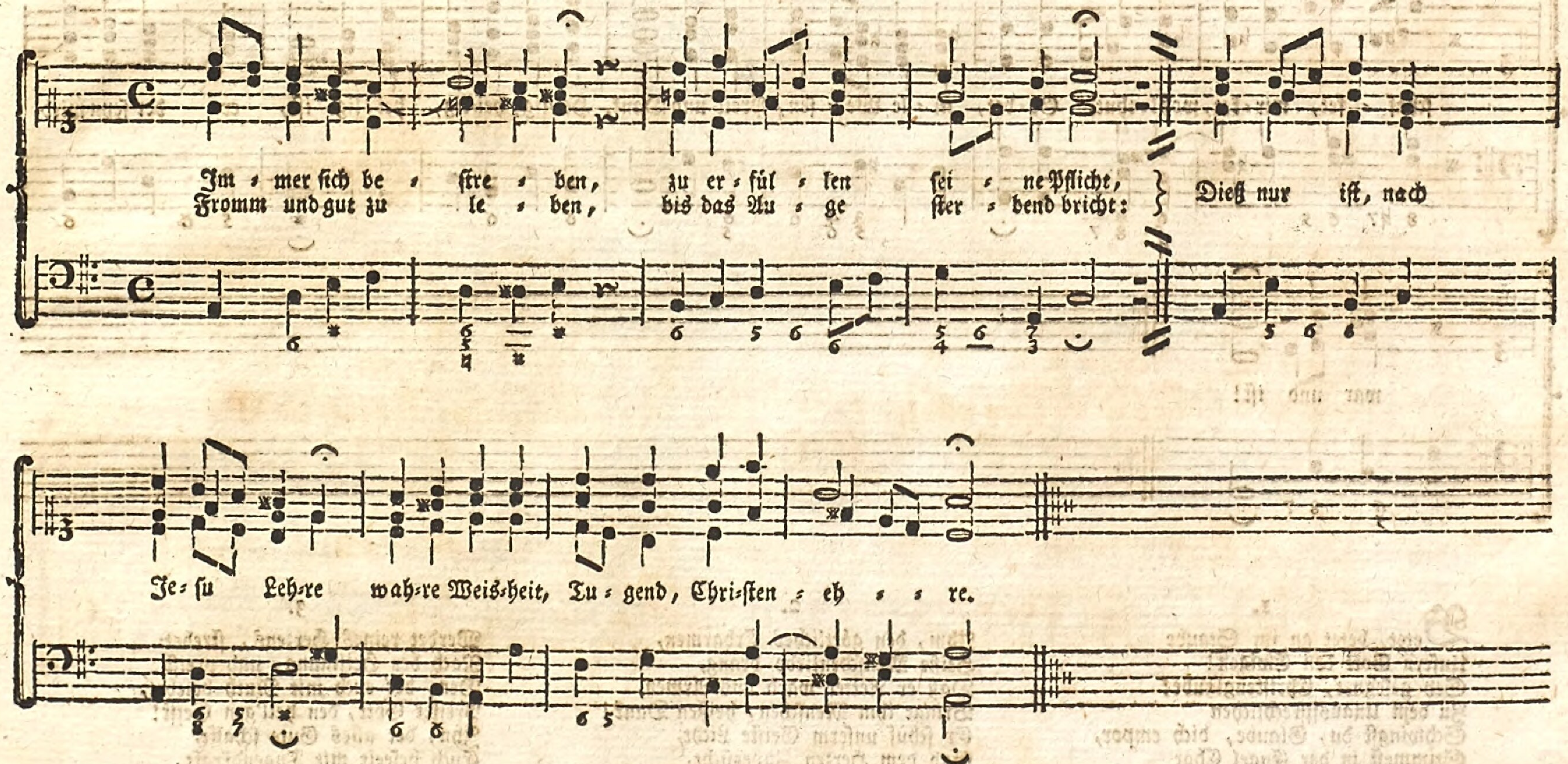
2.

Ihm, den göttliches Erbarmen,
Heiße Menſchenliebe drang,
Daß er Retter ward uns Armen,
Bringt ihm Menſchen, heißen Dank!
Er ſchuf unſerm Geiſte Licht,
Gab dem Herzen Zuverſicht,
Auf der Tugend ſteilen Bahn
Sich dem Heiligen zu nahn!
Lehrt' uns Gottes Huld erkennen,
Lehrte Gott uns Vater nennen,
Und hat willig ſelbſt ſein Leben
Für uns Menſchen hingegeben —
Der Erlöſer, Gottes Sohn.
Engel bringt ihm Lobgeſang!
Menſchen bringt ihm frommen Dank!

3.

Werdet reines Herzens, ſtrebet
Nach der Heiligung, und preiſt
Den, der euch mit Muth belebet,
Preiſet Gott, den heil'gen Geiſt!
Ihn, der alles Gute ſchafft,
Euch beſeelt mit Tugendkraft,
Und den Weg zu jener Welt
Euch mit Himmelslicht erhellt!
Kommt, gelobt mit Herz und Munde,
In der Gott geweihten Stunde!
Schuldlos, fromm und gut zu handeln,
Heilig vor dem Herrn zu wandeln,
Vor dem Allerheiligſten!
Dieß, o Gott, geloben wir,
Gott, Allheiliger, vor dir!

Nr. 19. Am Johannis = Feſte.



1.

Immer ſich beſtreben,
Zu erfüllen ſeine Pflicht,
Fromm und gut zu leben,
Bis das Auge ſterbend bricht;
Dieß nur iſt nach Jeſu Lehre,
Wahre Weisheit, Tugend, Chriſtenehre.

3.

Heil dir ſchon auf Erden,
Freund der Wahrheit und des Rechts!
Denn durch Tugend werden
Menſchen göttlichen Geſchlechts.
Unter aller Leiden Bürde
Bleibt die Tugend unſre höchſte Würde.

3.

So, in höh'rer Klarheit,
So umſtrahlt mit Gottes Licht,
Ging den Weg der Wahrheit
Ein Johannes, wankte nicht;
Feſt entſchloſſen, ſelbſt ſein Leben
Für die Pflicht zum Opfer hinzugeben.

4.

Und vergebens drohte
Marter, Bande, Blutgerüſt;
Treu dem Pflichtgebote
— Das Gebot des Ew'gen iſt —
Stirbt er, ſtirbt mit edlem Muthe,
Zeugt für Wahrheit ſelbſt mit ſeinem Blute!

5.

Tugend, Segensfülle,
Du, o Ziel des höchſten Ruhms,
Du, der Gottheit Wille,
Geiſt des wahren Chriſtenthums,
Durch dich kann der Menſch auf Erden
Höhern Geiſtern Gottes ähnlich werden!

6.

Tugend, unter Freuden
Dieſes Lebens biſt du ſchön;
Doch nur unter Leiden
Kann man deinen Urſprung ſehn,
Daß du von dem Himmel ſtammeſt,
Und den Geiſt fürs Göttliche entflammeſt!

7.

Du, o höh're Sonne,
Strahlſt mit überird'ſchem Schein,
Schaff'ſt dem Geiſte Wonne,
Weihſt zu Gottes Himmel ein;
Du veredelſt unſre Freuden,
Du veredelſt uns durch Schmerz und Leiden!

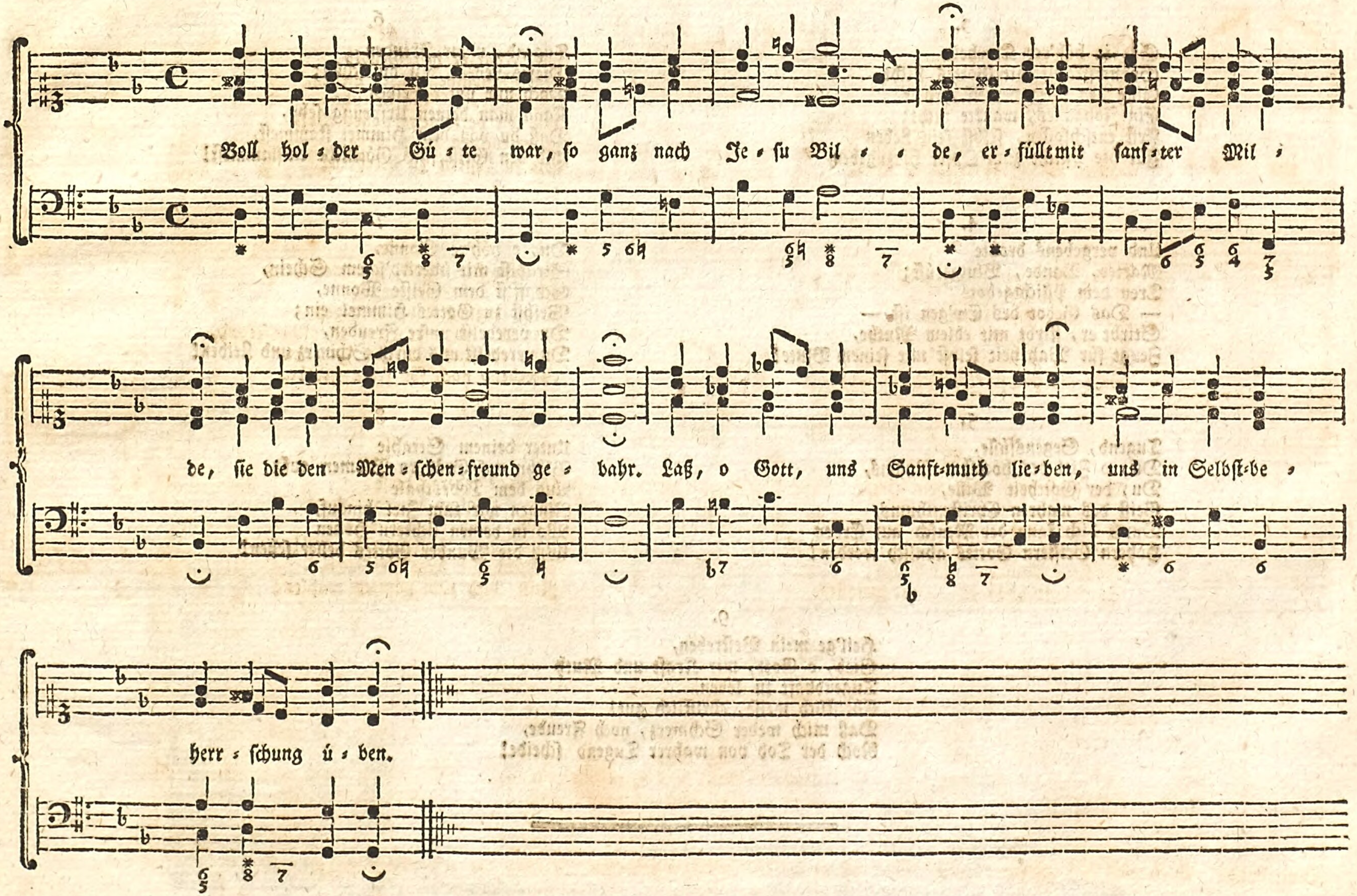
8.

Unter deinem Strahle
Blühn auf Gräbern Blumen auf;
Aus dem Todesthale
Ringen wir zum Ziel hinauf,
Wo in deinen lichtern Höhen
Wir die Wunder Gottes heller ſehen!

9.

Heil'ge mein Beſtreben,
Gieb, o Gott, mir Kraft und Muth
Tugendhaft zu leben,
Chriſtlich weiſe, chriſtlich gut!
Daß mich weder Schmerz, noch Freude,
Noch der Tod von wahrer Tugend ſcheide!

Nr. 20. Am Feſte der Heimſuchung Mariä.



1.

Voll holder Güte war —
So ganz nach Jeſu Bilde,
Erfüllt mit ſanfter Milde,
Sie, die den Menſchenfreund gebahr.
Laß, o Gott, uns Sanftmuth lieben,
Uns in Selbſtbeherrſchung üben.

2.

Gott! welch ein Muſter iſt
Von liebevoller Güte,
Von ſanfteſtem Gemüthe,
Er unſer Lehrer Jeſus Chriſt.
Chriſten, weilt an Jeſu Bilde!
Seht die höchſte Menſchenmilde!

3.

Wie ſanft war nicht ſein Herz,
O Gott, wie ſanft und ſtille!
Wie war des Vaters Wille
Sein Wille ſtets im größten Schmerz!
Mochten Tauſende ihn haſſen;
Standhaft blieb er — und gelaſſen.

4.

Wie trägt er mit Geduld
Die Schwächen ſeiner Lieben,
Und ſucht, die ihn betrüben,
Die ihn verfolgen, voller Huld
Zu erleuchten zu belehren,
Sie zu beſſern zu bekehren!

5.

Er ſieht ſein Volk, und weint.
Es eilt auf Laſterwegen
Dem Unglück ſelbſt entgegen —
Mit Mitleid ſieht's der Menſchenfreund,
Ach, er betet, wie für Freunde,
Sterbend noch für ſeine Feinde.

6.

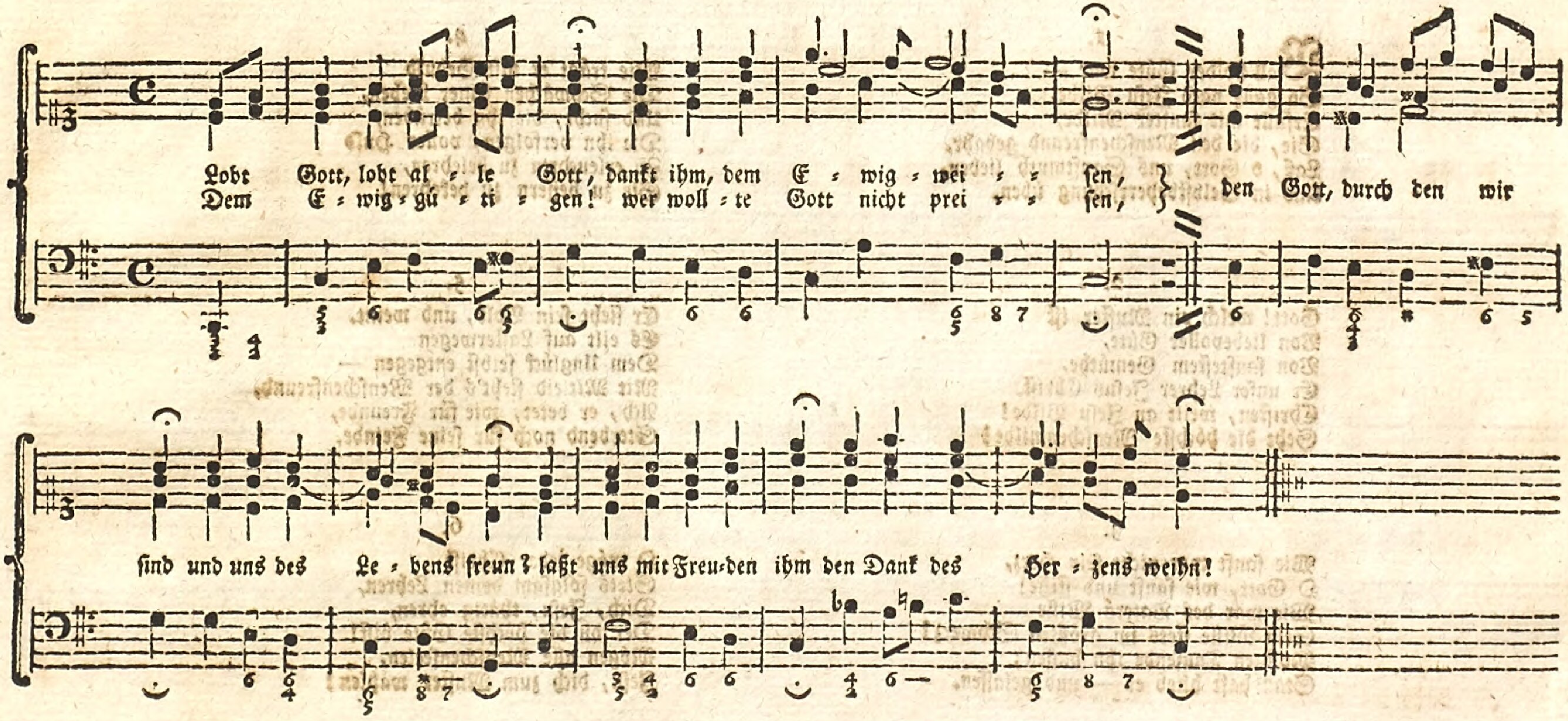
O möge jeder Chriſt
Stets folgſam deinen Lehren,
Dich, Jeſu, thätig ehren,
Der du die höchſte Güte biſt!
Mögen alle Menſchenſeelen,
Jeſu, dich zum Muſter wählen!

7.

Wo wilde Leidenſchaft
Noch ſtürmt, wo Zorn noch glühet,
Und Rachſucht; da entfliehet
Des Herzens Ruh, des Geiſtes-Kraft.
Laß, o Gott, uns Sanftmuth lieben,
Uns in Selbſtbeherrſchung üben!

Anmerkung: Wird dies Lied zu einer andern Zeit als an dieſem Feſttage geſungen; ſo wird der erſte Vers weggelaſſen.

Nr. 21. Am Mühlhäuſiſchen Brunnen - Feſte. *)



1.

Lobt Gott, lobt alle Gott!
Dankt ihm, dem Ewigweiſen,
Dem Ewiggütigen!
Wer wollte Gott nicht preiſen,
Den Gott, durch den wir ſind
Und uns des Lebens freun?
Laßt uns mit Freuden ihm
Den Dank des Herzens weihn!

2.

Hoch ſtrahlt in Flammenſchrift
Am Himmel Gottes Ehre,
Die Sonne predigt ſie,
Der Mond, die Sternenheere,
Laut ſtimmt die Erde ein.
Es preiſet Wald und Flur,
Und was auf Erden lebt
Den Schöpfer der Natur.

3.

Auch hier, auch hier iſt Gott!
Errichtet ſeiner Güte
Hier einen Dankaltar!
Mit dankendem Gemüthe
Preiſt ihn, der Schönheit hier
Mit reichem Segen hat
Zu unſerm Wohl vereint,
Zum Wohl der Vaterſtadt.

4.

Mitbürger! Brüder! dankt,
Dankt Gott an dieſer Quelle
Von Bäumen ſchön umkränzt!
Wie ſtrömet ſie ſo helle
Erquickung, Labung aus!
Sie ſtrömt ſo ſegensreich
Dir vaterländ'ſche Flur,
Mühlhauſens Bürger, euch.

5.

Ja hier auch, Schöpfer, iſt
Dein Tempel; hier auch bringen
Wir Opfer unſers Danks
Dir, Segnender, lobſingen
Dir, der ſo liebevoll
Die vaterländ'ſche Flur
Und uns geſegnet hat,
Dir, Schöpfer der Natur!

6.

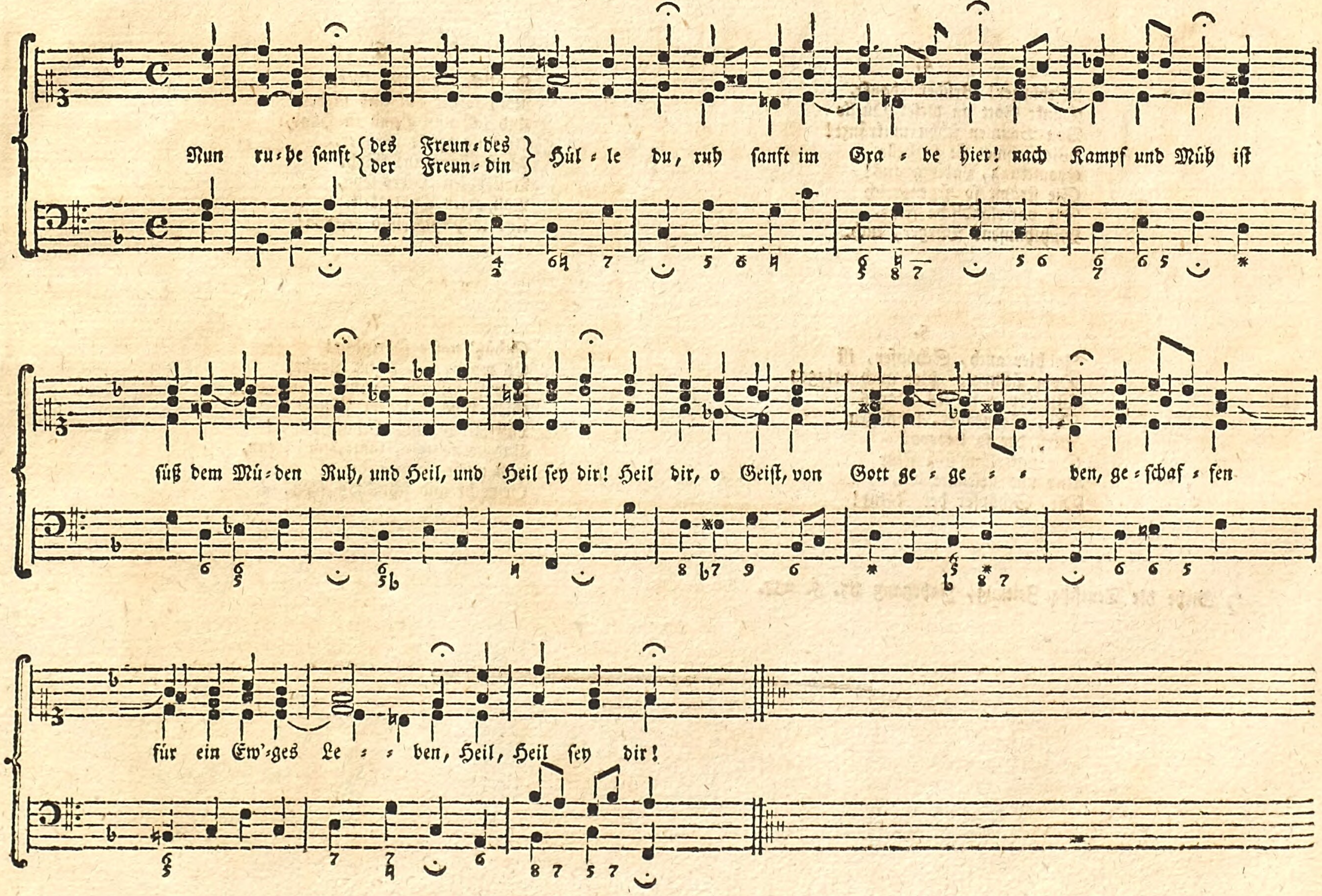
O blicke ſegnend, Gott,
Noch ferner auf uns nieder,
Und laß uns Hand in Hand,
Vereiniget wie Brüder,
Fürs allgemeine Wohl
Voll edlen Eifers ſeyn,
Voll edler Thätigkeit,
Und wohlthun und erfreun!

7.

Schütz' unſre Obrigkeit!
Es wohne Fried' im Lande!
Bey Fleiß und Frömmigkeit
Gieb Heil in jedem Stande!
Laß Kirch' und Schule blühn!
Und wenn wir, Gott, uns freun,
Laß unſre Freude dir
Geweiht und ſchuldlos ſeyn!

*) Siehe die Teutſche Zeitung, Jahrgang 85. S. 237.

Nr. 22. Am Grabe.



1.

Nun ruhe ſanft

Des Freundes } Hülle du,
Der Freundin }

Ruh ſanft im Grabe hier!

Nach Kampf und Müh,

Iſt ſüß dem Müden Ruh.

Und Heil und Heil ſey dir,

Heil dir, o Geiſt, von Gott gegeben,

Geſchaffen für ein ew'ges Leben,

Heil, Heil ſey dir!

2.

Und Heil auch uns!

Getröſtet blicken wir

Zu Gottes Himmel auf.

Wir kommen einſt

O { Seliger } zu dir,
{ Selige }

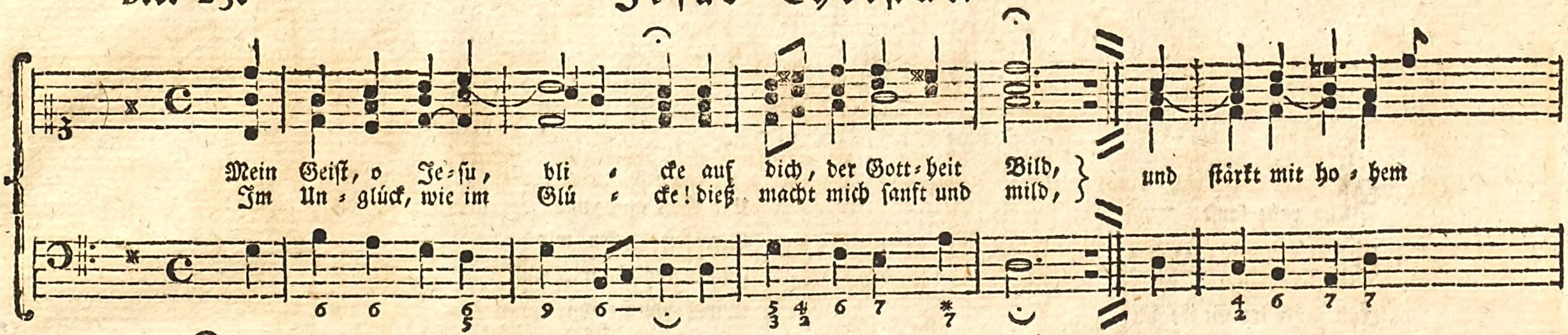
Wenn unſer Pilgerlauf

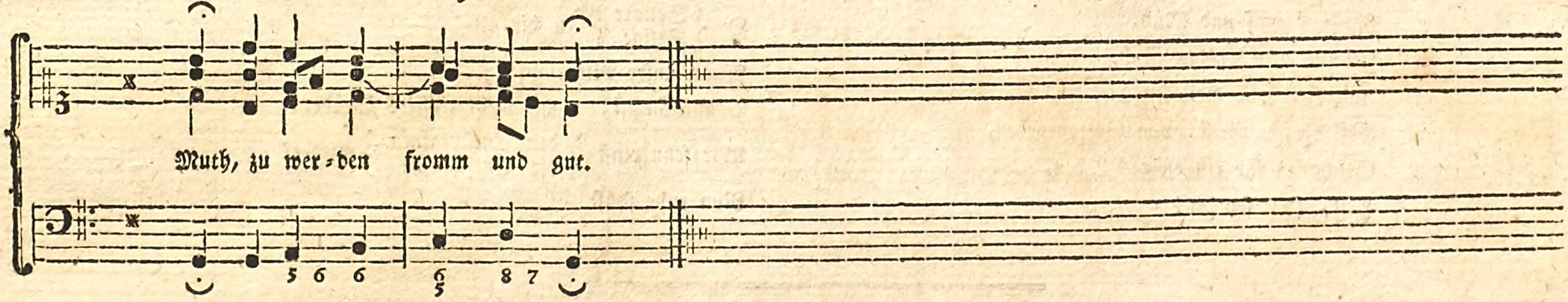
Vollbracht iſt; weint nicht troſtlos Brüder!

Wir ſehn einſt { den Entſchlaſnen } wieder!
{ die Entſchlaſne }

Nun ruhe ſanft.

Nr. 23. Jeſus Chriſtus.





1.

Mein Geiſt, o Jeſu, blicke
Auf dich, der Gottheit Bild,
Im Unglück, wie im Glücke!
Dieß macht mich ſanft und mild,
Und ſtärkt mit hohem Muth,
Zu werden fromm und gut.

2.

Will ich im Kampf hienieden,
Im Kampf mit Leidenſchaft
Und Sinnlichkeit, ermüden:
Dann fühl' ich neue Kraft
Zum edlen Kampf; blick' ich,
Vollendeter, auf dich!

3.

Wird, wenn mich Feinde kränken,
Entflammt der Rachſucht Glut:
So lern' ich edler denken,
So fühl' ich ſanftern Muth,
Und Seelenruh; blick ich
Sanftmüthigſter, auf dich!

4.

Seh' ich des Bruders Schmerzen,
Sein Leiden, ſeine Noth;
So dringt zu meinem Herzen
Das heilige Gebot,
Ihm beyzuſtehn; blick' ich,
O Menſchenfreund, auf dich.

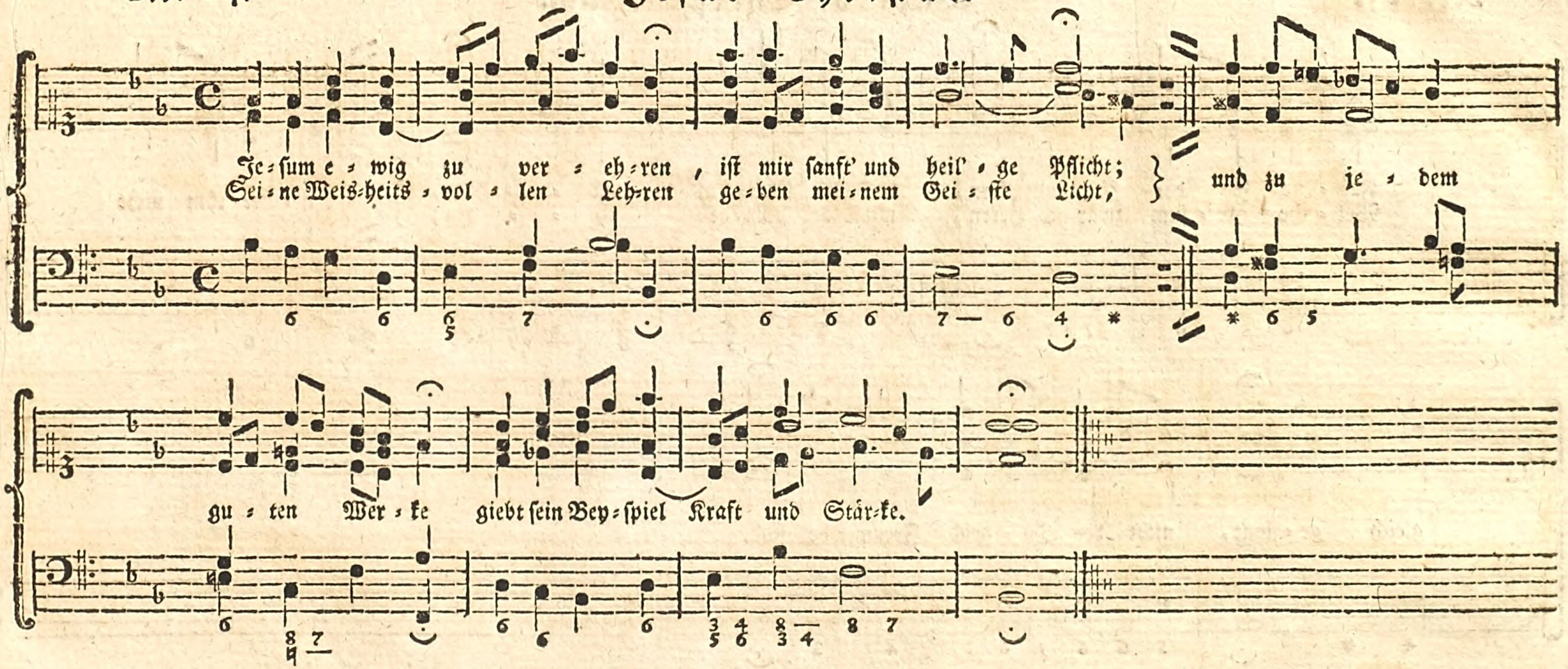
5.

Verläßt in trüben Tagen
Mich Hoffnung, Muth und Kraft
Und will mein Herz verzagen;
So wird mir Troſt verſchafft
Und neuer Muth; blick' ich,
O Dulder, hin auf dich!

6.

An meines Lebens Ende
Empfehle ich, wie du,
Den Geiſt in Gottes Hände.
Schließt ſich mein Auge zu:
So blick' im Geiſte ich,
Erlöſer, noch auf dich!

Nr. 24. Jeſus Chriſtus.



1.

Jeſum ewig zu verehren,
Iſt mir ſanft' und heil'ge Pflicht;
Seine Weisheitsvollen Lehren
Geben meinem Geiſte Licht,
Und zu jedem guten Werke
Giebt ſein Beyſpiel Kraft und Stärke.

2.

Sollt' ich ihn nicht dankbar preiſen,
Der das Heil der Menſchheit iſt?
Nennt den Edlen, nennt den Weiſen,
Der wie er, wie Jeſus Chriſt,
Reine Tugend, die er lehrte,
Durch ein göttlich Leben ehrte!

3.

Der mit liebevollem Herzen
Hohen feſten Muth verband,
Der ſelbſt bey des Todes Schmerzen
Mitleid gegen die empfand,
Die mit Grauſamkeit ihn fluchten,
Seine Quaal zu mehren ſuchten!

4.

Der auf Erden hat gewandelt,
Wie die Gottheit, tadellos,
Immer edel hat gehandelt,
Göttlich edel, göttlich groß;
Willig, freudig Glück und Leben
Für die Menſchheit hat gegeben!

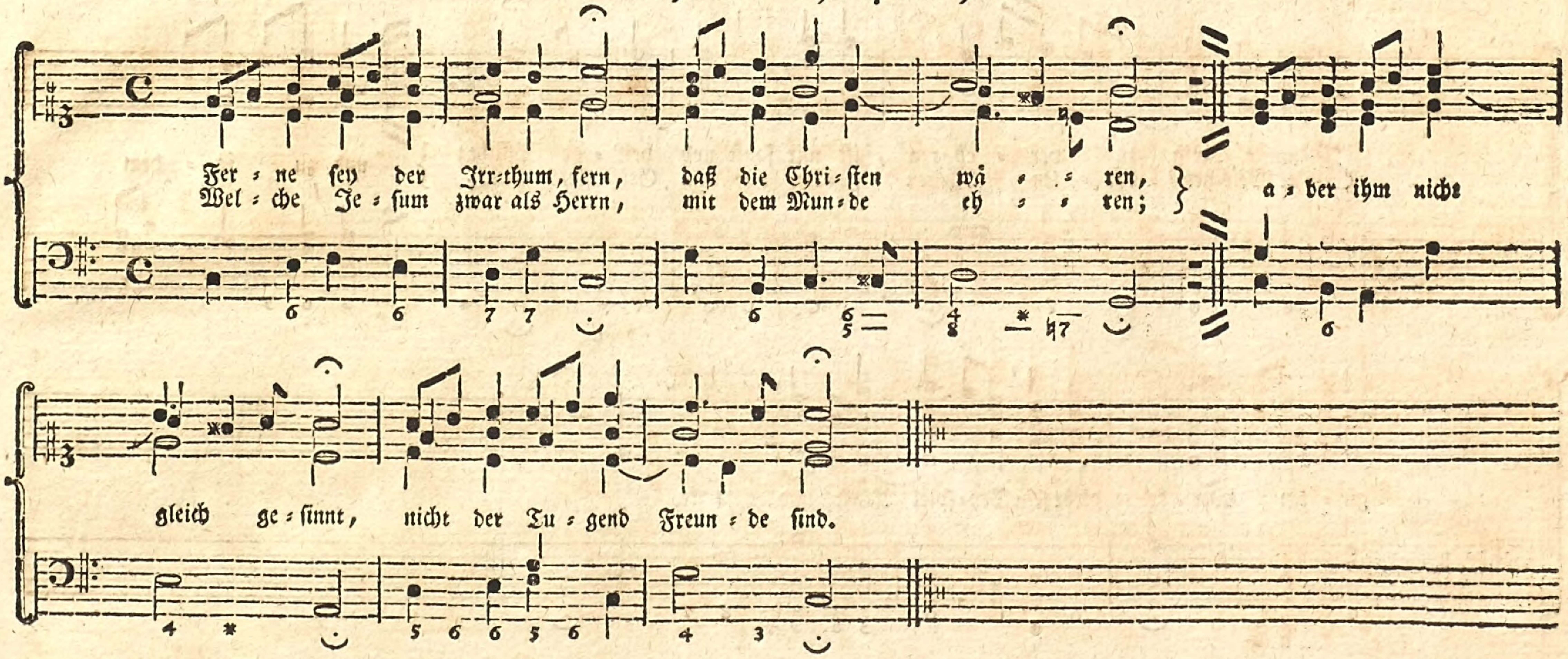
5.

Gern weil' ich an deinem Bilde,
O erhab'ner Menſchenfreund,
Wo mit ſo viel ſanfter Milde
Tugendwürde ſich vereint;
Und zu jedem guten Werke
Schöpfe ich hier Muth und Stärke.

6.

Durch mein Leben dich zu preiſen,
Iſt mir ſanft' und heil'ge Pflicht,
Dich, den liebevollen Weiſen,
Dich der Menſchheit Heil und Licht.
Aehnlich, Jeſu, dir zu werden,
Iſt mein höchſtes Ziel auf Erden.

Nr. 25. Wahres Chriſtenthum.



1.

Ferne ſey der Irrthum fern,
Daß die Chriſten wären,
Welche Jeſum zwar als Herrn
Mit dem Munde ehren,
Aber ihm nicht gleich geſinnt,
Nicht der Tugend Freunde ſind.

2.

Ferne, ferne ſey der Wahn:
Sich mit dem zu tröſten,
Was einſt Jeſus hat gethan,
Und ſich den Erlöſten
Jeſu nennen, wenn man nicht,
Treu erfüllt des Chriſten Pflicht!

3.

Schände nie, wer Jeſum nennt,
Jeſum durch ſein Leben!
Wer den Göttlichen bekennt,
Müſſe ſich beſtreben,
Stets zu wandeln auf der Bahn,
Wo uns Jeſus gieng voran.

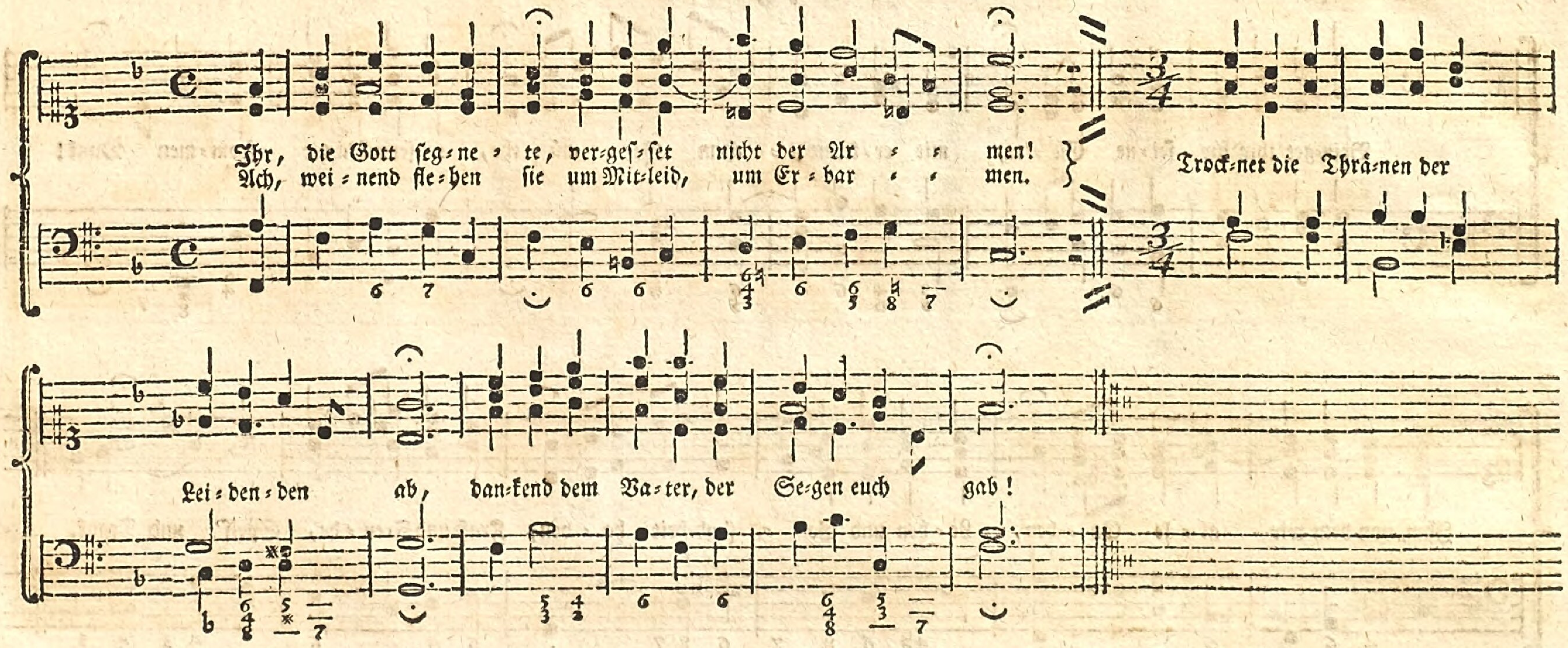
4.

Gott, erleuchte meinen Geiſt,
Daß kein todter Glaube,
Der dich blos mit Worten preiſt,
Mir den Eifer raube,
Wahrhaft chriſtlich gut zu ſeyn,
Jedes Unrecht ſtets zu ſcheun.

5.

Was wir ſäen, erndten wir.
Segen wird gegeben.
Dem, der treulich ſäte hier
Für das beßre Leben.
Laß mich reichlich Saamen ſtreun,
Und mich dort der Erndte freun!

Nr. 26. Aufruf zur Wohlthätigkeit.



1.

Ihr, die Gott ſegnete,
Vergeſſet nicht der Armen!
Ach weinend flehen ſie
Um Mitleid um Erbarmen.
Trocknet die Thränen der Leidenden ab,
Dankend dem Vater, der Segen euch gab!

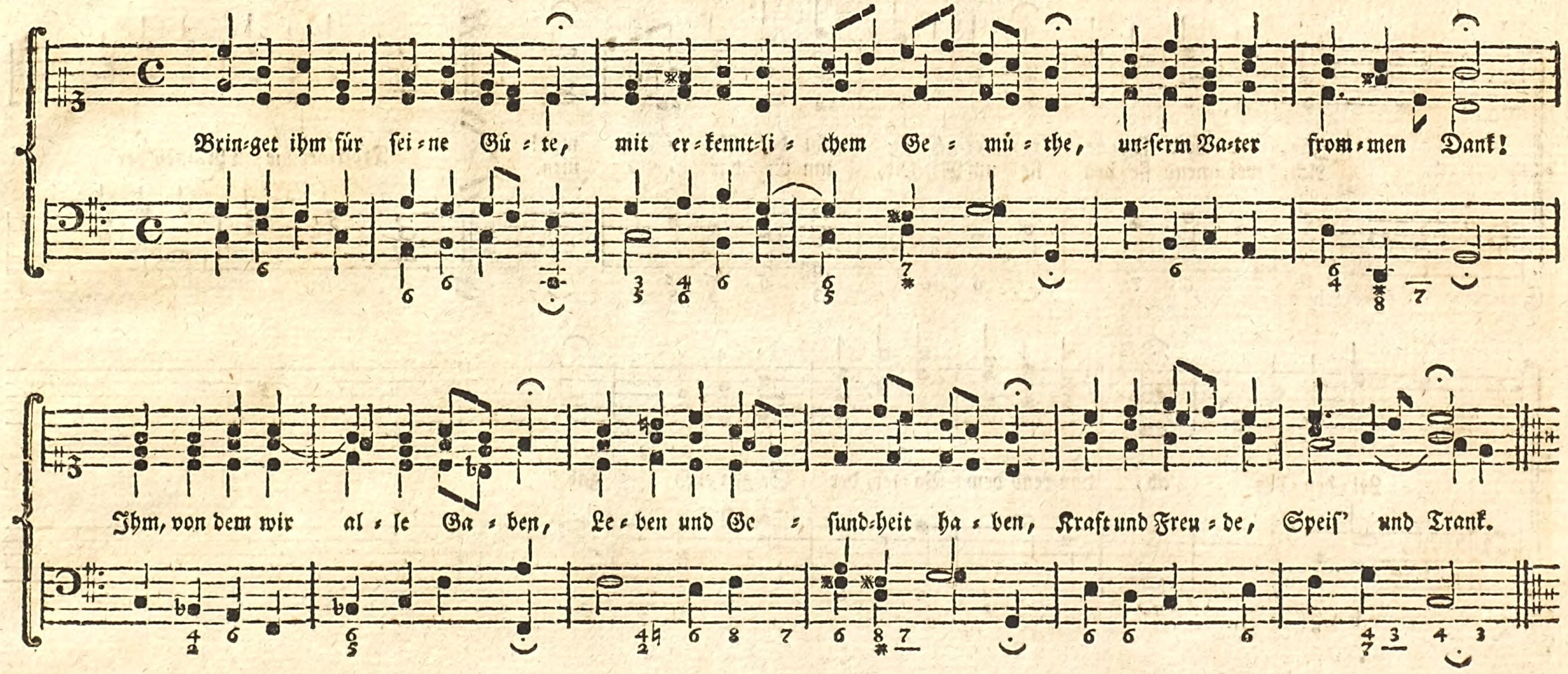
2.

Ein Gott voll Liebe hat
Des Mitleids ſanfte Triebe
In unſer Herz gelegt.
Die Pflicht der Menſchenliebe
Weiht ſchon hienieden zur Seligkeit ein;
Laſſet uns wohlthun, beglücken, erfreun!

3.

Ein Vater biſt du Gott,
Ein Vater voll Erbarmen,
Voll Huld und Gütigkeit
Dem Reichen wie dem Armen.
Möchten wir ähnlich an Güte dir ſeyn!
Vater, wir wollen mit Freuden erfreun.

Nr. 27. Tiſchlied.



1.

Bringet ihm für ſeine Güte,
Mit erkenntlichem Gemüthe
Unſerm Vater, frohen Dank!
Ihm, von dem wir alle Gaben,
Leben und Geſundheit haben,
Kraft und Freude, Speiſ' und Trank.

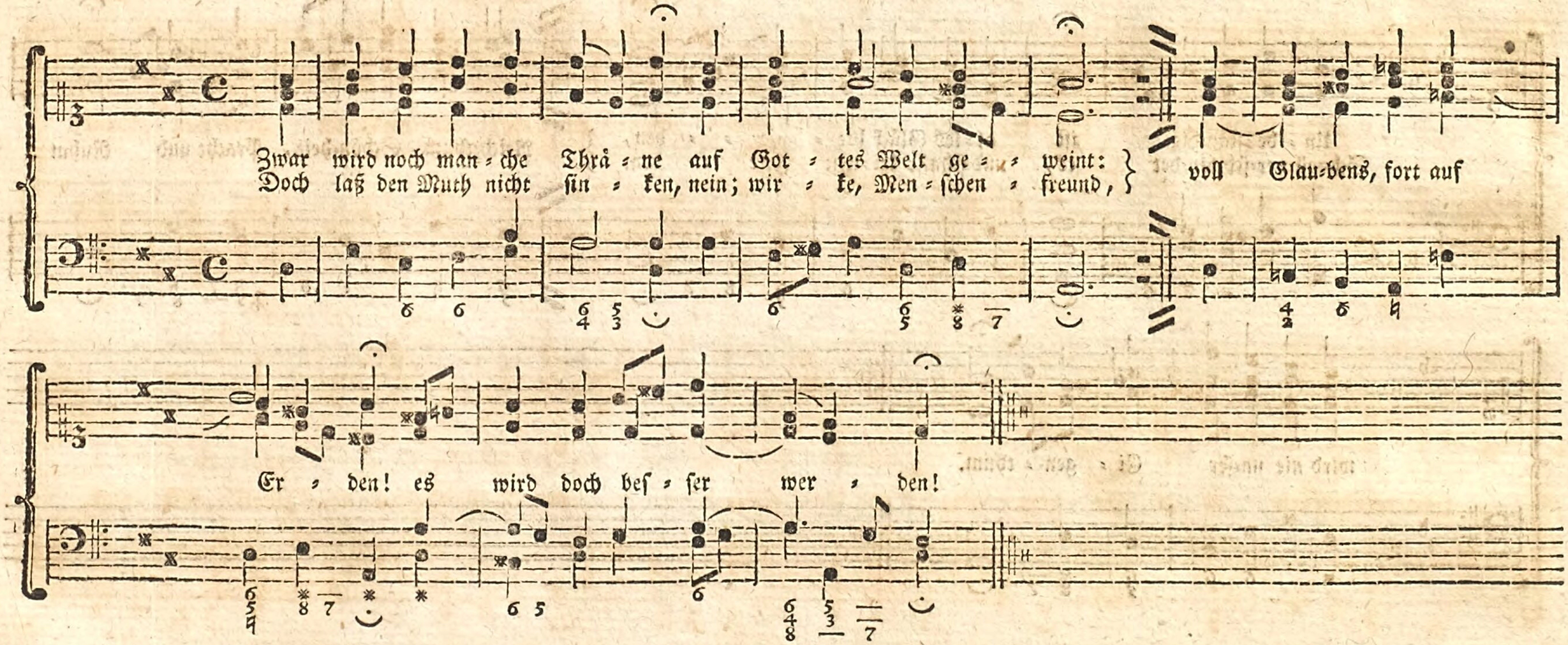
2.

Seht! wie er mit Vaterhänden
Freud' und Glück an allen Enden
Ueber ſeine Schöpfung ſtreut!
Heiligt ihm des Herzens Triebe
Unſerm Gott, er iſt die Liebe,
Iſt ein Gott, der gern erfreut!

3.

Auch für dieſe frohe Stunde,
Danket ihm mit Herz und Munde!
Dankbarkeit iſt ſüße Pflicht.
Laßt uns unſerm Gott lobſingen,
Dank dem guten Vater bringen!
Und vergeßt des Armen nicht!

Nr. 28. Vervollkommnung.



1.

Zwar wird noch manche Thräne
Auf Gottes Welt geweint;
Doch laß den Muth nicht ſinken,
Nein; wirke Menſchenfreund,
Voll Glaubens fort auf Erden!
Es wird doch beſſer werden!

2.

Nie werden wir hienieden
Von allem Schmerz befreyt,
Nur über Blumen wandeln.
Vollkommne Seligkeit
Erwartet nicht auf Erden!
Doch beſſer wird es werden!

3.

Wir ſchaffen ſelbſt uns Leiden
Durch Unzufriedenheit,
Durch Leidenſchaft und Thorheit,
Und Ungerechtigkeit.
Wenn wir nun weiſer werden,
Wird's beſſer auch auf Erden.

4.

Wenn nun des Irrthums Binde
Von unſern Augen fällt;
Wenn wir das Unrecht meiden,
Und dann zum Wohl der Welt
Vereinigt wirken werden;
Wird's beſſer auch auf Erden.

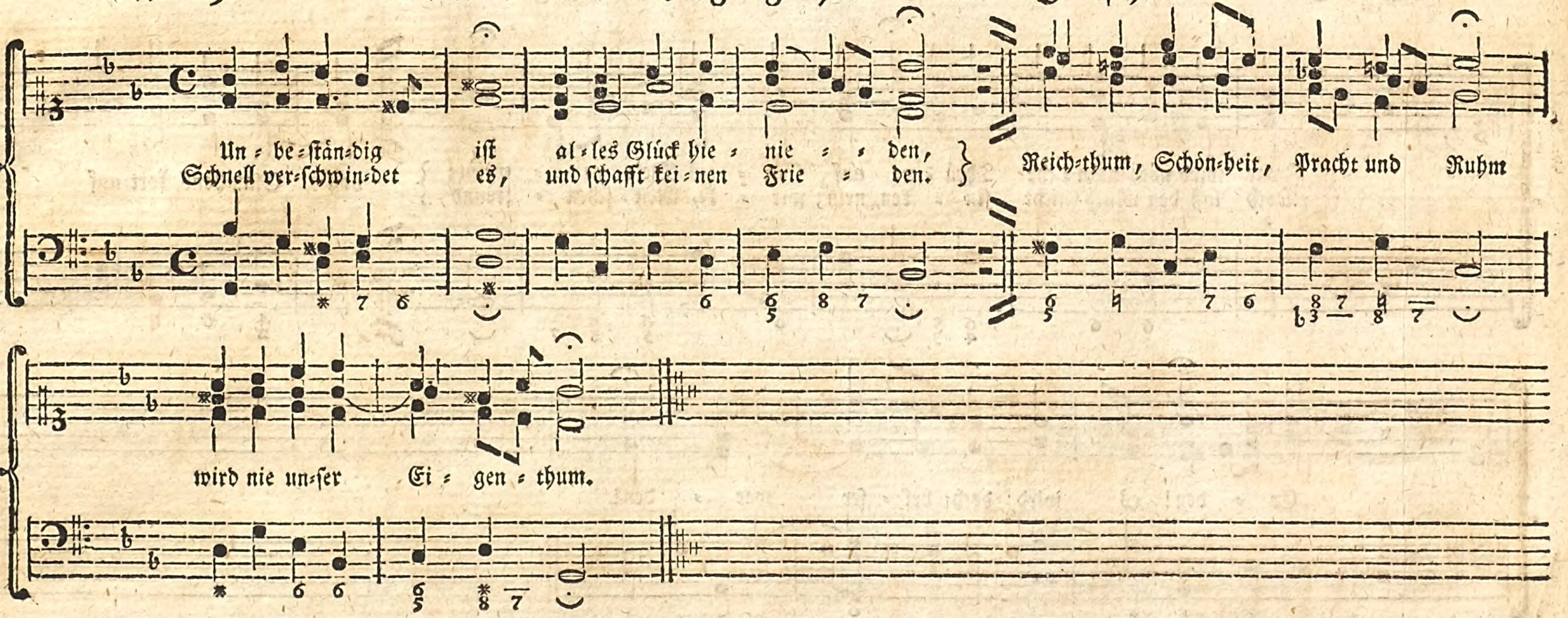
5.

Wenn wir beſcheidner wünſchen,
Und uns zufriedner freun;
Wenn Pflicht uns über alles
Wird theur und heilig ſeyn;
Wenn wir ſelbſt beſſer werden:
Wird's beſſer auch auf Erden.

6.

Uns ſelbſt hier zu veredeln,
Und dann mit Thätigkeit
Zum Wohl der Welt zu wirken;
Dies iſt's, was Gott gebeut.
Gott, laß uns deinen Willen
Zu unſerm Heil erfüllen!

Nr. 29. Eitelkeit und Vergänglichkeit alles Irdiſchen.



1.

Unbeſtändig iſt
Alles Glück hienieden,
Schnell verſchwindet es
Und ſchafft keinen Frieden.
Reichthum, Schönheit, Pracht und Ruhm
Wird nie unſer Eigenthum.

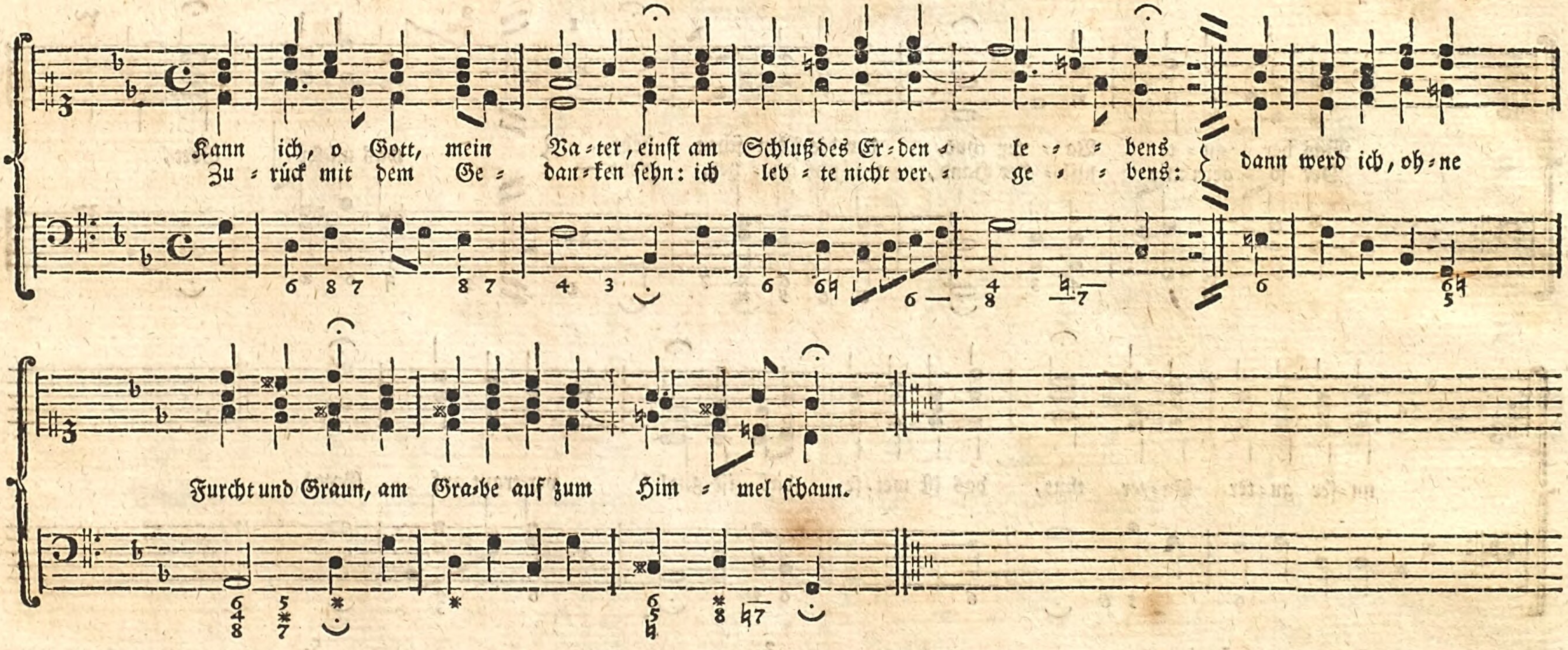
2.

Dieſe Güther ſind
Hier uns nur geliehen;
Wie ein leichter Traum
Werden ſie entfliehen.
Alles alles Erdenglück
Bleibt am Grabe einſt zurück.

3.

Laß uns früh, o Gott,
Güter uns erſtreben,
Die den Geiſt erfreun,
Die in jenes Leben
Uns begleiten aus der Zeit:
Weisheit, Güte, Frömmigkeit.

Nr. 30. Von der rechten Anwendung der Lebenszeit.



1.

Kann ich, o Gott, mein Vater einſt
Am Schluß des Erdenlebens,
Zurück mit dem Gedanken ſehn:
Ich lebte nicht vergebens!
Dann werd' ich ohne Furcht und Graun
Am Grabe auf zum Himmel ſchaun.

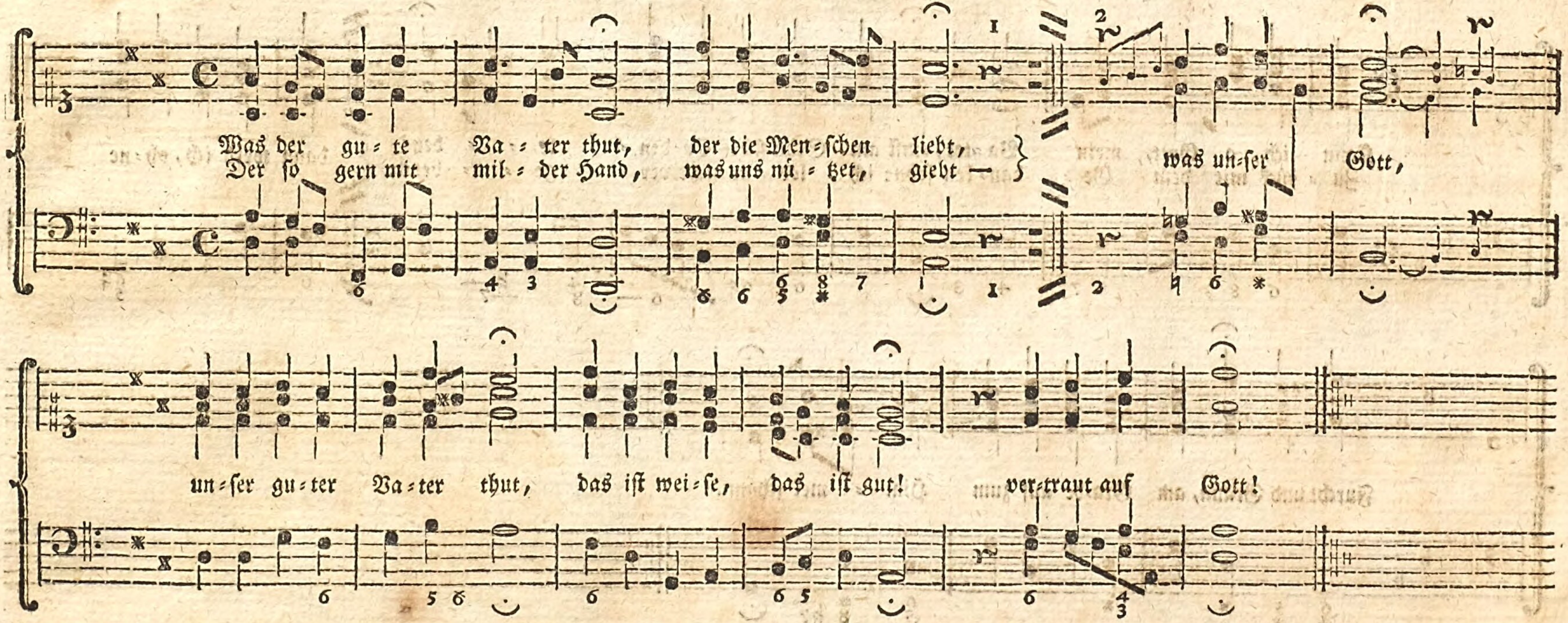
2.

Sind mir, mein Gott, auf dieſer Welt
Des Lebens kurze Stunden
Für meines Geiſtes Heiligung
Nicht ungenützt verſchwunden!
O dann – durch Gräber führeſt du
Mich ſeligen Geſilden zu.

3.

Drum ſey mein eifrigſtes Bemühn,
Mein thätigſtes Beſtreben;
Treu meinem Gott, treu meiner Pflicht
Auf dieſer Welt zu leben!
Dann führt der Tod mit ſanfter Hand
Mich einſt ins beßre Vaterland.

Nr. 31. Vom Vertrauen auf Gott.



1.

Was der gute Vater thut,
Der die Menſchen liebt,
Der ſo gern mit milder Hand,
Was uns nützet giebt —
Was unſer Gott,
Unſer guter Vater thut,
Das iſt weiſe, das iſt gut!
Vertraut auf Gott!

2.

Er, der Thieren Wohlgefühl
Ihres Lebens gab,
Der, o Menſchen, blickt auf euch
Liebevoll herab.
Was unſer Gott ꝛc.

3.

Und verzweifeln ſollten wir,
Wenn des Vaters Hand
Um des Lebens Roſen uns
Manche Dornen wand?
Was unſer Gott ꝛc.

4.

Brüder, denen Sorg' und Gram
Jetzt am Herzen nagt,
Blickt zu Gottes Himmel auf
Und ſeyd unverzagt!
Was unſer Gott ꝛc.

5.

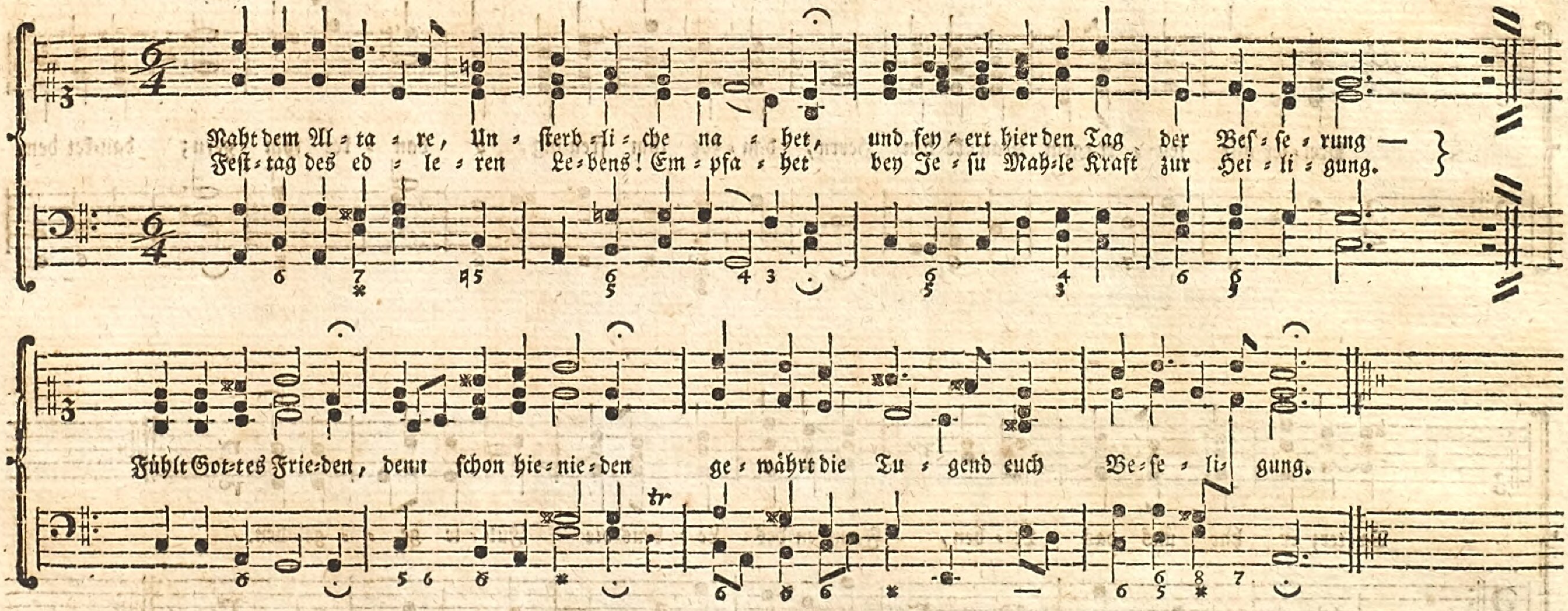
Hüllt die Zukunft ſich in Nacht:
Auf der Bahn der Pflicht
Wandelt ihr durch Finſterniß
Einſt zum hellern Licht!
Was unſer Gott ꝛc.

6.

Vater, wir vertraun auf dich!
Sturm und Sonnenſchein —
Was du, Vater, giebſt und thuſt,
Muß uns heilſam ſeyn!
Gelobt ſey Gott!
Er verläßt die Seinen nicht!
Gott iſt unſre Zuverſicht!
Gelobt ſey Gott!

Nr. 32. Der Feſttag der ſittlichen Beſſerung.

(Bey der Feyer des Abendmahls.)



1.

Naht dem Altare, Unſterbliche, nahet,
Und feyert hier den Tag der Beſſerung —
Feſttag des edleren Lebens! Empfahet
Bey Jeſu Mahle Kraft zur Heiligung.
Fühlt Gottes Frieden!
Denn ſchon hienieden
Gewährt die Tugend euch Beſeligung.

2.

Aber gebietet auf rauheren Wegen
Die Tugend euch zu gehn: o wanket nicht!
Blicket auf Jeſum! Mit ewigem Segen
Mit Ruhm vor Gott belohnt erfüllte Pflicht.
Auf! auf, und ringet
Zum Ziel! vollbringet
Den Ruf der Gottheit! Auf! und wanket nicht!

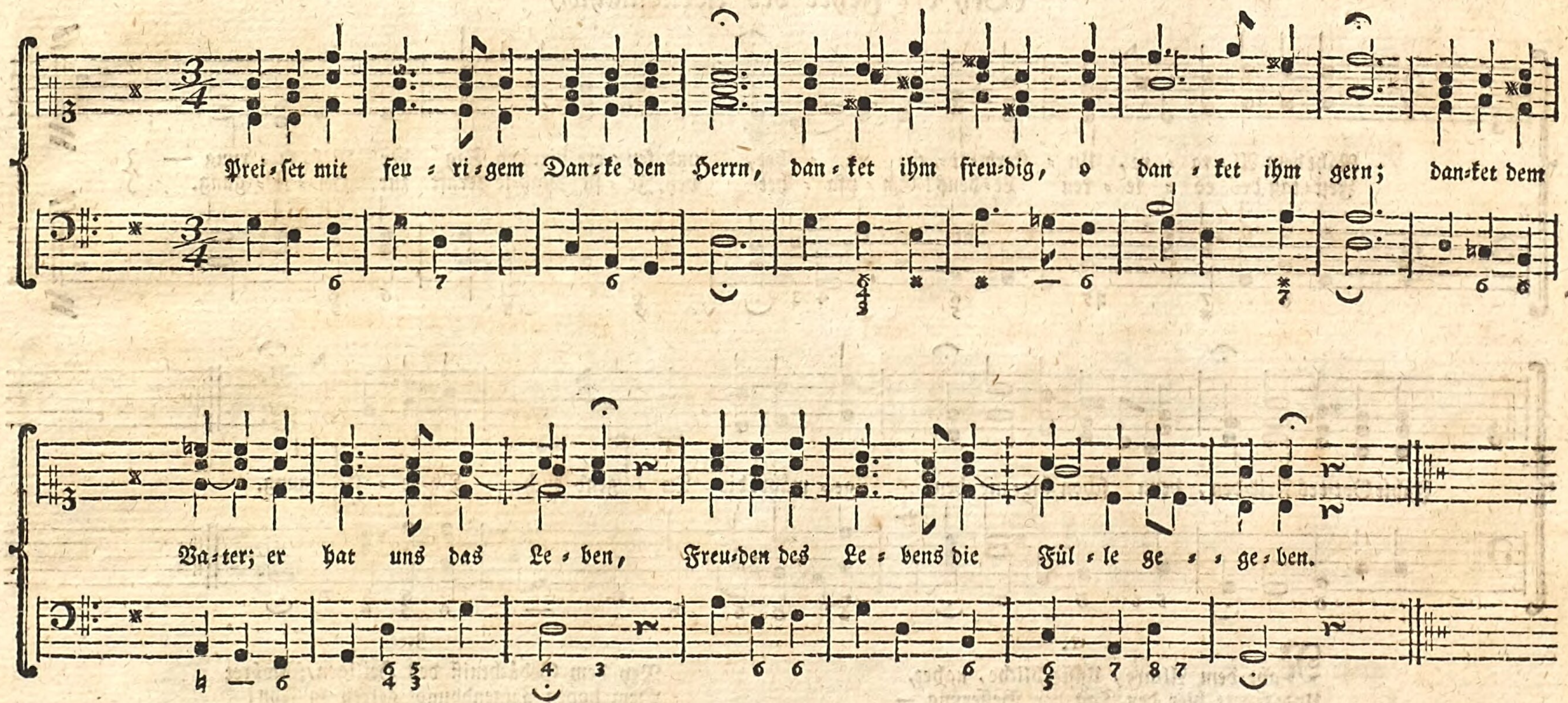
3.

Bey dem Gedächtniß des Heiligen ſchwöret
Dem hohen Tugendbund' getreu zu ſeyn!
Schwört bey dem Tode des Heiligen! Höret,
Ihr Mitunſterbliche, den Schwur: „wir weihn
„In dieſer Stunde
„Dem großen Bunde
„Der wahren Tugend uns. Gott wir ſind dein!"

4.

Singt dem erhabenen Muſter der Frommen,
Des Bundes Erſtem, Preis und Lobgeſang!
Er iſt zum Segen der Menſchheit gekommen;
Vom Himmel bracht' er Licht. Nun Lebenslang
Im Licht zu wandeln
Wie er zu handeln —
So, Chriſten, bringet ihm geweihten Dank!

Nr. 33. Danklied.



1.

Preiſet mit feurigem Danke den Herrn!
Danket ihm freudig, o danket ihm gern,
Danket dem Vater; er hat uns das Leben,
Freuden des Lebens die Fülle gegeben!

2.

Ueberall Gottes, des Segnenden Spur;
Heiliger Tempel der ſchönen Natur,
O wie bezeugſt du des Ewigen Güte!
Menſchen, erkennt es mit frohem Gemüthe.

3.

Wem ſchuf der Schöpfer die Erde ſo ſchön?
Wem iſt in Thälern, auf Ebnen und Höh'n,
Alles ſo herrlich? Wem ſtrömet die Quelle
Himmliſchen Segens, ſo mild und ſo helle?

4.

Lauter Geſang ſteigt zum Himmel empor!
Wem tönt er Freude? wem ſinget das Chor?
Wer kann mit fühlendem Herzen beſchauen,
Alle die Schönheit auf Fluren und Auen?

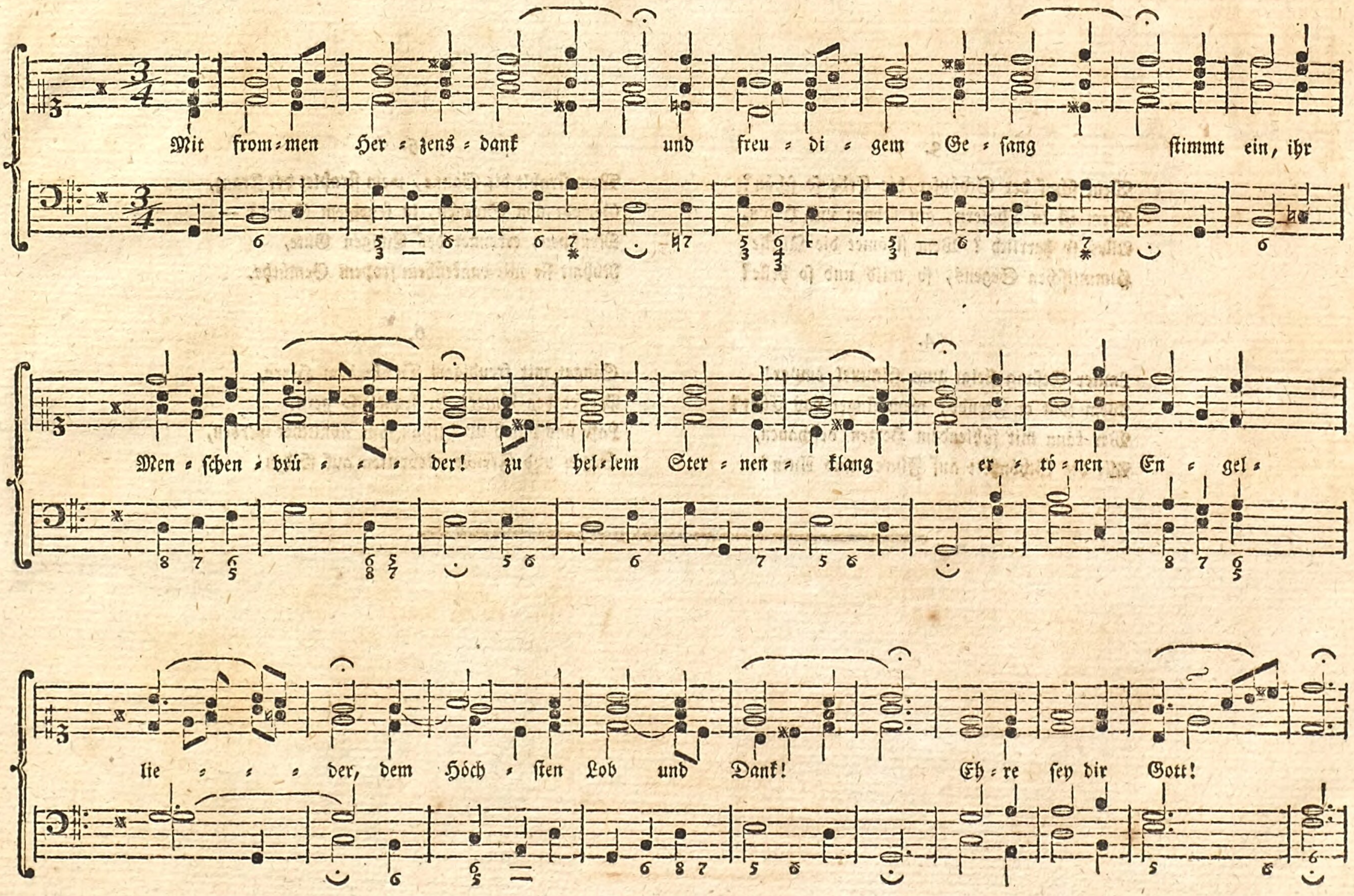
5.

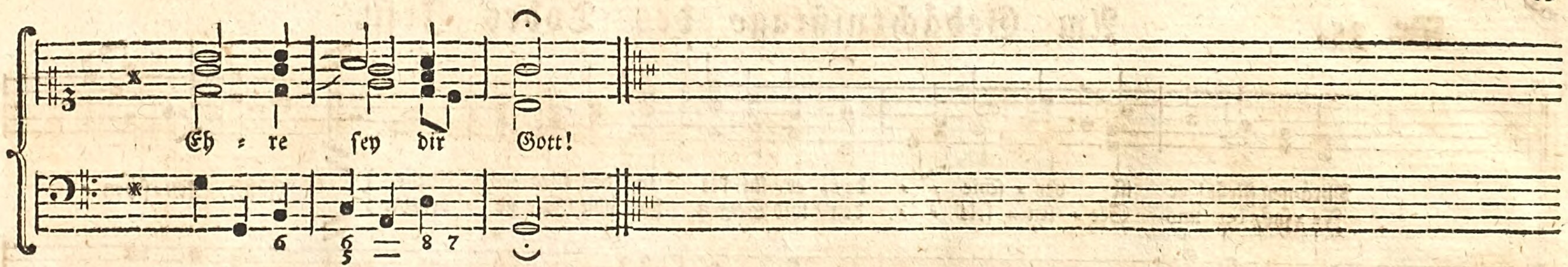
Wem ſtrahlt die Sonne, wem ſtrahlet der Kranz,
Gewebt von Sternen, in feurigem Glanz? —
Menſchen, erkennet des Ewigen Güte,
Rühmt ſie mit dankendem frohem Gemüthe.

6.

Singet mit freudigem Danke dem Herrn,
Preiſet den Vater! Er ſegnet ſo gern.
Laßt uns durch Wohlthun ihm ähnlicher werden,
Segen und Freude verbreiten auf Erden!

Nr. 34. Dem Erlöſer.





1.

Mit frommem Herzensdank,
Und freudigem Geſang,
Stimmt ein, ihr Menſchenbrüder!
Zu hellem Sternenklang,
Ertönen Engellieder
Dem Höchſten Lob und Dank:
Ehre ſey dir, Gott!

2.

Gott will uns Vater ſeyn,
Mit Segen uns erfreun,
Erfreun mit ew'gem Segen;
Gott will uns Vater ſeyn,
Uns von des Irrthums Wegen,
Vom Laſter uns befreyn.
Ehre ſey dir, Gott!

3.

Von ſeines Vaters Thron,
Kam er, des Höchſten Sohn!
Mit ihm kam Licht und Wahrheit,
Und Finſterniſſe flohn.
Umſtrahlt mit Gottes Klarheit,
Kam er des Höchſten Sohn.
Gelobt ſey Jeſus Chriſt!

4.

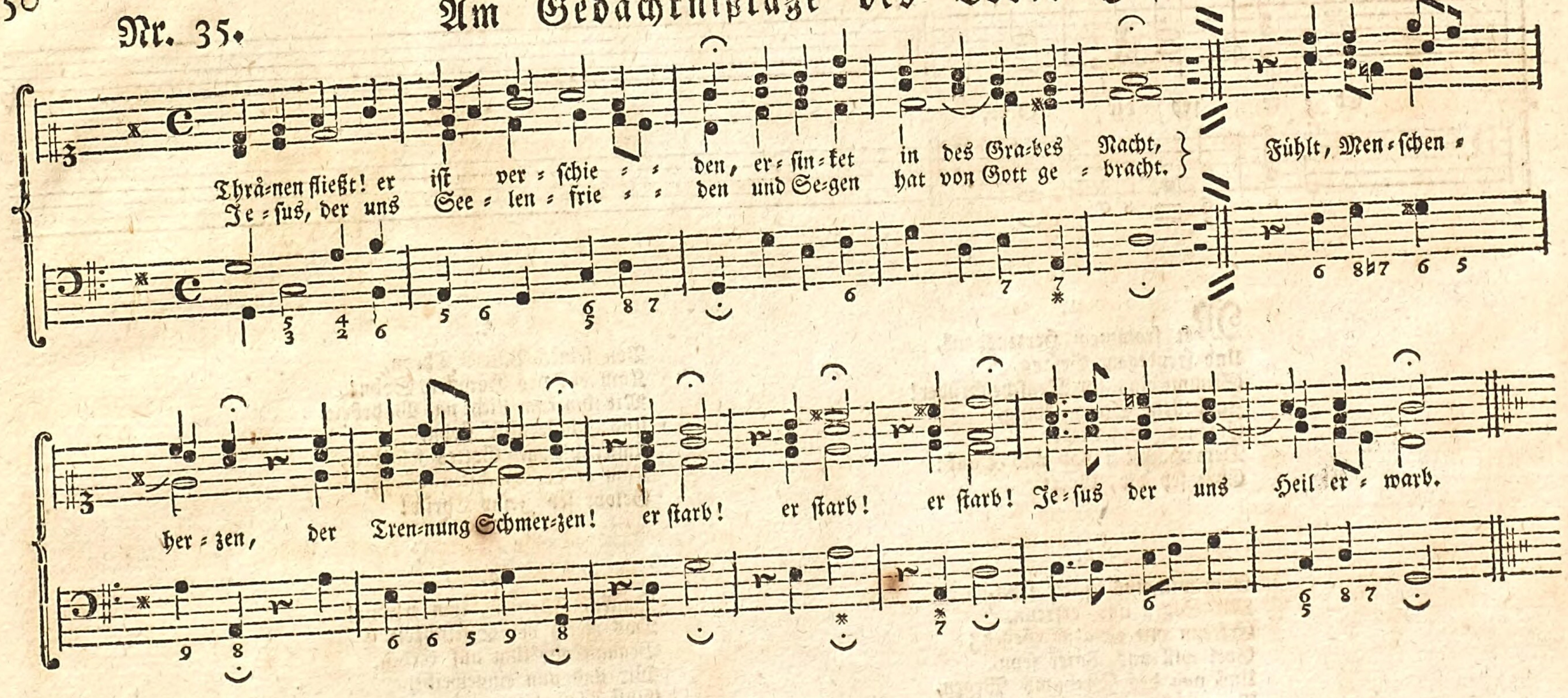
Dankt, Chriſten, ihm erfreut!
Das Reich der Sittlichkeit
Begann mit ihm auf Erden.
Wir ſind nun eingeweiht,
Einſt Selige zu werden.
Dankt, Chriſten, ihm erfreut!
Jeſu, dir ſey Dank!

5.

Einſt tönt dir unſer Dank
In würd'germ Lobgeſang;
Der Himmel hallt ihn wieder.
Zu hellem Sternenklang,
Erſchallen Engellieder:
Dem Höchſten Lob und Dank!
Hochgelobt ſey Gott!

Am Gedächtnißtage des Todes Jeſu.

Nr. 35.



1.

Thränen fließt! Er iſt verſchieden,
Er ſinket in des Grabes Nacht,
Jeſus, der uns Seelenfrieden
Und Segen hat von Gott gebracht!
Fühlt Menſchenherzen
Der Trennung Schmerzen!
Er ſtarb,
Jeſus, der uns Heil erwarb!

2.

Traure, Erde, die mit Wonne
Ihn ſah in ſeiner Herrlichkeit,
Wie er, eine höh're Sonne,
Die Finſterniſſe hat zerſtreut,
Durch lichte Klarheit
Der heil'gen Wahrheit.
Er ſtarb,
Jeſus, der uns Heil erwarb!

3.

Klage mit uns, Erde, klage!
Denn ach! ſein Todestag iſt da!
Klage laut an dieſem Tage,
O Erde, die einſt Jeſum ſah,
Die ihn ſah wandeln!
Und göttlich handeln!
Er ſtarb,
Jeſus, der uns Heil erwarb.

4.

Konnteſt du ihn, Gott, erblaſſen,
Die reinſte Unſchuld ſo verſchmähn,
So die Tugend leiden laſſen?
Gott, konnteſt du ihn ſterben ſehn?
Kampf war ſein Leben,
Mit Schmerz umgeben.
Dann ſtarb
Jeſus, der uns Heil erwarb.

5.

Ehrt in Freuden, ehrt in Schmerzen
Den Willen Gottes; weiſ' und gut —
O erkennt's mit frommem Herzen —
Stets weiſ' und gut, iſt was er thut.
Des Segens Fülle
Iſt Gottes Wille
Er ſtarb,
Jeſus, der uns Heil erwarb.

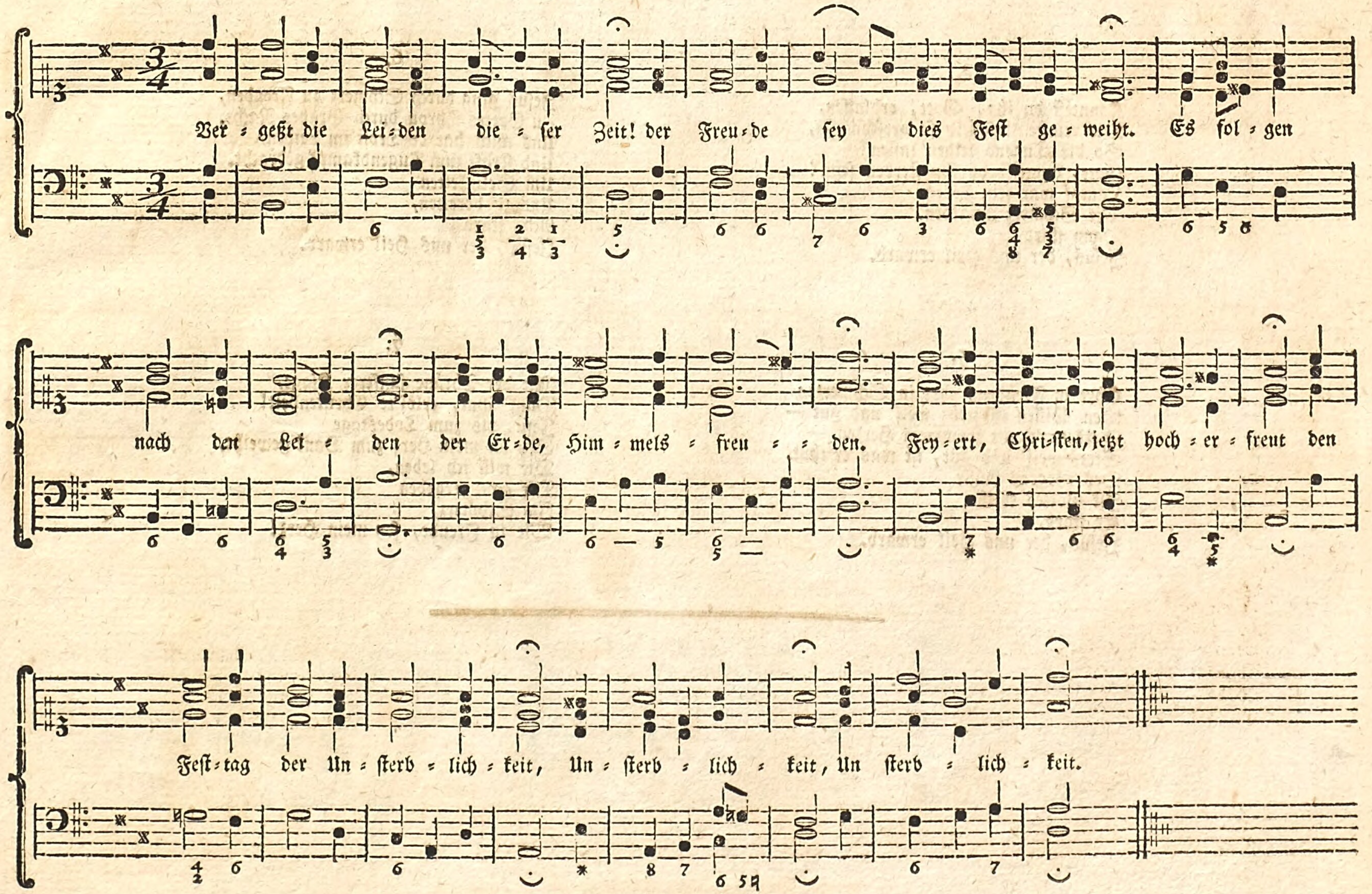
6.

Jeſus ging durch Schmerz zu Freuden,
Zu Gottes Thron durch Grabes Nacht.
Uns auch hat er Troſt im Leiden,
Und Kraft zum Tugendkampf gebracht.
Um Seligkeiten
Uns zu bereiten,
Ach, ſtarb
Jeſus, der uns Heil erwarb.

7.

Mit der Thräne ſanftrer Klage,
Dank' ihm, erlöſ'te Chriſtenheit!
Jeſu, bis zum Todestage
Sey dir mein Herz zum Dank geweiht.
Dir will ich leben,
Dir ganz ergeben
Im Schmerz,
Wie in Freude, ſey mein Herz!

Nr. 36. Am Feſttage der Unſterblichkeit.



1.

Vergeßt die Leiden dieſer Zeit!
Der Freude ſey dies Feſt geweiht.
Es folgen nach den Leiden
Der Erde, Himmelsfreuden.
Feyert, Chriſten, jetzt hoch erfreut
Den Feſttag der Unſterblichkeit.

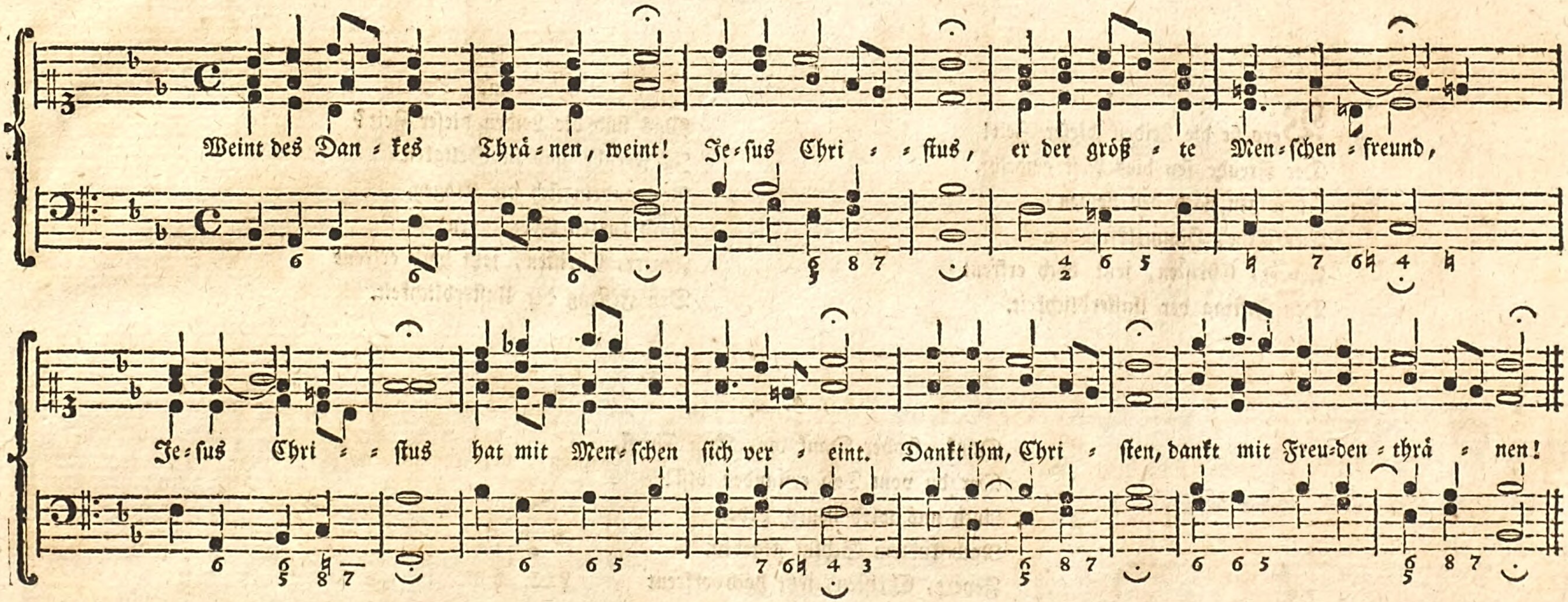
2.

Was ſind die Leiden dieſer Zeit?
In Freude und in Seligkeit
Verwandeln ſich die Klagen,
Nach kurzen Erdentagen.
Feyert, Chriſten, jetzt hoch erfreut
Den Feſttag der Unſterblichkeit.

3.

Dank, froher Dank dir, Jeſu Chriſt,
Der du vom Tod erſtanden biſt!
Auch uns wird neues Leben
Nach kurzem Schlaf gegeben.
Feyert, Chriſten, jetzt hoch erfreut
Den Feſttag der Unſterblichkeit.

Nr. 37. Das Gedächtnißmahl Jeſu.



1.

Weint des Dankes Thränen, weint!
Jeſus Chriſtus, er der gröſste Menſchenfreund,
Jeſus Chriſtus hat mit Menſchen ſich vereint.
Dankt ihm, Chriſten, dankt mit Freudenthränen!

2.

Von dem Himmel kam herab
Der Erlöſer, er, den Gott zum Heil uns gab,
Der Erlöſer. Blicket ruhig nun aufs Grab;
Denn am Grabe winkt ein Engel Gottes.

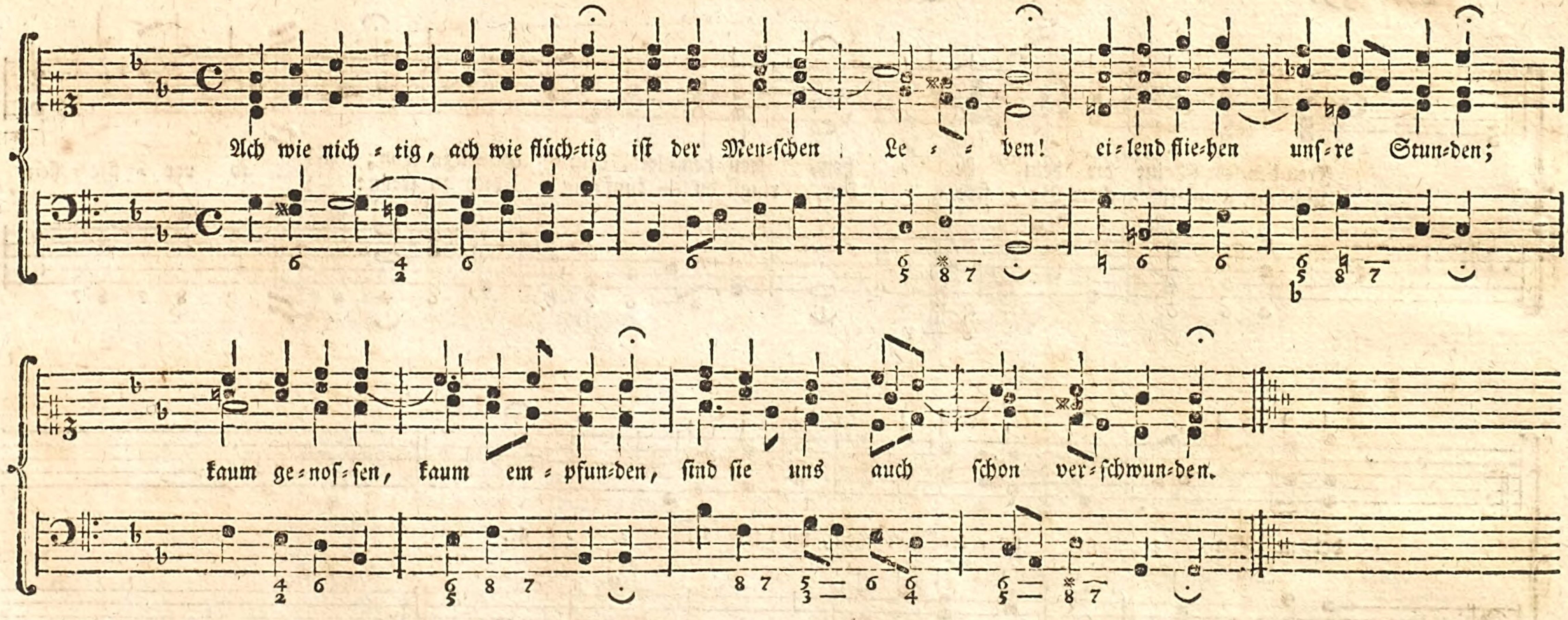
3.

Ja, die Nacht iſt nun erhellt.
Denkts mit Freude! Wenn des Geiſtes Hütte fällt,
Wird euch Freude, Freude der vollkommnern Welt!
Dankt ihm, Chriſten, Dankt mit Freudenthränen.

4.

Kommt, gelobet jetzt aufs neu
Jeſu Chriſto, dem Erlöſer ew'ge Treu!
Jeſu Chriſto, der für Menſchen ſtarb, dem ſey
Ewig, ewig euer Herz geheiligt.

Nr. 38. Vergänglichkeit alles Irdiſchen.



1.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig
Iſt der Menſchen Leben!
Eilend fliehen unſre Stunden;
Kaum genoſſen, kaum empfunden,
Sind ſie uns auch ſchon verſchwunden.

2.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig
Iſt die Luſt der Erde!
Oft verwandeln unſre Freuden
Sich ſchon hier in bitt're Leiden.
Und einſt müſſen wir doch ſcheiden.

3.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig
Iſt der Menſchen Schönheit!
Seht die Roſe, wie ſie glühet!
Morgen iſt ſie ſchon verblühet.
Und der Jugend Reitz entfliehet.

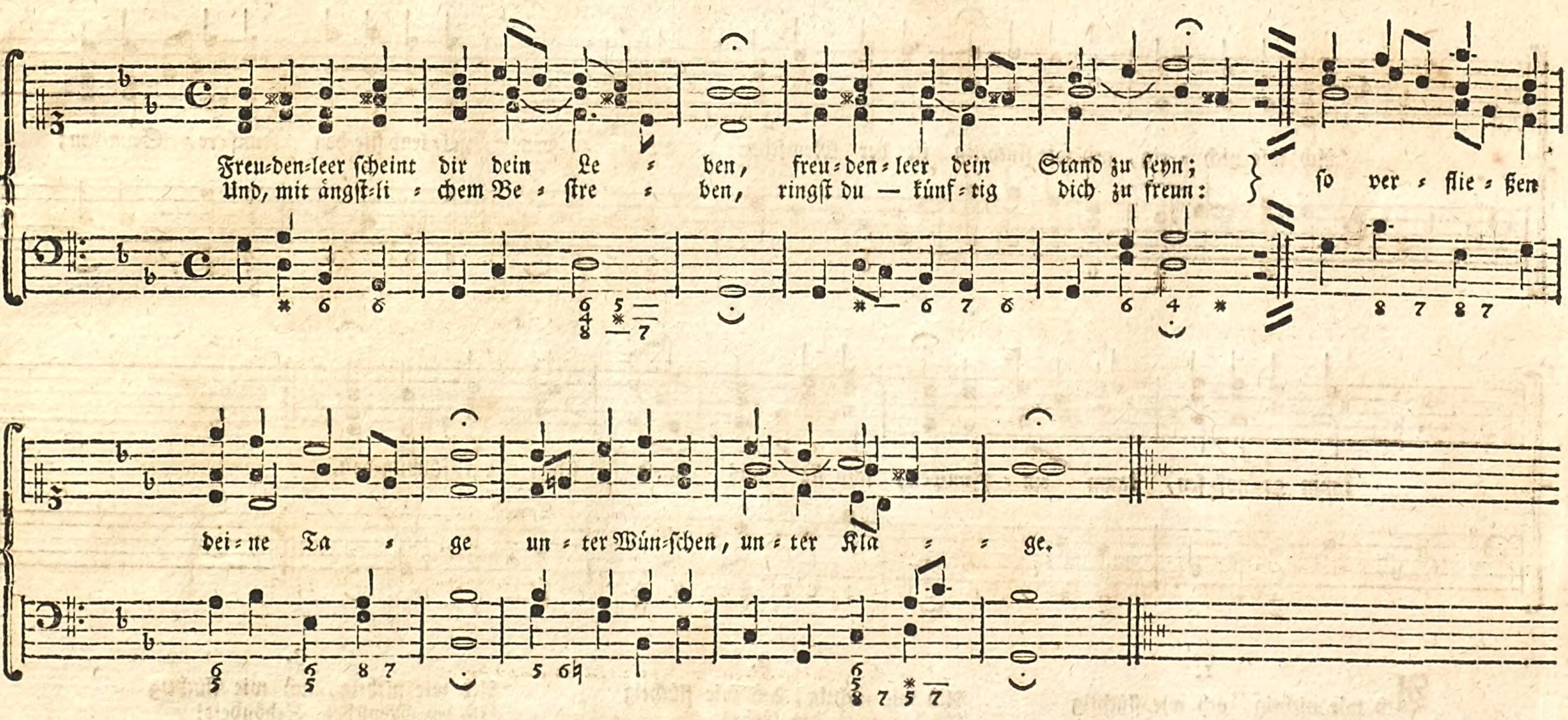
4.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig
Iſt auch Ehr' und Reichthum!
Wer nach Beyfall ſehnlich ſchauet,
Wer auf Gunſt und Gold vertrauet,
Hat ſein Glück nicht feſt gebauet.

5.

Eins nur bleibet. Gott, dieß Eine
Sey uns theu'r und heilig!
Tugend, Tugend wird beſtehen.
Laßt der Erde Staub verwehen,
Tugend kann nie untergehen!

Nr. 39. Zufriedenheit. *)



1.

Freudenleer ſcheint dir dein Leben
Freudenleer dein Stand zu ſeyn;
Und mit ängſtlichem Beſtreben
Ringſt du — künftig dich zu freun:
So verfließen deine Tage
Unter Wünſchen, unter Klage.

2.

Lerne mäßiger begehren,
Schränke deine Wünſche ein,
Lern' genießen, lern entbehren,
Willſt du wahrhaft glücklich ſeyn.
Deine Freuden, deine Schmerzen
Fließen dir aus deinem Herzen.

3.

Hoher Stand und große Güter
Schaffen nicht Zufriedenheit.
Wahre Ruhe der Gemüther
Wohnt bey der Genügſamkeit,
Die mit Weisheit ſich verbindet
Und ihr Glück auf Tugend gründet.

4.

Froh genieſs', was Gott beſchieden,
Gern entbehr', was du nicht haſt,
Jeder Stand hat ſeinen Frieden,
Jeder Stand hat ſeine Laſt.
Dulde ſtandhaft deine Leiden,
Freu dich dankbar deiner Freuden.

5.

Gott vertheilet ſeinen Segen
Stets mit weiſer Vaterhand;
Nicht, wie wir's zu wünſchen pflegen,
Immer wie ers heilſam fand.
Dich hat er auch nicht vergeſſen,
Deinen Theil dir zugemeſſen.

6.

Drum verzehre deine Kräfte
Nicht in Unzufriedenheit.
Treibe deines Stands Geſchäfte
Redlich, nütz' des Lebens Zeit.
Lern' dich und die Welt beglücken,
Und auf Gräbern Blumen pflücken!

7.

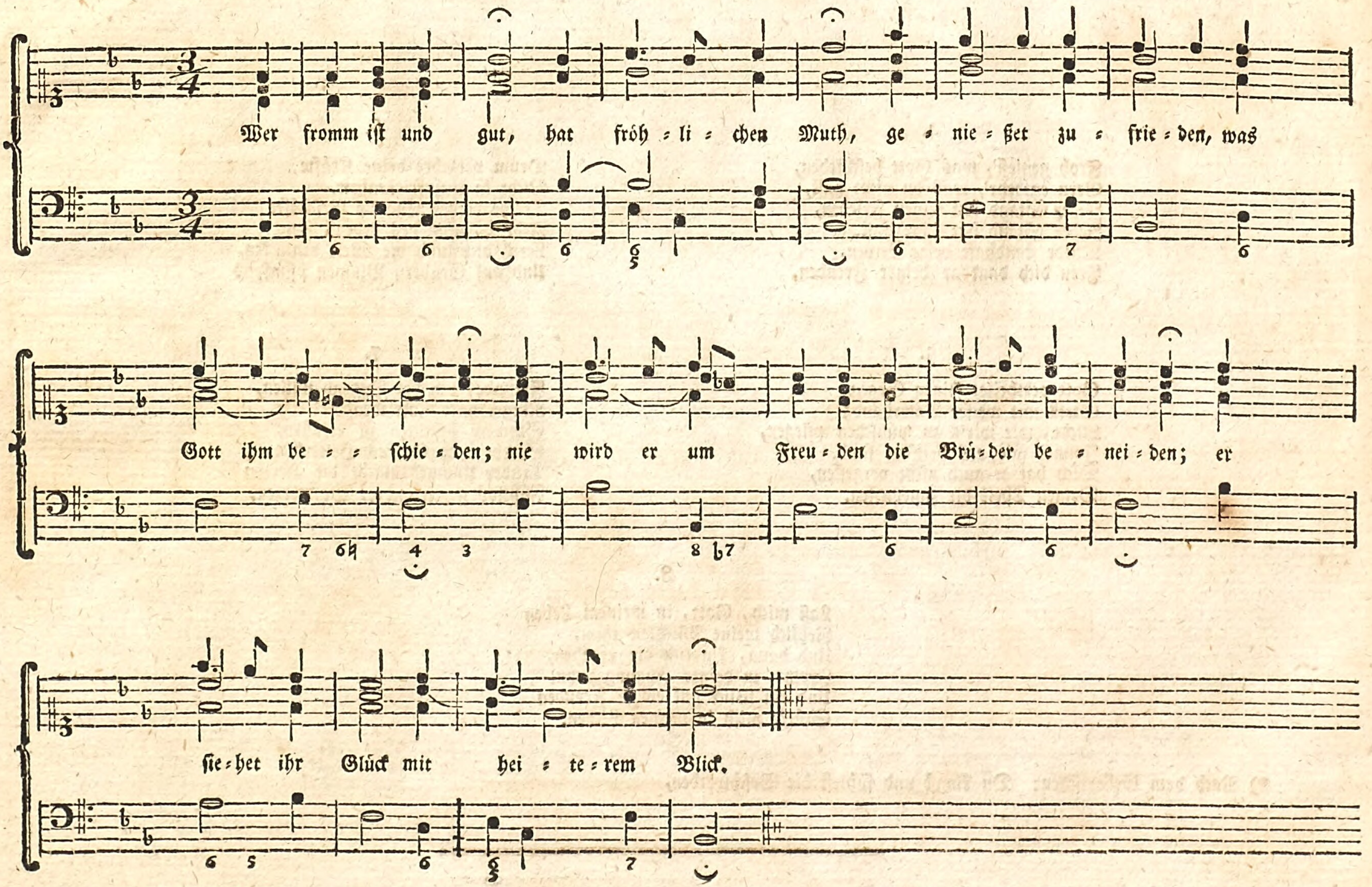
Freunde, um der Tugend willen,
Ringet nach Zufriedenheit!
Schwere Pflichten zu erfüllen,
Strebt nach Geiſtes Heiterkeit.
Trüber Unmuth macht die Herzen
Fühllos gegen andrer Schmerzen.

8.

Laß mich, Gott, in meinem Leben
Redlich meine Pflichten thun,
Und dann, kindlich dir ergeben,
Fromm in deiner Fügung ruhn.
Und ein Blick auf ew'ge Freuden
Stärke mich in meinen Leiden.

*) Nach dem Gellertſchen: Du klagſt und fühleſt die Beſchwerden,

Nr. 40. Glückſeligkeit durch Tugend.



1.

Wer fromm iſt und gut;
Hat fröhlichen Muth,
Genießet zufrieden,
Was Gott ihm beſchieden;
Nie wird er um Freuden,
Die Brüder beneiden;
Er ſiehet ihr Glück
Mit freudigem Blick.

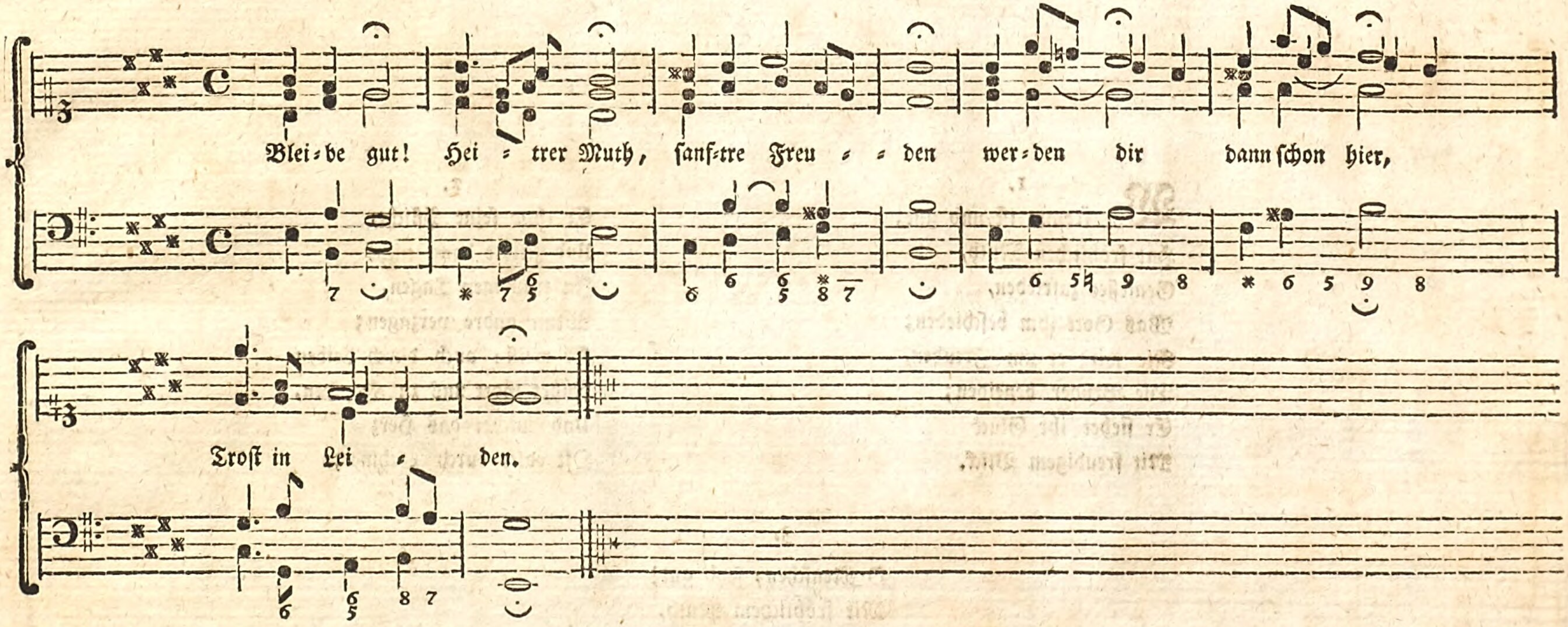
2.

Er thut ſeine Pflicht,
Und zittert dann nicht
In traurigen Tagen,
Wenn andre verzagen;
Er weiß: auch durch Leiden
Führt Gott uns zu Freuden,
Und machet das Herz
Oft edler durch Schmerz.

3.

O Menſchen, ſeyd gut!
Mit fröhlichem Muth,
Mit himmliſchen Frieden
Lohnt Tugend hienieden,
Und reicht dort die Krone,
Dem Frommen zum Lohne,
Der Gutes hier thut.
O Menſchen ſeyd gut!

Nr. 41. Glückſeligkeit durch Tugend.



1.

Bleibe gut!
Heitrer Muth,
Sanftre Freuden
Werden dir
Dann ſchon hier,
Troſt in Leiden.

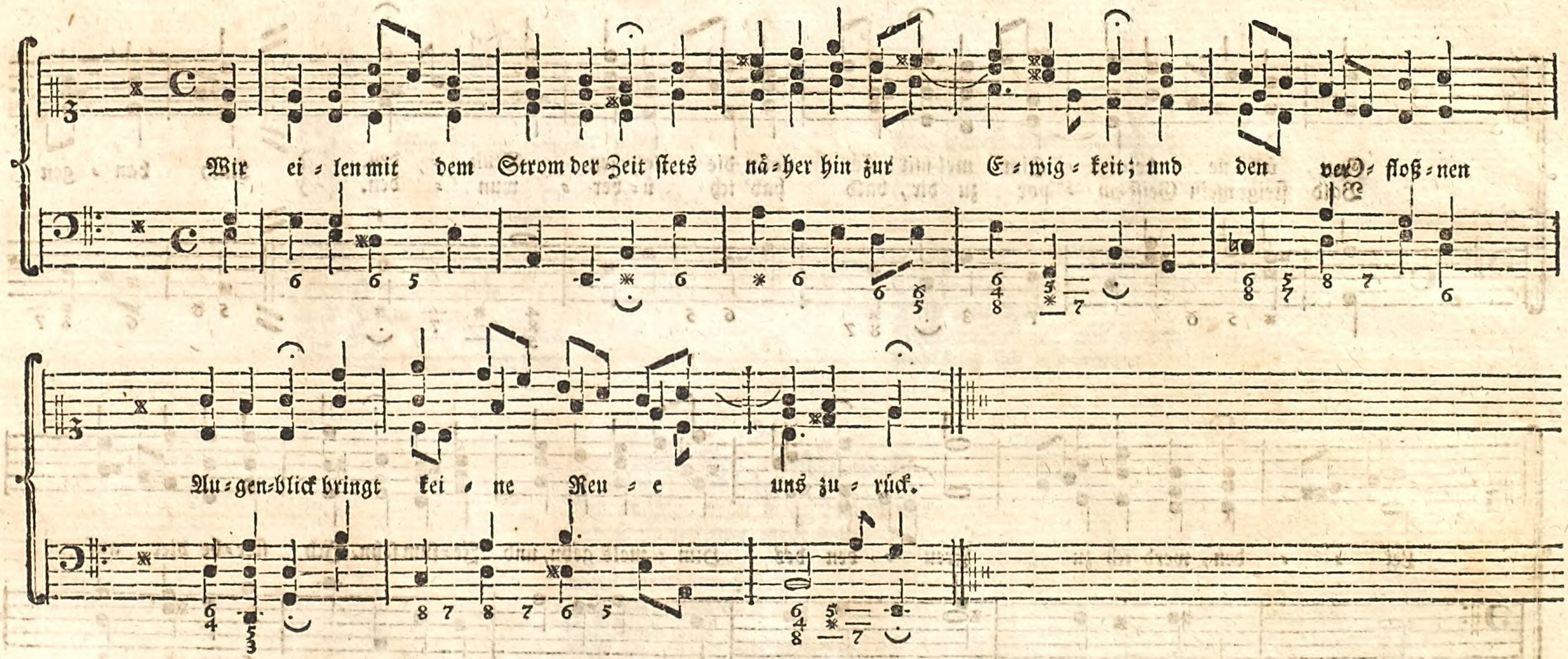
2.

Naht die Nacht,
Sind vollbracht
Deine Tage:
Dann gehſt du,
Hin zur Ruh,
Ohne Klage.

3.

Ew'ges Heil
Wird dein Theil.
Gottes Engel
Weihn dich ein,
Gut zu ſeyn
Ohne Mängel.

Nr. 42. Andenken an den Tod.



1.

Wir eilen mit dem Strom der Zeit
Stets näher hin zur Ewigkeit;
Und den verfloßnen Augenblick
Bringt keine Reue uns zurück.

2.

Wie bald iſt unſers Lebens Lauf
Vollbracht! Zum Greiſes Ziel hinauf
Gelangt nur eine kleine Zahl.
Seht! frühe Gräber überall!

3.

Doch fließe Leben immerhin!
Erfüllen wir mit frommen Sinn
Hienieden redlich unſre Pflicht,
Dann ſchreckt ein frühes Grab uns nicht.

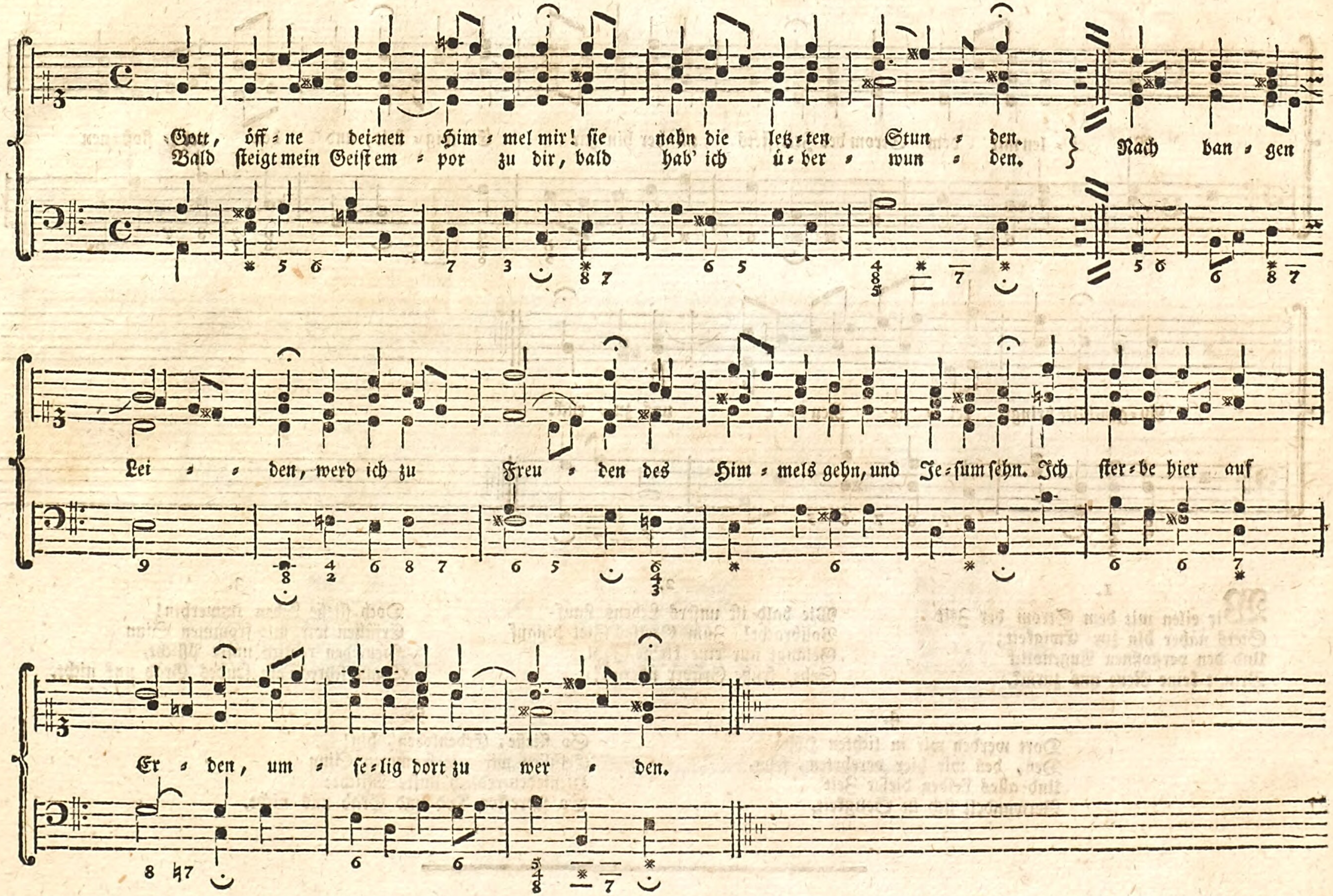
4.

Dort werden wir in lichten Höhn
Den, den wir hier verehrten, ſehn,
Und alles Leiden dieſer Zeit
Verwandelt ſich in Seligkeit.

5.

So fließe, Erdenleben, hin!
Erfüllen wir mit frommen Sinn
Hienieden redlich unſre Pflicht:
So ſchrecken Tod und Grab uns nicht.

Nr. 43. Der ſterbende Chriſt.



1.

Gott, öffne deinen Himmel mir!
Sie nahn, die letzten Stunden.
Bald ſteigt mein Geiſt empor zu dir,
Bald hab ich überwunden.
Nach bangen Leiden,
Werd' ich zu Freuden
Des Himmels gehn
Und Jeſum ſehn.
Ich ſterbe hier auf Erden,
Um ſelig dort zu werden.

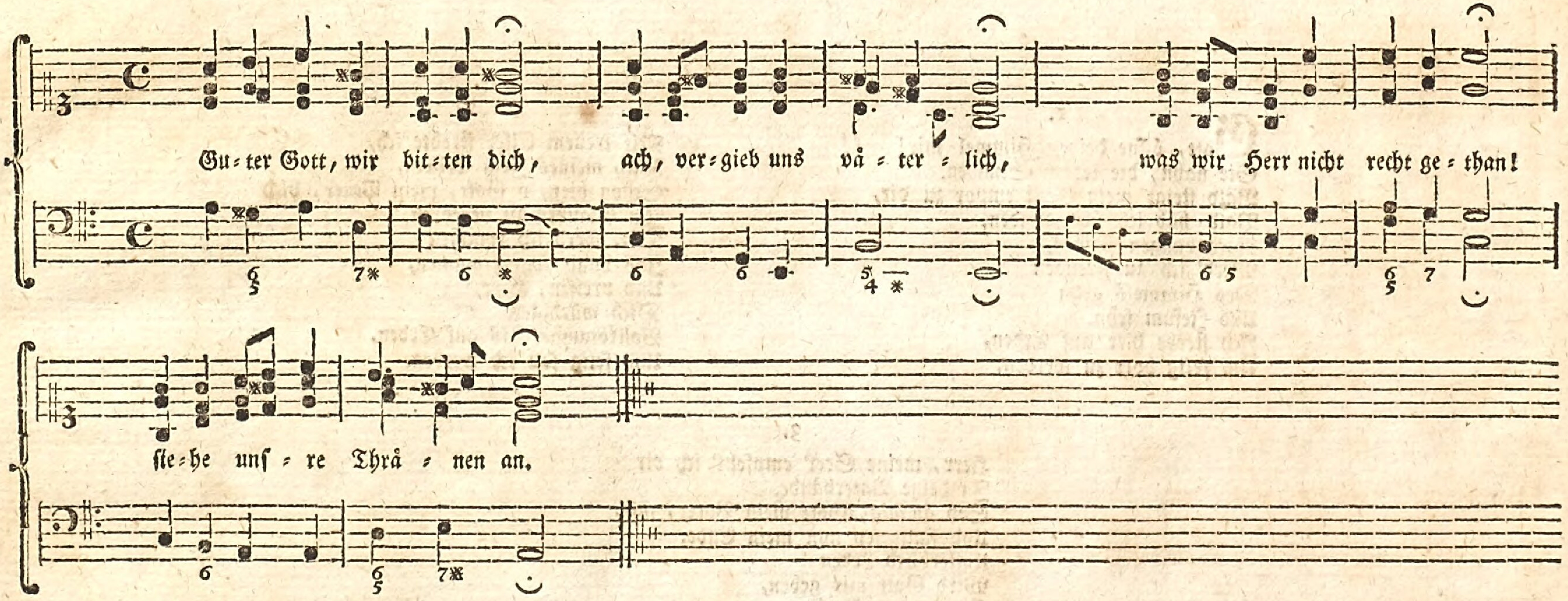
2.

Mit treuem Eifer ſtrebte ich,
Nach meines Jeſu Lehren,
Schon hier, o Gott, mein Vater, dich
Im Glauben zu verehren.
Dort werd ich kommen
Ins Land der Frommen,
Und preiſen, Herr,
Dich würdiger,
Vollkommner als auf Erden,
Und ſelig ſoll ich werden.

3.

Herr, meine Seel' empfehl' ich dir
In deine Vaterhände.
Sey gnädig, Gott mein Vater, mir,
Und ſanft ſey nun mein Ende.
Unſterblich Leben
Wird Gott mir geben,
Der mich erſchuf.
Auf ſeinen Ruf
Will ich getroſt mit Freuden,
Von dieſer Erde ſcheiden.

Nr. 44. Am Bußtage.



1.

Guter Gott, wir bitten dich,
Ach, vergieb uns väterlich
Was wir Herr nicht recht gethan!
Siehe unſ're Thränen an.

2.

Es erfüllet unſer Herz
Nun der Reue banger Schmerz;
Das Gewiſſen hält Gericht
Ueber die verletzte Pflicht.

3.

Ach der Unſchuld Seligkeit,
Innere Zufriedenheit,
Und des Herzens Ruhe flieht,
Wo der Sünden Luſt entglüht.

4.

Die durch Sünden ſich entweihen,
Können deiner ſich nicht freuen;
Und — verlaſſen, Gott, von dir,
Ach, wie troſtlos wären wir!

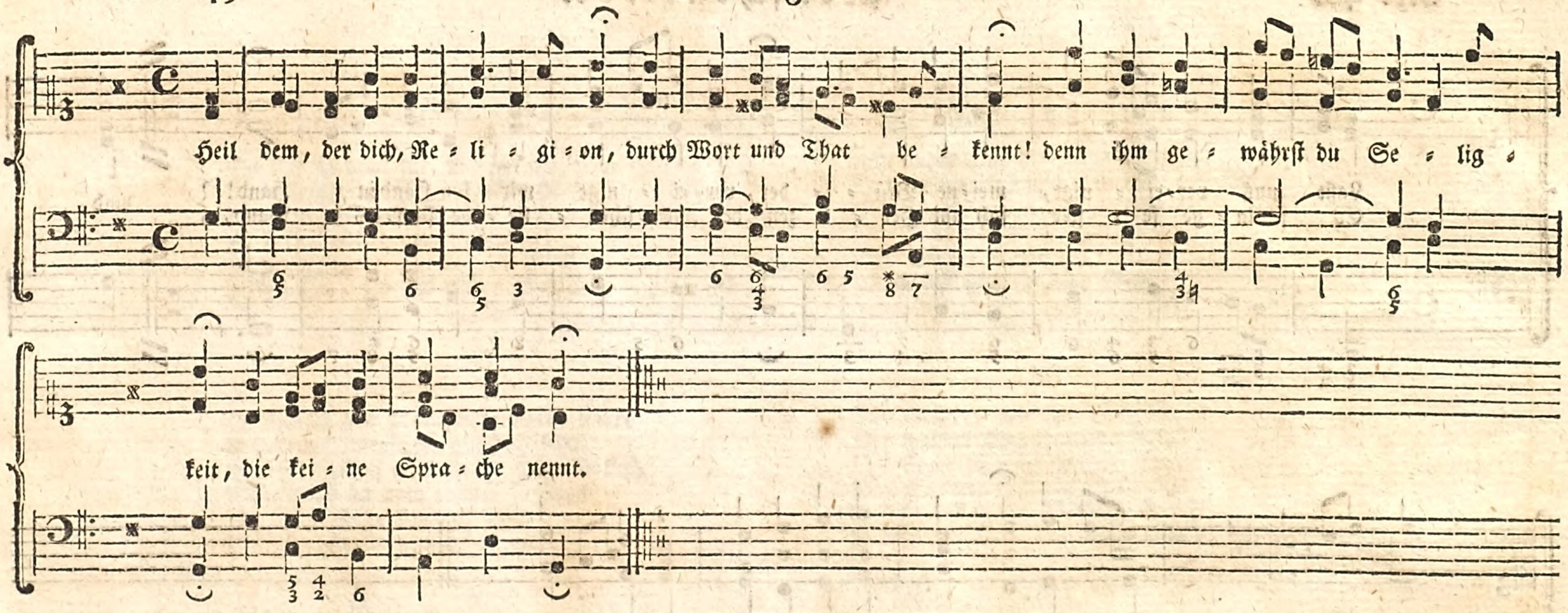
5.

Gott, o Gott verlaß uns nicht!
Geh nicht mit uns ins Gericht!
Habe noch mit uns Geduld,
Und vergieb uns unſ're Schuld!

6.

Gott, vor dir entſagen wir
Jeder Sünde; weihn uns dir!
Gieb zum Kampf uns Muth und Kraft
Gegen jede Leidenſchaft.

Nr. 45. Religion.



1.

Heil dem, der dich, Religion,
Durch Wort und That bekennt!
Denn ihm gewährſt du Seligkeit,
Die keine Sprache nennt.

2.

Doch dem nur, der von Herzen dich
Bekennt; dem Frömmigkeit,
Dem wahre Tugend heilig iſt,
Der ihr ſein Leben weiht;

3.

Der nicht nach leerem Schatten greift,
Nicht blos vom Glauben ſpricht,
Nein, auch des Glaubens Früchte bringt,
Das Gute thut aus Pflicht:

4.

Den, göttliche Religion,
Führſt du mit Mutterhand
Durchs Pilgerleben hin, und bringſt
Ihn einſt ins Vaterland.

5.

Schon hier wird jede Freude ihm
Verſchönert, jedes Glück
Erhöht; denn inn're Seelenruh
Erheitert ſeinen Blick.

6.

Und trübt ſein Himmel ſich, verbirgt
Die Sonne ſich; ſo hellt
Ein Strahl von Gottes Licht ihm auf
Die ſchön're beſſ're Welt.

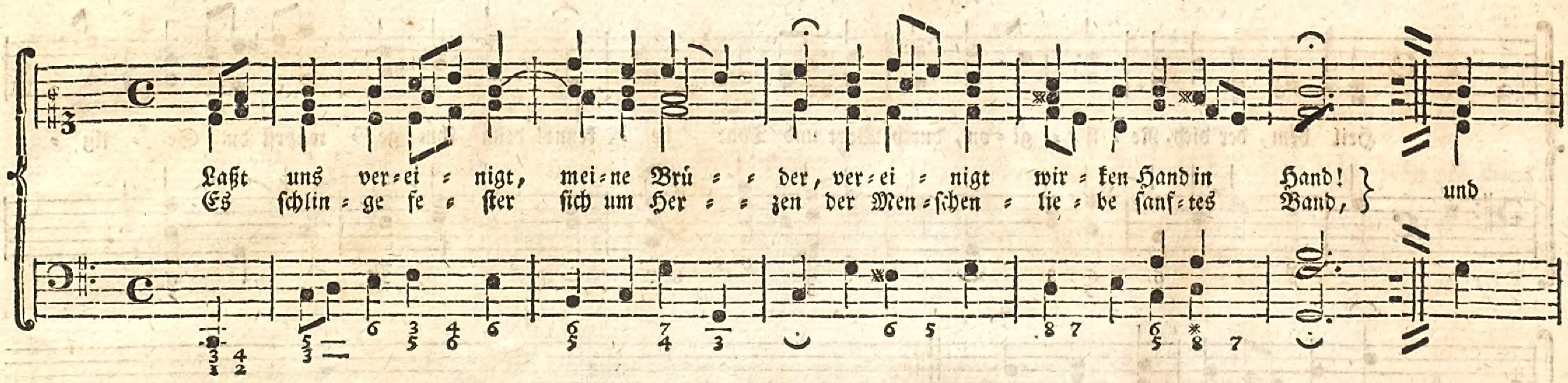
7.

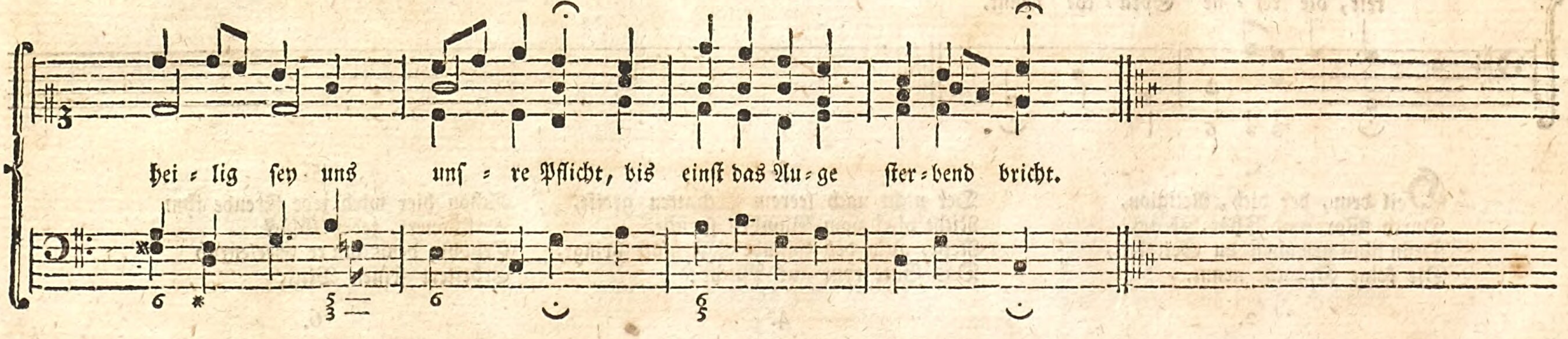
Geſtählt mit Muthe wird er ſelbſt
Dem Tod' entgegen ſehn;
Er weiß: durch Gräber werden wir
Zum höhern Leben gehn.

8.

Gott, laß uns die Religion
Stets theu'r und heilig ſeyn,
Und laß bey wahrer Frömmigkeit
Uns ihres Segens freu'n!

Nr. 46. Menſchenliebe.





1.

Laßt uns vereinigt, meine Brüder,
Vereinigt wirken Hand in Hand!
Es ſchlinge feſter ſich um Herzen
Der Menſchenliebe ſanftes Band!
Und heilig ſey uns unſre Pflicht,
Bis einſt das Auge ſterbend bricht!

2.

Wir alle, alle ſind ja Kinder
Deſſelben Gottes, arm und reich,
In jedem Stande — ſind als Kinder
Des guten Gottes alle gleich;
Und ſollen uns als Brüder freun,
Und wahre Menſchenfreunde ſeyn.

3.

So ſchlage denn für Menſchenfreunde,
Für Menſchenwohl auch unſer Herz.
Und leidet wo ein Menſch; wir wollen
Zu helfen eilen; ſeinen Schmerz
Zu mildern und ihm heitern Blick
Zu ſchaffen, ſey uns eignes Glück.

4.

O Wunſch des Menſchenfreundes, werde
Erfüllung! Menſchen glücklich ſehn,
Selbſt glücklich machen — Erde Gottes,
Dann wirſt du noch einmal ſo ſchön!
Ach, eine ſüß're ſchön're Pflicht,
Als Menſchenliebe giebt es nicht!

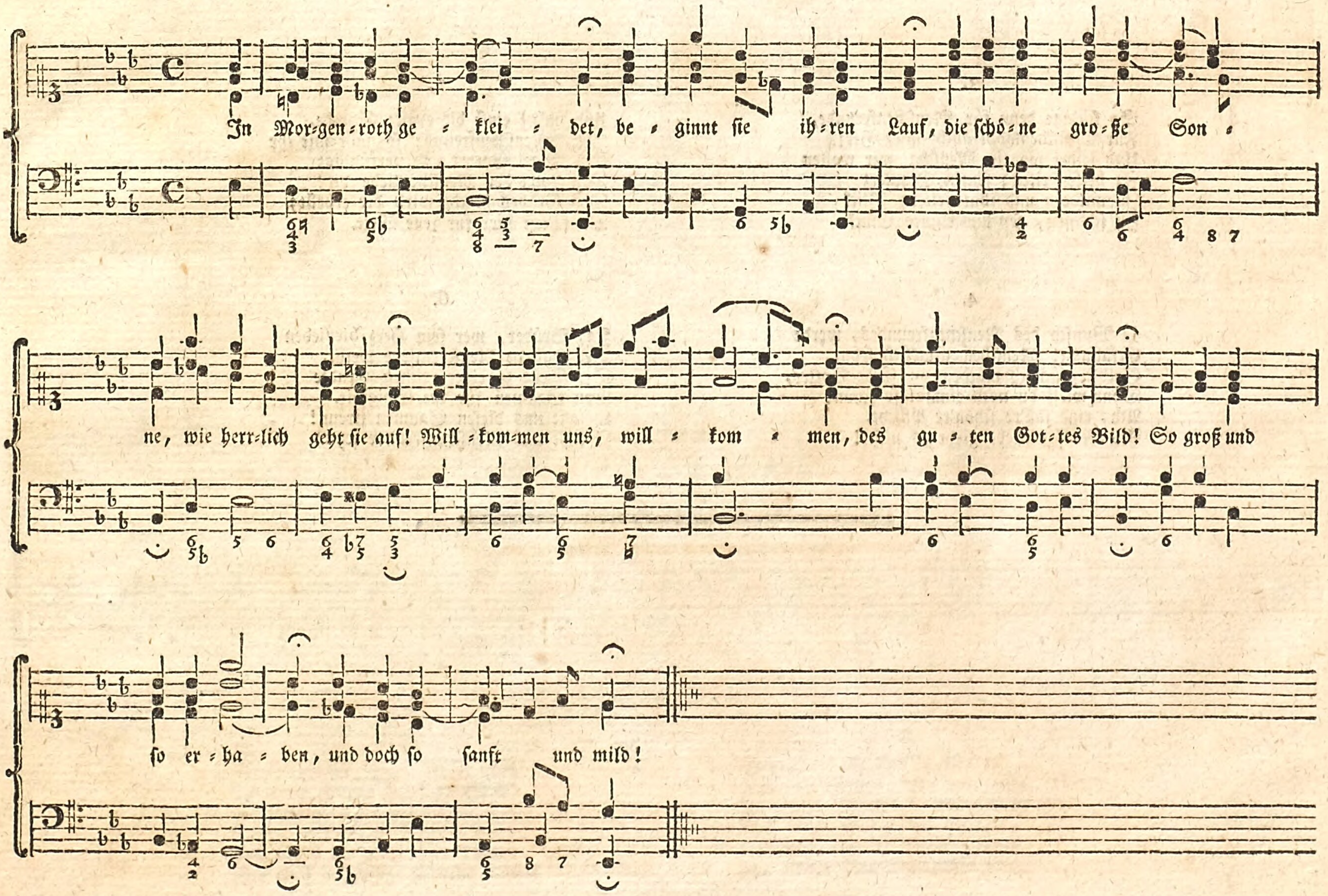
5.

Und nahet einſt die ernſte Stunde,
Dir, Menſchenfreund: ſo naht mit ihr
Ein Engel Gottes und verkündigt
Den Lohn der Menſchenliebe dir!
Des Grabes Nacht wird dir erhellt;
Du ſä'teſt hier für jene Welt.

6.

Ja, Brüder, wer ſein Herz hienieden
Der wahren Menſchenliebe weiht,
Der ſtreut zu einer reichen Erndte
Den Saamen für die Ewigkeit.
O laßt uns dieſen Saamen ſtreun!
O laßt uns Menſchenfreunde ſeyn!

Nr. 47. Morgenlied.



1.

Im Morgenroth gekleidet,
Beginnt ſie ihren Lauf,
Die ſchöne groſſe Sonne,
Wie herrlich geht ſie auf!

2.

Willkommen uns, willkommen,
Des guten Gottes Bild!
So groß und ſo erhaben,
Und doch ſo ſanft und mild!

3.

Du weckſt zu neuem Leben
Die ſchlummernde Natur,
Und Wohlgerüche duften
Auf blumenreicher Flur.

4.

Und alles, alles freuet
Des neuen Lebens ſich.
Auch du, mein Geiſt, erfreue
Des neuen Lebens dich.

5.

Dank' ihm dem Ewigguten
Mit frommen Lobgeſang!
Singt Menſchen, meine Brüder,
Singt eurem Schöpfer Dank!

6.

Zum Glück von zweyen Welten
Schuf er — der Vater euch.
Und dieſe ſchöne Erde
Iſt ſchon an Freuden reich;

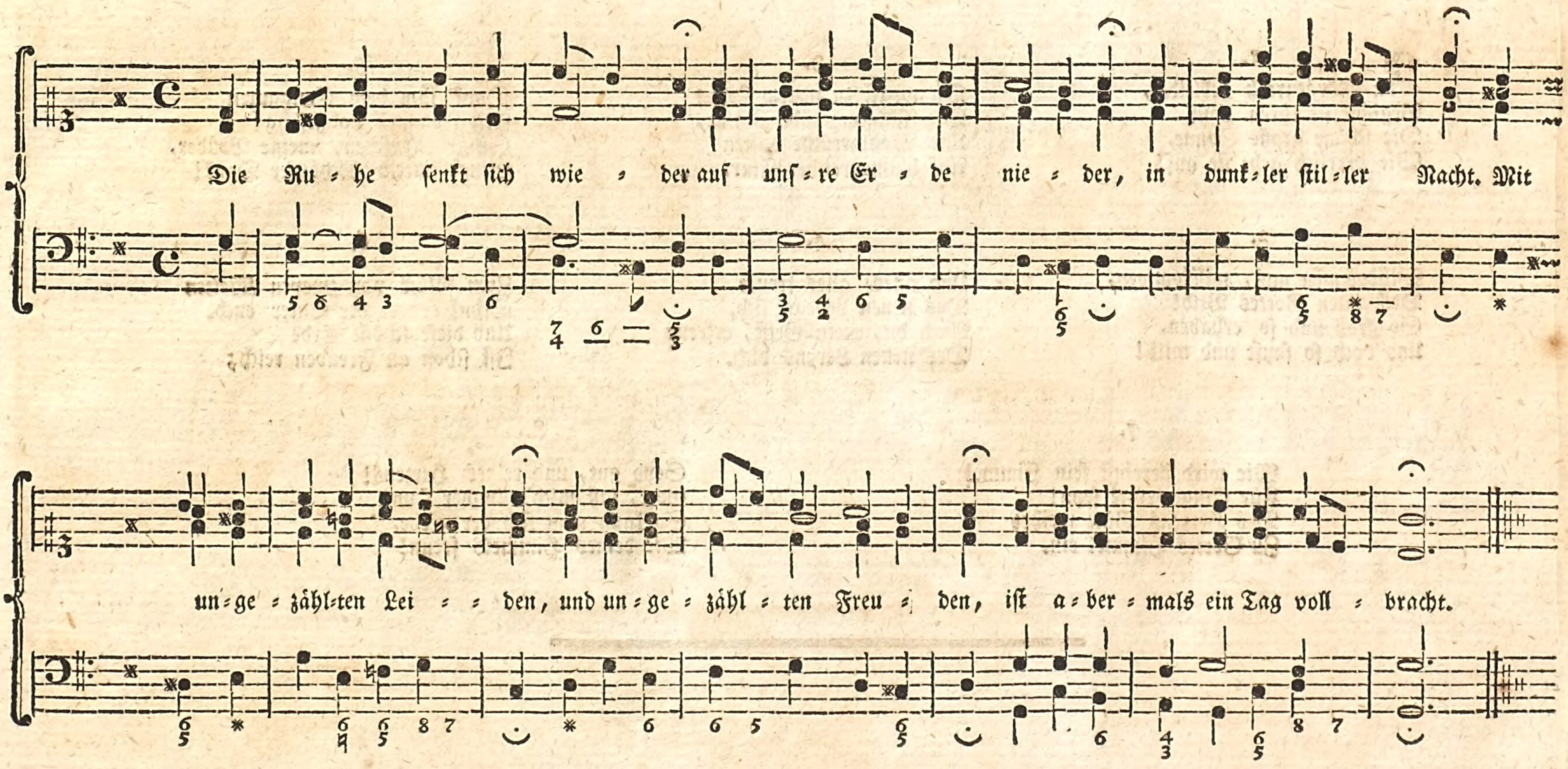
7.

Wie wird dereinſt ſein Himmel
Für Eingeweihte ſeyn!
Des Herzens Güte weihet
Zu Gottes Himmel ein.

8.

Seyd gut, und reines Herzens!
Gott, laß mich's immer ſeyn!
So kann man ſich der Erde,
Wie deines Himmels freun!

Nr. 48. Abendlied.



1.

Die Ruhe ſenkt ſich wieder
Auf unſre Erde nieder,
In ſtiller dunkler Nacht.
Mit ungezählten Leiden,
Und ungezählten Freuden
Iſt abermals ein Tag vollbracht.

2.

Mir ſind des Tages Stunden
Nicht freudenleer verſchwunden.
Mit lieber Vaterhand
Haſt du mich, Herr, geleitet,
Die Freuden mir bereitet,
Die ich an dieſem Tage fand.

3.

Drum preiſ' ich deine Güte
Mit dankendem Gemüthe,
Und herzlichem Geſang.
Was du mir haſt gegeben —
Mein ganzes künftges Leben
Sey dir geweihter frommer Dank.

4.

Hab ich gefehlt, verzeihe
Dem Sterblichen, verleihe
Zur Beßrung Kraft und Muth!
Auch ich will Schuld erlaſſen,
Will Feinden, die mich haſſen,
Verzeihen chriſtlich fromm und gut.

5.

Gieb, um zu guten Werken
Aufs neue mich zu ſtärken,
Des Schlafes Wohlthat mir!
Mein Vater, ich empfehle
Mein Leben, Leib und Seele,
Und alle meine Lieben dir.

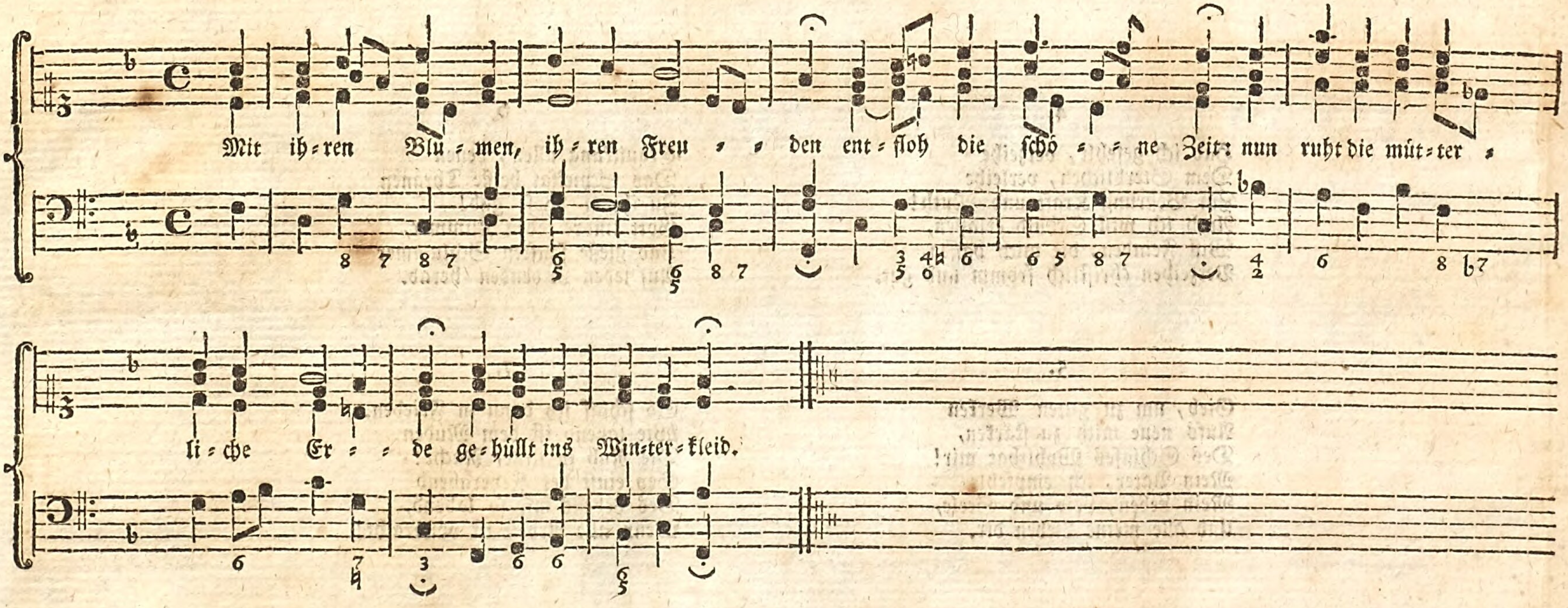
6.

Erquickung allen, denen
Das Schickſal heiße Thränen
Zu ihrem Looſe gab!
Gott lindre jeden Kummer,
Und gieße ſanften Schlummer
Auf jeden Leidenden herab.

7.

So ſchlaf ich dann in Frieden.
Wie labend iſt dem Müden
Die Ruh in ſtiller Nacht!
Sey einſt der Feyerabend
Des Lebens mir ſo labend,
Wenn alle Arbeit iſt vollbracht!

Nr. 49. Der Winter.



1.

Mit ihren Blumen, ihren Freuden
Entfloh die ſchöne Zeit:
Nun ruht die mütterliche Erde
Gehüllt ins Winterkleid.

2.

Da ſtand der Baum in ſeiner Blüthe,
In ſeiner vollen Pracht,
Hat Schatten, Kühlung und den Segen
Der Früchte dargebracht.

3.

Und ſteht nun da erſtarrt, entblättert! —
Sieh unſers Lebens Bild! —
Kaum ſcheinet uns mit erſtem Strahle
Die Sonne ſanft und mild;

4.

So naht des Sommers Glut und ſenget
Schon manche Blume ab,
Und was des Sommers Glut verſchonte,
Sinkt in des Winters Grab!

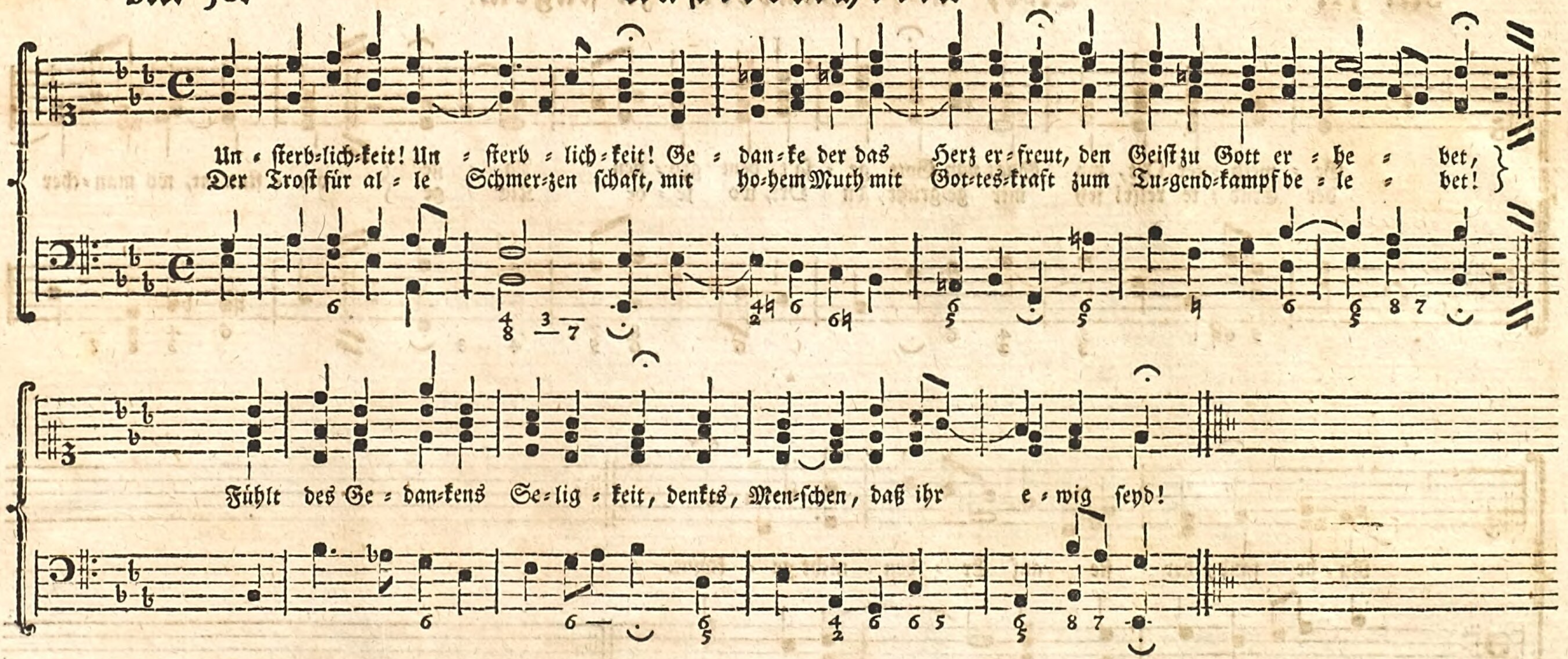
5.

Doch wenig Monden, und der Frühling
Vertilget jede Spur
Vom Todesſchlaf, und höher ſchläget
Der Pulsſchlag der Natur. —

6.

Auch uns wird einſt ein Frühling lächeln.
Nur Schlaf iſt unſer Tod!
Die Nacht vergeht. — Seht dort ein neues
Und ſchön'res Morgenroth!

Nr. 50. Unſterblichkeit.



1.

Unſterblichkeit! Unſterblichkeit!
Gedanke, der das Herz erfreut,
Den Geiſt zu Gott erhebet,
Der Troſt für alle Schmerzen ſchafft,
Mit hohem Muth, mit Gottes Kraft
Zum Tugendkampf belebet!
Fühlt des Gedankens Seligkeit,
Denkts, Menſchen, daß ihr ewig ſeyd!

2.

Sey's, daß der Erde Bau zerbricht,
Erlöſche einſt der Sonne Licht;
Wir, mehr als Erd' und Sonne,
Wir leben für die Ewigkeit!
Schon in des Daſeyns erſter Zeit,
Füllt dieß das Herz mit Wonne;
Und ſeine Würde fühlt der Geiſt,
Der ewig ſeinen Schöpfer preiſt.

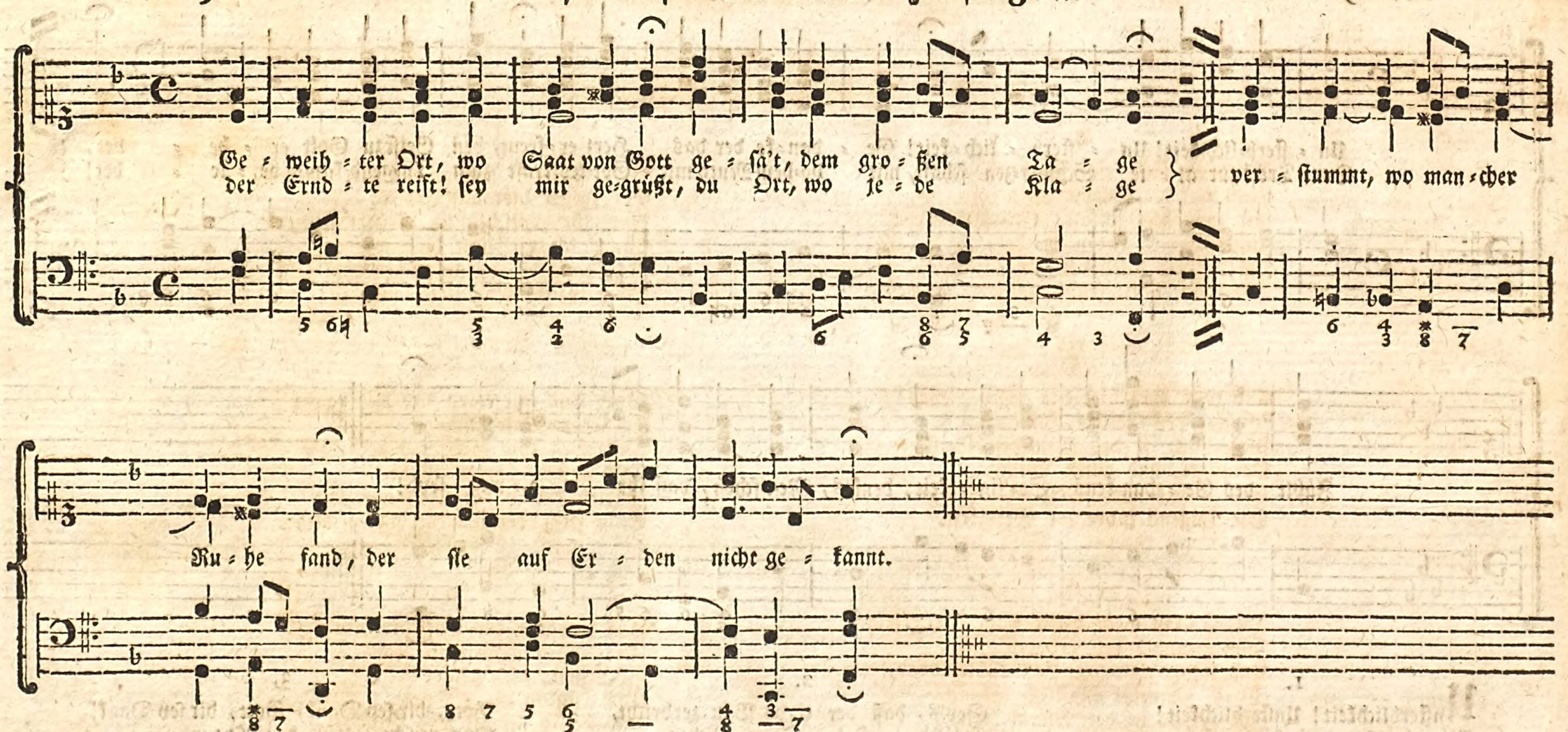
3.

Gott, dir ſey Dank! Gott, dir ſey Dank!
Nun miſcht ſich in den Traurgeſang,
An unſrer Brüder Grabe,
Der Ewigkeit Triumphlied ein.
Nur unſer ſterbliches Gebein
Wird, Erde, deine Gabe.
Hoch ſchwingt ſich, wenn die Hülle fällt,
Der Geiſt empor zu jener Welt.

4.

Gott, dir ſey Dank! Gott, dir ſey Dank!
Und unſer würd'ger Lobgeſang,
Sey dir ein heil'ges Leben!
Gott, Heiligſter, wir weihn uns dir,
Nach Jeſu Beyſpiel wollen wir
Mit eifrigſtem Beſtreben
Der Tugend edlen Saamen ſtreun;
Dort wird die Erndte uns erfreun.

Nr. 51. Lied, auf Gräbern zu ſingen.



1.

Geweihter Ort, wo Saat, von Gott
Geſä't, dem großen Tage
Der Erndte reiſt! Sey mir gegrüßt
Du Ort, wo jede Klage
Verſtummt, wo mancher Ruhe fand,
Der ſie auf Erden nie gekannt!

2.

Zwar floſſen hier der Thränen viel,
Wenn von des Freundes Herzen
Den treu'ſten Freund das Schickſal riß; —
Mit tief gefühlten Schmerzen
Hab' ich auch ſelbſt, ach, manchem Freund
Die Abſchiedsthräne ſchon geweiht!

3.

Doch Schlaf iſt ja des Menſchen Tod;
Er ſchaffet Ruh den Müden,
Nimmt Leidenden die Bürde ab,
Und bringt zum ew'gen Frieden.
Weint, Freunde, nicht; denkt: Wiederſehn!
Die Todten werden auferſtehn!

4.

Belebend ſinkt ein Sonnenſtrahl
Einſt auf die Gräber nieder;
Und was hier ſchläft, erwachet dann
Zum ſchönern Leben wieder.
Im Winter ſtarb die Roſe; ſeht!
Sie blüht von Frühlingshauch umweht.

5.

Und was man hier der Erde giebt,
Iſt nur des Geiſtes Hülle.
Unſterblich iſt des Menſchen Geiſt!
Vernunft, und guter Wille
Erhebt uns über Welt und Zeit,
Die Tugend führt zur Seligkeit.

6.

Drum kann mein Blick vom Leichenfeld
Zum Himmel ſich erheben;
Und winkt auch mir das kühle Grab,
Werd' ich nicht ängſtlich beben.
Ich pflücke in der Blüthe Zeit
Die Blume der Unſterblichkeit.

7.

Was ihr einſt war't, das bin ich jetzt,
Ein Pilger hier auf Erden;
Was ihr, entſchlaf'ne Brüder ſeyd,
Werd' ich vielleicht bald werden.
Nun dann — durchs Todesthal eilſt du,
Mein Geiſt, dem Vaterlande zu!

8.

Doch dem nur wird der Uebergang
Zu jenem Vaterlande
Der Weg zum Heil, der edel hier
Des Laſters Sclavenbande
Zerriß, der in der Prüfungs-Zeit
Sein Herz der Tugend hat geweiht.

9.

Auf Gräbern der Entſchlaf'nen ſey
Der Tugendbund aufs neue
Verſiegelt, hier gelobe ich
Der Tugend ew'ge Treue,
Und heilig iſt mir jede Pflicht,
Bis einſt mein Auge ſterbend bricht!

Nr. 52. Am Reformations-Feſte.

Mel. Lobſingt dem Mächtigen ꝛc. Nr. 1.

1.

Triumph! die Wahrheit ſiegt!
Ihr Menſchen meine Brüder,
Es gelten — lobet Gott! —
Der Menſchheit Rechte wieder.
Aus dunkler Nacht
Strahlt Sonnen-Pracht;
Da ſinken Vorurtheil und Wahn,
Und Aberglaube nieder.
Die Wahrheit ſiegt! Lobt unſern Gott,
Ihr Menſchen meine Brüder.

2.

Tyrannen blickten ſtolz
Herab von ihren Thronen,
Und ſahen Sclaven knien,
Getäuſchte Nationen.
Du, mehr als Held,
Der eine Welt
Zertrümmert, Luther, edler Mann,
Du haſt des Irrthums Knechte
Gelehrt, ſich freyer fühlen, haſt
Erkämpft der Wahrheit Rechte.

3.

Doch, ach, Unduldſamkeit
Schwang ihre blut'ge Fahne;
Und Menſchen, Brüder — Gott! —
Geführt von Wahn zu Wahne,
Verfolgten ſich,
Und glaubten dich
Zu ehren, Gott, der Liebe Gott!
Allmächtiger, zerſtöre
Des Irrthums Nacht, der Hölle Wahn!
Gott half; gebt Gott die Ehre.

4.

Lobt Gott, denn er erweckt
Noch immer treue Lehrer
Der Wahrheit, heiliget
Sich thätige Verehrer:
Daß Hand in Hand
Vom Bruderband
Umſchlungen, Menſchen ſich die Welt
Umwandeln in Gefilde
Der Seligkeit, durch Chriſtus-Sinn,
Durch reine Menſchenmilde.

Nr. 53. Vom Vertrauen auf Gott.

Mel. Singt Menſchen ihm den Lobgeſang ꝛc. Nr. 3.

1.

Erfülle redlich deine Pflicht,
Und hoffe dann mit froher Zuverſicht:
Gott ſorgt mit Vaterliebe
Für deines Lebens wahres Glück.
Zu Gott erhebe dann den Blick,
Wär' auch dein Himmel trübe.

2.

Die Wolken werden ſich verziehn;
Und unter mildern Sonnenſtrahlen blühn
Dir wieder neue Freuden.
Oft wird zur Wohlthat dir dein Schmerz,
Veredelt werden Geiſt und Herz.
Gott ſegnet auch durch Leiden.

3.

Oft führt die dornenvolle Bahn
Weit ſich'rer dich zum hohen Ziel hinan
Als ſanfte Blumenpfade.
Drum dulde fromm mit feſtem Muth!
Was Gott der Menſchen Vater thut,
Iſt Weisheit, Huld und Gnade!

4.

Doch deines Gottes dich zu freun,
Ihm zu vertraun bey Sturm und Sonnenſchein,
Und Troſt bey ihm zu finden:
Benutze ſelbſt gewiſſenhaft
Verſtand, und Zeit und jede Kraft,
Dein wahres Wohl zu gründen.

5.

Daß ich gewiſſenhaft und treu
In meinem Stande und Berufe ſey,
Und meine Pflicht erfülle;
Zu dem Entſchluße ſtärke mich,
Und dann vertrau ich, Gott, auf dich.
Herr, es geſcheh' dein Wille!

Nr. 54. Bey der Einweihung eines Religions-Lehrers.

Mel. Was kann ich Jeſu ꝛc. Nr. 7.

1.

Gott! ſegne, ſegne {ſie / ihn}
{Die / Der} heute am Altare
{Verſiegeln / Verſiegelt} das Gelübd:
Sich ſtandhaft bis zur Baare
Der Wahrheit heil'gem Dienſt
Zu weihen! fromm und rein
Soll Lehr' und Wandel ſeyn!

2.

O {daß ſie / mög' er} heiligſter,
— Den Blick zu dir erhoben
Von deinem Geiſt beſeelt —
Aufrichtig es geloben!
{Daß der Gedanke / Laß den Gedanken} jetzt
{Ihr ganzes Herz durchglüh': / Ihm Geiſt und Herz durchglühn:}
Du hörſt, du richteſt {ſie! / ihn!}

3.

Allgegenwärtiger!
{Dir wollen ſie / Vor dir will er} es ſchwören:
Der Wahrheit ſich zu weihn,
Dein Wort getreu zu lehren;
{Sie wollen prüfen, / Will prüfen, forſchen,} um
Dem Irrthum zu entgehn,
Und hell'res Licht zu ſehn;

4.

{Sie wollen, treu der Pflicht, / Will, frey von Menſchenfurcht,}
Nicht Kampf, nicht Mühe ſcheuen
Für Wahrheit und für Recht;
Doch liebevoll verzeihen
Dem, der aus Irrthum fehlt;
Verbreiten Geiſtes Licht
Durch ſanften Unterricht.

5.

Erleuchte, heil'ge {ſie! / ihn!}
{Dir wollen ſie / Vor dir will er} es ſchwören,
O Gott, Allwiſſender!
Nicht andre blos zu lehren,
Nein ſelbſt mit edlem Muth
Auch auf der Tugend Bahn
Zu wandeln himmelan.

6.

Gott! ſegne, ſegne {ſie! / ihn!}
{Sie nahn / Er naht} ſich dem Altare,
Zu ſchwören dir den Eid:
Sich ſtandhaft bis zur Baare
Der Wahrheit heil'gem Dienſt
Zu weihen! fromm und rein
Soll Lehr' und Wandel ſeyn!

Nr. 55. Gott der Allgütige.

Mel. Lobt Gott, lobt alle Gott ꝛc. Nr. 21.

1.

Von Freud' und Dank durchglüht
Beſingt den Gott der Liebe!
Weiht ihm des Geiſtes Kraft
Weiht ihm des Herzens Triebe!
O Menſchen, Seligkeit
Schließt der Gedanke ein:
Von dem Allgütigen
Von Gott geliebt zu ſeyn!

2.

Der Schöpfer ſpricht ein Wort
Und eine Welt entſtehet;
Er ſpricht, der Ewige,
Und eine Welt vergehet;
Licht iſt ſein Kleid; ſein Blick
Durchdringt der Tiefen Nacht;
Das gränzenloſe All
Umfaſſet ſeine Macht.

3.

Doch nur um wohlzuthun
Zu ſegnen zu beglücken,
Gebraucht er ſeine Macht.
Mit freudigem Entzücken
Fühlt ſeine Vaterhuld,
Fühlt ſeine Gütigkeit.
Auch uns hat unſer Gott
Geſegnet und erfreut!

4.

Wir danken, Vater, dir;
Wir weihen Gott der Liebe
Dir unſers Geiſtes Kraft,
Dir unſers Herzens Triebe.
O bilde unſer Herz
Nach dir, Allgütiger,
Und mach' an Güte uns
Dir immer ähnlicher.

Nr. 56. Erziehung in Schulen.

Mel. Auf! jauchzet dem Höchſten ꝛc. Nr. 16.

1.

Wir danken dir Schöpfer! du haſt uns das Leben
Des Daſeyns hohes Glück,
Uns menſchliches Daſeyn auf Erden gegeben.
Wir heben unſern Blick
Mit dankendem Herzen zum Himmel empor
Und preiſen dich Schöpfer im freudigen Chor.

2.

Gott! Ueberall blühen uns Freuden entgegen!
Schön iſt die Erde, ſchön!
Ein Werk deiner Güte, mit himmliſchen Segen
Erfüllt, wohin wir ſehn.
Für Menſchen enthält ſie des Guten ſo viel,
Uns gabſt du, o Vater, Vernunft und Gefühl.

3.

Doch um uns des himmliſchen Segens auf Erden
Recht menſchlich zu erfreu'n,
Um froher der großen Beſtimmung zu werden:
Einſt Selige zu ſeyn;
Da ward dem unſterblichen Geiſte zum Heil
Uns frühere Bildung in Schulen zu theil!

4.

Der höheren Güter geſegnete Quelle
Entſprang durch Unterricht,
Und ſtrömte dem Geiſte ſo labend und helle.
Für Wahrheit, Recht und Pflicht
Erweckten uns weiſere Lehrer den Sinn,
Und führten zum Urquell des Guten uns hin.

5.

Gott ſegne die Lehrer, die Saamen der Tugend
In weich're Herzen ſtreu'n,
Und laſſe zur wahren Veredlung der Jugend,
Die Ausſaat wohl gedeihn!
Laß, Schöpfer des Guten, die Schulen ſtets blühn
Und ſegne der redlichen Lehrer Bemühn!

qu 4° Tonk.

Jemme

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Demme, Hermann Christoph Gottfried,

Neue christliche Lieder mit vortreflichen alten Melodien deutscher Tonsetzer für das Piano-Forte und die Orgel ausgesetzt

Gotha 1799

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 Tonk 37
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11231972-4
VD18 12182419-001